



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 04 | 2020



Die Themen

Erwerbstätigkeit im Handwerk

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe

Regionalstatistisches Datenangebot

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 151. (74.)

Bestell-Nr. Z10001 202004
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © Carlos André Santos – stock.adobe.com

Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2020
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



die Corona-Pandemie ist das beherrschende Thema dieser Tage. Neben den gesundheitlichen Sorgen werden zunehmend auch die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise sichtbar. Auch die amtliche Statistik muss sich auf die aktuelle Situation einstellen. Es werden organisatorische Maßnahmen getroffen, um bestmöglich auf alle denkbaren Szenarien vorbereitet zu sein. Selbstverständlich ist es unser Ziel, die Ergebnisse aller erfassten Statistiken weiterhin zeitnah zu veröffentlichen. Besondere Bedeutung haben derzeit jedoch Konjunkturdaten, die die Auswirkungen der Pandemie zuerst abbilden können. Die Auswirkungen der Corona-Krise werden sich in zahlreichen Statistiken widerspiegeln, kurzfristig etwa in den Monatsstatistiken zum Einzelhandel, langfristig aber auch in den Berechnungen mit größerer Periodizität wie beispielsweise dem Bruttoinlandsprodukt.

Wir sind uns als Bayerisches Landesamt für Statistik bewusst, dass eine geforderte Auskunftserteilung gerade in dieser Zeit als zusätzliche Belastung empfunden werden kann. Dennoch ist es wichtig, die Lage der Wirtschaft und die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen in der derzeitigen Ausnahmesituation so gut wie möglich abzubilden. Ich bedanke mich ganz herzlich für das Verständnis und bitte alle Auskunftspflichtigen, uns dabei zu unterstützen. Politik und Verwaltung sind gerade jetzt dringend auf aktuelle Daten als Entscheidungsgrundlage angewiesen.

Fachlich bringen wir Ihnen in diesem Monat die Regionalstatistik, die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe und die Erwerbstätigkeit im bayerischen Handwerk näher.

Bleiben Sie gesund!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Th. Göbl'. The signature is stylized and cursive.

Dr. Göbl
Präsident

Statistik aktuell

212 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

224 Erwerbstätigkeit im bayerischen Handwerk
im Jahr 2017

235 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe
in Bayern im Jahr 2018

240 Regionalstatistisches Datenangebot des
Bayerischen Landesamts für Statistik und der
Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Historische Beiträge aus der Statistik

246 Die Inhaber von Handwerksbetrieben
in Bayern nach Altersgruppen (1956 und 1963)

247 Das Handwerk in Bayern – Endgültige Ergebnisse
der Handwerkszählung vom 31. März 1963

Bayerischer Zahlenspiegel

251 Tabellen

260 Graphiken

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Gebiet

Änderung von Gemeinde- und Gemeindeteilnamen in der Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. März 2020

Geändert wurde der Stadtteilname „Eglsee“ Gemarkung Ittling in „Gut Eglsee“.

Erteilt wurde der Name „Steindorf“ Gemarkung Kühnham für

einen Gemeindeteil der Stadt Pocking, Landkreis Passau.



Natürliche Bevölkerungsbewegung

Alle Schaltjahre wieder

Am Samstag, den 29. Februar 2020 wurden 269 Kinder (136 Mädchen und 133 Buben), die am 29. Februar 2016 in Bayern geboren wurden, vier Jahre alt und durften damit zum ersten Mal an ihrem „echten“ Geburtstag feiern. Insgesamt sind im Jahr 2016 in Bayern 125 689 Kinder geboren worden.

In Deutschland gilt laut § 187 Abs. 2 Satz 2 BGB ein Lebensjahr nach Ablauf des Tages vor

dem Jahrestag als vollendet. Der offizielle Geburtstag der Schalttagskinder fällt in Gemeinjahren dementsprechend auf den Tag nach Ablauf des 28. Februars und somit auf den 1. März.

Von den 66 324 Ehen, die 2016 an einem bayerischen Standesamt geschlossen wurden, erfolgten 125 Eheschließungen am 29. Februar. Am selben Tag wurden auch drei der 1 060 gleich-

geschlechtlichen Lebenspartnerschaften des Berichtsjahres 2016 begründet. Das bedeutet, dass im besten Fall 128 Paare am 29. Februar 2020 das vierte Jubiläum ihrer Ehe bzw. ihrer Lebenspartnerschaft feiern konnten.

Hinweis

Weitere Daten zu Zeitreihen der Statistik der Geburten, Eheschließungen und Lebenspartnerschaften in Bayern finden Sie auch in der öffentlichen Statistikdatenbank GENESIS unter www.statistikdaten.bayern.de



Gewerbeanzeigen

Zahl der Neugründungen in Bayern 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent gestiegen

Die bayerischen Gewerbeämter (ohne Landeshauptstadt München, vollständige Zahlen lagen zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor) registrierten im Jahr 2019 insgesamt 79 868 Neugründungen und 69 414 vollständige Aufgaben von Gewerbebetrieben. Damit stieg die Anzahl der Neugründungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum

um 2,8%; die Anzahl der vollständigen Aufgaben sank im gleichen Zeitraum um 2,2%.

In einigen kreisfreien Städten und Landkreisen zeigten sich in der Anzahl der Neugründungen mitunter jedoch deutliche Abweichungen vom allgemeinen Trend, was auf unterschiedliche Entwicklungen in einzelnen Städten und

Landkreisen hindeutet. So stieg die Anzahl der Neugründungen in der kreisfreien Stadt Weiden i.d.OPf. im Vergleich zum Vorjahr um 23,7% während sie im Landkreis Oberallgäu im gleichen Zeitraum um 18,1% zurückging. Insgesamt jedoch verzeichnete mit 66 von 95 kreisfreien Städten und Landkreisen (ohne Landeshauptstadt München) die Mehrheit der

Kreise Bayerns eine Zunahme in den Neugründungen.

Insgesamt wurden 6,9 Neugründungen je 1 000 Einwohner verzeichnet. Spitzenreiter war zum wiederholten Male der Landkreis München, wo 10,6 Neugründungen je 1 000 Einwohner registriert wurden. Auf Platz zwei folgte die kreisfreie Stadt Rosenheim mit 10,4 Neugründungen je 1 000 Einwohner.

Die Zahl der wirtschaftlich bedeutenden Betriebsgründungen (ohne Landeshauptstadt München) ist im Jahr 2019 um 1,1 % zurückgegangen, von 16 855 im Vorjahreszeitraum auf 16 676. Auch die Zahl der Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung sank von 12 398 im Jahr 2018 auf 12 338 im Jahr 2019 (Rückgang um 0,5 %), während die Zahl der Betriebsaufgaben einer Hauptniederlassung von 10 071 auf 10 221 zunahm (Anstieg um 1,5 %). Im Jahr

2019 wurden außerdem 69 414 gewerbliche Tätigkeiten vollständig aufgegeben, 2,1 % weniger als im Jahr 2018. Unter den aufgegebenen Gewerben waren 14 053 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung (Anstieg um 1,6 %).

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern – Jahresergebnis 2019“ (Bestellnummer D1202C 201900). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/unternehmen als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Insolvenzen

Zahl der Insolvenzverfahren in Bayern 2019 weiterhin rückläufig

Auch im Jahr 2019 setzte sich der Rückgang der beantragten Insolvenzverfahren bei den bayerischen Insolvenzgerichten fort. Bei den bayerischen Gerichten wurden im Jahr 2019 insgesamt 11 099 Insolvenzverfahren beantragt. Im Jahr 2018 waren es noch 12 153 Insolvenzverfahren gewesen, die bei den bayerischen Gerichten angemeldet wurden.

Besonders haben sich die Verbraucherinsolvenzen verringert, gegenüber dem Vorjahr ging deren Zahl um 17,9 % zurück und lag nur noch bei 5 381 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen nahm dagegen um 7,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert zu. Insgesamt 2 623 Unternehmensinsolvenzen wurden im Jahr 2019 gemeldet, 179 Verfahren mehr als im Jahr 2018. Die übrigen Insolvenzverfahren, die natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals

selbstständig Tätige sowie Nachlässe und Gesamtgut umfassen, gingen um 2,0 % zurück. Im Jahr 2019 wurden 3 095 Verfahren gezählt, im Vorjahr waren es noch 3 157 gewesen.

Bei der deutlich verringerten Zahl der Verbraucherinsolvenzen zeichnete sich eine geringfügig unterschiedliche Entwicklung zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen ab. In den kreisfreien Städten fiel die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 17,1 %. Während im Jahr 2018 noch 2 791 Verfahren beantragt wurden, waren es im Jahr 2019 nur noch 2 314 Verfahren. Bei den Landkreisen Bayerns fiel der Rückgang im Jahr 2019 noch deutlicher aus, deren Zahl verringerte sich um 18,5 % auf aktuell 3 067 beantragte Verbraucherinsolvenzverfahren. Insgesamt war in 73 Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns ein Rückgang der bean-

tragten Verbraucherinsolvenzverfahren gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu beobachten.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur in 35 Landkreisen und kreisfreien Städten, in den übrigen waren teilweise kräftige Zunahmen zu verzeichnen. Insgesamt erhöhte sich damit die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen in den Landkreisen Bayerns gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 125 Verfahren (Anstieg um 8,9 %), in den kreisfreien Städten wurden 54 Verfahren mehr gezählt (Anstieg um 5,2 %).

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2019“ (Bestellnummer D3100C 201900). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/unternehmen als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Januar 2020 um 3,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau

Im Januar 2020 verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, ein Umsatzminus von 3,0% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von den 27,6 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 15,2 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (–4,2%) und darunter rund 5,7 Milliarden Euro auf Umsätze

mit den Ländern der Eurozone (–2,8%). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betragen 54,9% bzw. 20,6%.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Januar 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat preisbereinigt um 0,7%. Die Bestelleingänge aus dem Inland gingen um 6,1% zurück, die aus dem Ausland stiegen um 4,6%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Januar 2020 mit 1,208 Millionen Beschäftigten um 0,1% über dem Vorjahresstand.

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2020“ (Bestellnummer: E1101C 202001) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2020“ (Bestellnummer E1300C 202001). Die Berichte können im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Wohnungswesen

Wohnungsbaufreigaben in Bayern im Jahr 2019 mit drei Prozent im Plus

In Bayern wurden im Jahr 2019 insgesamt 75 542 Wohnungen durch die unteren Bauaufsichtsbehörden zum Bau freigegeben (einschließlich Genehmigungsfreistellungen). Nach vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Baugenehmigungsstatistik entspricht dies einem um 2 229 Wohnungen bzw. 3,0% höheren Genehmigungsvolumen als 2018. Auch im Jahr 2019 sind die meisten Wohnungen (insgesamt 64 668) in neuen Wohngebäuden geplant. Während dabei der geplante Neubau von Wohnungen in Eigenheimen (Ein- und Zweifamilienhäuser) auf Vorjahresniveau verharrt (mit aktuell 25 196 Wohnungsbaufreigaben gegenüber 25 194 Wohnungs-

baufreigaben im Jahr 2018), ist bei neuen Mehrfamilienhäusern (Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen) ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. So soll neuer Wohnraum im Geschosswohnungsbau (ohne Wohnheime) durch insgesamt 37 613 Wohnungen geschaffen werden (+1 447 Wohnungen bzw. +4,0%). In neuen Nichtwohngebäuden (gewerbliche Hochbauten) sind 1 834 Wohnungen (+26,6%) projektiert, und durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden sollen 9 040 Wohnungen entstehen (+12,5%).

Bei regionaler Betrachtung der insgesamt erteilten Wohnungs-

baufreigaben in Bayern im Jahr 2019 nach Regierungsbezirken zeigt sich, dass fünf der sieben bayerischen Regierungsbezirke ein höheres Genehmigungsvolumen verzeichneten mit einer jeweiligen Zuwachsrate zwischen 7,7% (Unterfranken) und 27,8% (Oberfranken). Allein die Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben hatten ein rückläufiges Ergebnis hinzunehmen (–4,7% bzw. –4,5% gegenüber 2018).

Das aktuelle Ergebnis nach Kreisen differenziert zeigt, dass die kreisfreien Städte und die Landkreise Bayerns in Summe ebenfalls eine positive Jahresbilanz aufzuweisen haben. So bezifferte sich der vergleichbare Anstieg in

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern 2018 und 2019 Vorläufiges Jahresergebnis (ohne Tektoren)				
Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	2018	2019	Veränderung 2019 gegenüber 2018	
	Anzahl			%
nach Gebäudearten				
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	71 375	73 120	1 745	2,4
davon in neuen Wohngebäuden zusammen	63 831	64 668	837	1,3
davon in Wohngebäuden mit 1 Wohnung	20 578	20 392	- 186	- 0,9
in Wohngebäuden mit 2 Wohnungen	4 616	4 804	188	4,1
in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen	36 166	37 613	1 447	4,0
in Wohnheimen	2 471	1 859	- 612	- 24,8
durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden	7 544	8 452	908	12,0
Wohnungen in Nichtwohngebäuden insgesamt	1 938	2 422	484	25,0
davon in neuen Nichtwohngebäuden	1 449	1 834	385	26,6
durch Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden	489	588	99	20,2
Insgesamt	73 313	75 542	2 229	3,0
nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	31 946	30 429	- 1 517	- 4,7
Niederbayern	7 298	8 147	849	11,6
Oberpfalz	7 159	8 000	841	11,7
Oberfranken	3 440	4 396	956	27,8
Mittelfranken	7 753	8 965	1 212	15,6
Unterfranken	4 870	5 243	373	7,7
Schwaben	10 847	10 362	- 485	- 4,5
Bayern	73 313	75 542	2 229	3,0
Kreisfreie Städte	24 252	25 762	1 510	6,2
darunter Großstädte ²	20 783	20 204	- 579	- 2,8
Landkreise	49 061	49 780	719	1,5

1 Einschließlich Genehmigungsfreistellungen.

2 München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth, Erlangen.

den kreisfreien Städten auf 6,2% (+1 510 auf 25 762 Wohnungen) und in den Landkreisen auf 1,5% (+719 auf 49 780 Wohnungen). Allerdings wurden für die acht

bayerischen Großstädte zeitgleich insgesamt um 2,8% weniger Wohnungsbau freigabe mitgeteilt als im Vorjahr (-579 auf 20 204 Wohnungen).

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse zum aktuellen Monatsbericht bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Dezember 2019“ (Bestellnummer F2101C 201912), der im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/bautaetigkeit als Datei kostenlos heruntergeladen werden kann.



Binnenhandel

Umsatz im Kfz-Handel in Bayern im Jahr 2019 deutlich im Plus

Der Umsatz im bayerischen Kraftfahrzeughandel wuchs im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 nominal um 4,9% und real um 2,9%. Die Zahl der Beschäftigten nahm in der Kfz-Branche um 1,3% zu. Davon wuchs die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,2% und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,6%.

Der „Handel mit Kraftwagen“ (nominal: +7,0%; real: +4,9%), die „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ (nominal: +5,1%; real: +2,9%) und der „Handel mit Krafträdern, Kraft- radteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Kraft-

rädern“ (nominal: +9,5%; real: +7,9%) verzeichneten im Jahr 2019 deutliche nominale und reale Umsatzzuwächse. Im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ gingen hingegen der nominale und der reale Umsatz jeweils zurück (nominal: -3,2%; real: -4,1%).

Mit Ausnahme des „Handels mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ stieg die Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsgruppen des Kraftfahrzeughandels.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen von den Finanzverwaltungen und der Bundesagentur für Arbeit geliefert werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Dezember 2019“ (Bestellnummer G1200C 201912). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im Jahr 2019					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Januar bis Dezember				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %					
Handel mit Kraftwagen	7,0	4,9	2,0	1,7	3,0
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	5,1	2,9	0,9	1,0	0,9
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	-3,2	-4,1	-0,4	-0,4	-0,2
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	9,5	7,9	1,2	1,9	0,0
Kraftfahrzeughandel insgesamt²	4,9	2,9	1,3	1,2	1,6

¹ In Preisen des Jahres 2015.

² Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).

Umsatz und Beschäftigtenzahl im bayerischen Großhandel im Jahr 2019 gestiegen

Der Umsatz des bayerischen Großhandels (einschließlich der Handelsvermittlung) nahm im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr nominal um 4,0% und real um 4,6% zu.¹ Nach den vorläufigen Ergebnissen der „Monatsstatistik im Großhandel und in der Handelsvermittlung“ wuchs die Zahl der Beschäftigten des Großhandels um 1,5%, davon erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,6% und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,0%.

Im „Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen“ (Produktionsverbindungshandel) stieg der nominale Umsatz im Jahr 2019 um 2,8% (real: +4,6%), im „Großhandel mit Konsumgütern“ (Konsumtionsverbindungshandel) nahm der nominale Umsatz

um 5,1% (real: +4,3%) zu. In der Handelsvermittlung wuchs der nominale Umsatz um 12,0% (real: +11,4%). Die Zahl der Beschäftigten stieg im Produktionsverbindungshandel um 2,0%, im Konsumtionsverbindungshandel um 1,0% und in der Handelsvermittlung um 0,9%.

Der nominale Umsatz nahm im Jahr 2019 in allen Wirtschaftsgruppen des Großhandels zu. Der reale Umsatz ging allerdings im „Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren“ sowie im „Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ zurück. Abgesehen vom „Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ meldeten alle Wirtschaftsgruppen des Groß-

handels im Jahr 2019 gestiegene Beschäftigtenzahlen.

¹ Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Hinweis
Die monatliche Großhandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen von den Finanzverwaltungen und der Bundesagentur für Arbeit geliefert werden.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Dezember 2019“ (Bestellnummer G1200C 201912). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Umsatz und Beschäftigte der Handelsvermittlung und des Großhandels in Bayern im Jahr 2019					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Januar bis Dezember				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %					
Handelsvermittlung und Großhandel insgesamt	4,0	4,6	1,5	1,6	1,0
davon Handelsvermittlung	12,0	11,4	0,9	1,4	0,1
Großhandel (mit) landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	3,7	-1,2	2,0	2,1	2,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	3,4	2,0	2,1	2,5	0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	6,6	6,2	0,7	0,9	0,2
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	4,5	9,6	2,5	2,4	3,0
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	1,6	-0,1	2,8	3,0	1,7
sonstiger Großhandel	1,9	3,5	1,2	1,0	2,5
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2,0	1,2	-0,7	-0,7	-0,7
Großhandel zusammen (ohne Handelsvermittlung)	3,9	4,5	1,5	1,6	1,1
davon mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen ²	2,8	4,6	2,0	2,0	2,2
mit Konsumgütern (Konsumtionsverbindungshandel)	5,1	4,3	1,0	1,2	0,3

¹ In Preisen des Jahres 2015.
² Produktionsverbindungshandel.



Außenhandel

Bayerns Ausfuhren 2019 geringfügig im Minus, Einfuhren leicht im Plus

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik verringerten sich die Exporte der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2019 um 0,3% auf gut 189,9 Milliarden Euro. 57,1% der Exporte wurden in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) versandt, darunter wurden 35,7% aller Exporte in die Euro-Länder geliefert. Die Importe der bayerischen Wirtschaft stiegen im Jahr 2019 um 0,6% auf knapp 190,0 Milliarden Euro. 61,2% der Importe bezog Bayerns Wirtschaft aus den Ländern der Europäischen Union und 34,5% aller

Importe kamen aus den Ländern der Euro-Zone.

Bayerns Wirtschaft exportierte im Jahr 2019 Waren im Wert von über einer Milliarde Euro in 32 Länder. Die wichtigsten Exportländer für Bayerns Wirtschaft mit einem Exportwert von jeweils über zehn Milliarden Euro waren die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China, Österreich, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich. Ebenfalls 32 Länder lieferten Waren im Wert von über einer Milliarde Euro nach Bayern. Die wichtigsten Importländer mit

jeweils einem Importvolumen von über zehn Milliarden Euro waren Österreich, die Volksrepublik China, Tschechien, Polen, Italien, die Vereinigten Staaten und Ungarn.

Mit „Maschinen“, „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“, „Fahrgestellten, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ sowie „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erzielte Bayerns Wirtschaft im Jahr 2019 die höchsten Exportwerte. Die wichtigsten Importgüter mit einem

Der Außenhandel Bayerns im Jahr 2019

Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	1 000 Euro	%	1 000 Euro	%
Europa	122 427 233	0,6	132 753 271	1,3
darunter EU-Länder (EU-28)	108 515 529	1,0	116 294 851	0,7
darunter Euro-Länder	67 823 849	0,3	65 630 967	-0,5
darunter Frankreich	13 598 752	0,9	7 865 145	-9,6
Niederlande	6 980 252	6,0	9 707 020	-1,7
Italien	12 522 471	0,4	12 041 821	-3,2
Irland	704 110	-3,3	1 249 901	-6,6
Portugal	1 270 990	1,6	1 501 983	6,9
Spanien	5 751 283	-6,6	3 560 438	-7,1
Finnland	1 268 376	2,7	534 200	-0,5
Österreich	14 768 969	-1,7	17 382 138	6,7
Belgien	5 493 271	5,3	4 376 095	0,9
Slowakei	2 391 474	-2,2	4 642 168	4,4
Slowenien	920 393	-0,8	1 299 550	-1,4
Vereinigtes Königreich	12 479 208	-2,6	5 911 062	6,9
Dänemark	1 627 660	4,1	878 468	6,1
Schweden	3 239 641	-3,2	1 412 327	-6,4
Polen	8 078 147	5,0	12 209 631	1,7
Tschechien	7 148 240	6,0	14 643 030	-1,2
Ungarn	4 117 923	5,9	10 640 078	10,1
Rumänien	2 891 743	5,9	3 645 616	-5,3
Schweiz	5 752 316	-1,7	4 325 054	8,4
Türkei	2 217 206	-9,8	2 482 408	-11,7
Russische Föderation	3 124 155	-1,9	5 338 776	12,8
ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	116 685	2,5	2 419 973	11,2

Importvolumen von über zehn Milliarden Euro waren „Maschinen“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „Erdöl und Erdgas“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ sowie „elektronische Bauelemente“.

Im Dezember 2019 exportierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von rund 13,7 Milliarden Euro (+0,8% gegenüber dem Vorjahresmonat) und importierte Waren im Wert von rund 14,3 Milliarden Euro (+1,6%).

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2019“ (Bestellnummer G3000C 201912). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel_als_Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Noch: Der Außenhandel Bayerns im Jahr 2019 Vorläufige Ergebnisse				
Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	1 000 Euro	%	1 000 Euro	%
Afrika	2 889 797	13,2	4 770 370	- 5,8
darunter Libyen	45 161	15,8	1 799 266	- 9,5
Südafrika	1 095 471	6,5	1 383 717	- 8,7
Amerika	27 429 203	- 1,6	13 468 201	- 2,1
darunter Vereinigte Staaten	21 281 813	0,1	11 459 977	- 2,0
Kanada	1 583 682	- 8,5	543 625	14,4
Brasilien	1 357 791	9,7	372 247	- 17,5
Mexiko	1 888 170	- 15,2	702 809	- 3,1
Asien	35 458 264	- 3,1	38 614 727	- 0,1
darunter Indien	1 651 214	- 10,2	1 348 130	3,7
Thailand	794 247	6,7	1 101 471	- 9,3
Vietnam	430 082	- 3,3	1 141 694	9,2
Malaysia	1 394 795	1,0	2 312 025	- 3,7
Singapur	1 231 056	- 5,8	406 377	- 19,9
Volksrepublik China	16 735 978	- 0,7	17 166 554	4,4
Republik Korea	2 929 546	- 8,4	1 756 739	12,5
Japan	3 771 035	0,5	3 644 438	4,7
Taiwan	1 307 906	- 4,7	2 990 572	- 6,1
Kasachstan	120 437	2,4	2 201 931	- 18,1
Australien-Ozeanien	1 683 284	- 4,8	197 306	22,6
darunter Australien	1 452 244	- 4,4	135 281	51,7
Verschiedenes ¹	28 494	- 53,8	161 361	30,1
Insgesamt	189 916 275	- 0,3	189 965 236	0,6
darunter Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	4 277 349	- 2,2	4 524 609	- 2,1
elektronische Bauelemente	3 233 753	- 1,1	11 265 223	- 10,9
elektrotechnische Erzeugnisse, a.n.g.	3 565 495	6,1	4 470 888	0,2
Erdöl und Erdgas	240	- 75,7	12 747 327	2,9
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ²	14 372 134	- 5,6	15 171 319	- 4,7
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	13 065 864	4,4	12 725 320	- 0,2
Luftfahrzeuge	3 874 159	2,1	2 785 642	- 7,8
medizinische Geräte u. orthopädische Vorrichtungen	6 119 327	12,5	2 104 272	18,0
mess-, steuerungs- und regelungstechnische				
Erzeugnisse	7 112 648	- 3,3	3 766 554	- 1,4
nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	1 446 760	5,4	4 671 710	4,2
Personenkraftwagen und Wohnmobile	31 348 945	- 3,6	9 747 589	- 0,4
pharmazeutische Erzeugnisse	3 441 699	20,9	5 626 185	22,3
Waren aus Kunststoffen	5 076 557	- 2,2	3 246 949	1,3
Bekleidung zusammen (EGW801 bis EGW807 ³)	830 110	95,6	5 297 132	5,0
Maschinen zusammen (EGW841 bis EGW859 ³)	33 523 944	- 0,8	21 370 371	1,6

¹ Schiffs- und Flugzeugbedarf, Hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

² Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

³ Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002).



Tourismus, Gastgewerbe

Neues Tourismusjahr 2020 in Bayern startet positiv

Nach den vorläufigen Ergebnissen für den Januar zur Monaterhebung im Tourismus, welche für die 11 192 geöffneten Beherbergungsbetriebe (geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen) Bayerns vorliegen, sorgten sowohl die Gästeankünfte (+3,0%; rund 2,3 Millionen) als auch die Übernachtungen (+3,1%; gut 6,1 Millionen) für einen positiven Start in das neue Tourismusjahr.

Insbesondere auch für die Gäste aus dem Ausland konnten höhere

Ankunfts- und Übernachtungszahlen als im Januar des vergangenen Jahres verzeichnet werden. Während hier die Gästeankünfte um 4,4% und die Übernachtungen sogar um 7,9% über dem Vorjahresniveau lagen, gingen die Zahlen der Gäste aus dem Inland vergleichsweise weniger stark nach oben. Bei diesen lagen die Gästeankünfte um 2,6% und die Übernachtungen um 1,8% über den Vorjahreswerten.

Die meisten Gäste aus dem Ausland kamen im Januar 2020 aus Österreich (Gästeankünfte: gut 57 000; Übernachtungen: gut

105 000), aus den Niederlanden (Gästeankünfte: knapp 43 000; Übernachtungen: rund 71 000) und aus Italien (Gästeankünfte: fast 43 000; Übernachtungen: rund 95 000).

Durchweg besser als im Januar des Vorjahres waren auch die Ergebnisse für die sieben Regierungsbezirke. Die größten Zuwächse bei den Gästeankünften konnten dabei Oberfranken (Gästeankünfte: +7,4%; Übernachtungen: +4,8%) und der Oberpfalz (Gästeankünfte: +6,5%; Übernachtungen: +3,4%) zugeschrieben werden.

Bayerns Tourismus im Januar 2020				
Vorläufige Ergebnisse				
Betriebsart — Herkunft — Gebiet	Januar 2020			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Hotels	1 367 660	3,4	2 873 171	4,1
Hotels garnis	402 380	1,1	916 541	2,3
Gasthöfe	184 559	1,5	392 704	-1,0
Pensionen	82 741	0,9	256 725	-1,6
Hotellerie zusammen	2 037 340	2,7	4 439 141	2,9
Jugendherbergen und Hütten	49 745	-4,1	133 270	-2,7
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	113 594	4,3	328 327	0,4
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	82 319	9,9	483 799	7,7
Campingplätze	22 920	30,2	91 747	13,8
Vorsorge- und Reha-Kliniken	35 387	1,0	627 682	2,1
Insgesamt	2 341 305	3,0	6 103 966	3,1
davon aus dem Inland	1 765 099	2,6	4 819 472	1,8
Ausland	576 206	4,4	1 284 494	7,9
davon Oberbayern	1 179 384	0,8	2 829 136	2,5
darunter München	575 975	1,6	1 217 768	4,1
Niederbayern	194 586	6,2	727 976	2,8
Oberpfalz	120 149	6,5	302 513	3,4
Oberfranken	112 448	7,4	281 571	4,8
Mittelfranken	241 887	4,9	506 795	6,1
darunter Nürnberg	119 997	1,0	237 721	6,2
Unterfranken	158 697	2,9	408 681	3,2
Schwaben	334 154	5,6	1 047 294	2,7

Im Vergleich zu den vergangenen Monaten fielen die Zunahmen der Landeshauptstadt geringer aus: Lediglich 1,6% mehr Gäste übernachteten 4,1 % häufiger in München als im Januar 2019. Dies schlägt sich auch in den Zahlen für Oberbayern nieder. Dennoch startet man auch hier mit 0,8% mehr Gästeankünften (rund 1,2 Millionen) und 2,5% mehr Übernachtungen (gut 2,8 Millionen) positiv in das neue Tourismusjahr.

Tourismusregionen* in Bayern
Stand: 1. Januar 2020



* Die Festlegung und Abgrenzung der Tourismusregionen basiert auf Angaben der vier bayerischen Tourismusverbände (München-Oberbayern, Ostbayern, Franken und Allgäu/Bayerisch-Schwaben). Daran beteiligt waren das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie das Bayerische Landesamt für Statistik.

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Januar 2020“ (Bestellnummer G4100C 202001). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

 **Luftverkehr**

Luftverkehr 2019: 464 000 Starts und Landungen auf bayerischen Flughäfen

Im Jahr 2019 starteten bzw. landeten rund 464 000 Flugzeuge auf den drei großen bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen. Das waren zusammengenommen 0,2% mehr als im Vorjahr. Nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamts flogen insgesamt 53,7 Millionen Passagiere von diesen drei Flughäfen ab

oder landeten dort (einschließlich Durchgangsverkehr).

Fast 90% des landesweiten Passagieraufkommens entfielen dabei auf den Flughafen München. Hier stieg im Jahr 2019 die Zahl der Fluggäste an Bord um 3,7% auf 47,9 Millionen bei 407 404 Starts und Landungen (+1,0%). 80% der Fluggäste

(Ein- und Aussteiger) kamen aus dem Ausland oder flogen ins Ausland. Das Fracht- und Postaufkommen ging um 4,9% auf 356 873 Tonnen zurück.

Von den 4,1 Millionen Passagieren in Nürnberg (-8,0%) waren 82,8% Auslandsreisende. Nürnberg meldete insgesamt 42 669 Flugbewegungen und damit

Bayerns Verkehrsflughäfen im Jahr 2019

Starts/Landungen — Passagiere — Fracht/Post	Flughafen							
	München		Nürnberg		Memmingen		insgesamt	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Starts und Landungen insgesamt	407 404	1,0	42 669	- 8,0	13 930	6,5	464 003	0,2
davon Starts	203 849	1,0	21 205	- 7,7	6 973	6,6	232 027	0,3
Landungen	203 555	1,0	21 464	- 8,2	6 957	6,3	231 976	0,2
Passagiere an Bord in 1 000	47 927	3,7	4 098	- 8,0	1 719	15,6	53 744	3,0
davon Einsteiger	23 859	3,6	2 042	- 7,7	852	15,4	26 753	3,0
davon ins Inland	4 805	- 0,7	358	- 12,4	1	44,5	5 164	- 1,6
ins Ausland	19 054	4,7	1 684	- 6,7	851	15,3	21 589	4,1
Aussteiger	24 033	3,7	2 045	- 8,0	867	15,7	26 946	3,1
davon aus dem Inland	4 781	- 0,9	347	- 14,0	1	37,7	5 128	- 1,9
aus dem Ausland	19 253	4,9	1 699	- 6,6	866	15,7	21 817	4,3
Transitverkehr ¹	36	17,6	11	- 34,4	0	167,7	x	x
Fracht und Post an Bord in Tonnen ..	356 873	- 4,9	7 147	- 12,7	25	- 28,2	364 045	- 5,0
davon Einladung	201 310	- 3,7	2 808	- 17,2	7	- 62,1	204 125	- 3,9
Ausladung	148 648	- 6,6	2 519	- 17,9	18	9,3	151 185	- 6,9
Transitverkehr ¹	6 915	1,2	1 820	5,4	-	-	8 735	2,0

¹ Direkter Durchgangsverkehr (gleiche Flugnummer).

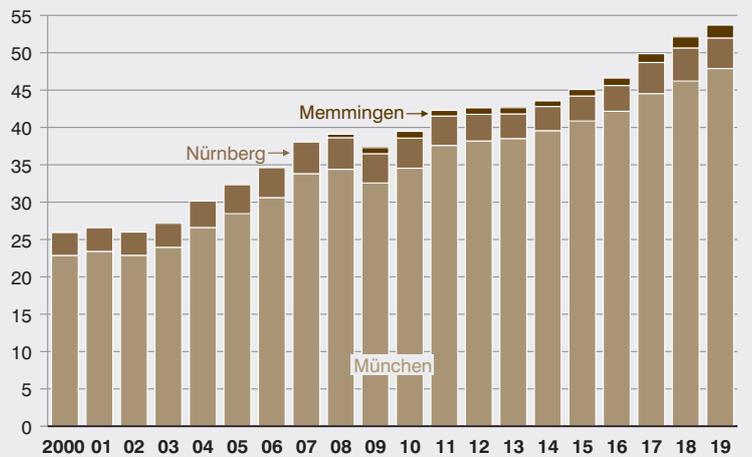
8,0% weniger als 2018. Das Fracht- und Postaufkommen sank um 12,7% auf 7 147 Tonnen.

Memmingen verzeichnete mit 1,7 Millionen Auslandsreisenden eine Zunahme im zweistelligen Bereich (+15,6%). Der jüngste bayerische Flughafen meldete insgesamt 13 930 Starts und Landungen und damit 6,5% mehr als im Jahr 2018.

Hinweis

Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG).

Passagiere der bayerischen Verkehrsflughäfen seit 2000* in Millionen



* Ohne Transitverkehr.

Quelle:
Statistisches Bundesamt Wiesbaden,
Verkehr – Luftverkehr – Fachserie 8

Reihe 6.1 – 2019: www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Personenverkehr



Steuern

1,33 Millionen Unternehmen in Bayern im Jahr 2015 umsatzsteuerlich veranlagt

Mit 1 333 723 zur Umsatzsteuer veranlagten Unternehmen in Bayern im Jahr 2015 erhöhte sich deren Zahl um 5,3% gegenüber

dem Vorjahr. Aufgrund der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) erzielten diese Unternehmen steuerbare Umsätze

aus Lieferungen und Leistungen von gut einer Billion Euro (1 060,25 Milliarden Euro). Dies entspricht gegenüber dem Vor-

jahr einem Plus von 3,4%. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug 794 952 Euro.

Berechnungsgrundlage für die Umsatzsteuer sind die steuerbaren Umsätze, die neben den Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen auch die innergemeinschaftlichen Erwerbe umfassen. Letztere betragen 93,24 Milliarden Euro (+5,7% gegenüber 2014), so dass die steuerbaren Umsätze im Jahr 2015 insgesamt 1,15 Billionen Euro (+3,6% gegenüber 2014) betragen. Nach Verrechnung der abziehbaren Vorsteuerbeträge lagen die Einnahmen des Fiskus aus den abgeführten Umsatzsteuerzahlungen 2015 bei 25,82 Milliarden Euro (+4,1% gegenüber 2014).

Die 613 345 kleinen Unternehmen, die bis einschließlich 17 500 Euro Umsatz aus Lieferungen und Leistungen erzielten, machten 46,0% aller steuerpflichtigen Unternehmen in Bayern aus. Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet entfiel der größte Anteil dieser Kleinunternehmen auf den Wirtschaftsabschnitt D „Energieversorgung“ (37,8%), gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (11,0%) und G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (9,0%). Allerdings erwirtschafteten alle kleinen Unterneh-



men zusammengenommen nur 0,3% (2,77 Milliarden Euro) der gesamten Lieferungen und Leistungen.

Die größten Umsatzanteile erzielten die 77 Umsatzmilliardäre. Diese erwirtschafteten in Summe 318,75 Milliarden Euro aus Lieferungen und Leistungen und trugen somit zu 30,1% zum entsprechenden Gesamtumsatz bei.

Hinweis
Als Ergänzung zur Umsatzsteuerstatistik der Voranmeldungen wird die Umsatzsteuerstatistik der Veranlagungen (Jahreserklärungen) durchgeführt. Diese enthält – anders als die Umsatzsteuerstatistik der Voranmeldungen, welche nur die monatlichen bzw. vierteljährlichen Voranmeldun-

gen der Unternehmen mit einem Umsatz über 17 500 Euro im Jahr erfasst – zudem Jahreszahler und Kleinunternehmer.

Die Umsatzsteuererklärung der Veranlagungen erfasst alle Unternehmen, die im Berichtsjahr gesetzlich verpflichtet waren, Umsatzsteuererklärungen abzugeben und deren Steuerfestsetzung bis zum Ende des dritten auf das Berichtsjahr folgenden Jahres stattgefunden hat. Dazu zählen auch Unternehmen mit einem Umsatz von Null oder mit negativen Umsätzen.

Eine frühzeitigere Veröffentlichung der Ergebnisse ist nicht sinnvoll, da das Berichtsjahr aufgrund der Abgabefristen für Steuererklärungen hier nur eingeschränkt abgebildet werden könnte.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Veranlagungen) in Bayern 2015“ (Bestellnummer L4700C 201500). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/steuern als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Allgemeine Hinweise

Bei einem Großteil der Kurzmitteilungen wird am Schluss auf die zugehörige Veröffentlichung verwiesen. Dabei kann es in einigen Fällen vorkommen, dass bei Herausgabe des vorliegenden Hefts die genannte Veröffentlichung noch nicht erschienen ist.

Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage die Zusendung eines kostenpflichtigen Ausdrucks möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Erwerbstätigkeit im bayerischen Handwerk im Jahr 2017

Dipl. Kfm. Univ. Martina Martin, M. Sc. Benjamin Wirth

Anlässlich der achten Veranstaltung der StatistikTage Bamberg | Fürth am 25./26. Juli 2019, die unter dem Thema „Vollzeit, Teilzeit, Freizeit – Erwerbstätigkeit in Deutschland“ stattgefunden hat, veröffentlichte das Bayerische Landesamt für Statistik im Rahmen seiner Publikationsreihe „Beiträge zur Statistik Bayerns“ das Beitragsheft Nr. 551 „Erwerbstätigkeit in Bayern – Entwicklung ab 1970 und Stand 2017“ (vgl. LfStat 2019A). In Kapitel 1.3 dieser Publikation ist die Erwerbstätigkeit in ausgewählten Wirtschaftsbranchen dargestellt, darunter auch diejenige im bayerischen Handwerk auf Basis der amtlichen Handwerksstatistiken. Die amtlichen Statistiken im Handwerk subsumieren als Verwaltungsdatenauswertungen die vierteljährliche Handwerksberichterstattung sowie die jährliche Handwerkszählung und sind als Lieferant entsprechender Konjunktur- und Strukturdaten geeignet, die Erwerbstätigkeit im Handwerk auch nach Gewerken und einzelnen Wirtschaftszweigen detailliert nachzuweisen. Im Folgenden wird der im vorbenannten Beitragsheft enthaltene Beitrag zum Handwerk aktualisiert vorgestellt, dies erfolgt insbesondere auf Basis der Ergebnisse der Handwerkszählung 2017, die seit dem 17. Oktober 2019 veröffentlicht vorliegen.

1 Die registerbasierten Auswertungen erlauben hierbei den Verzicht auf direkte Befragungen der Unternehmen und tragen damit zu einer Reduktion der Berichtspflichten der Unternehmen in Deutschland bei. Jedoch sind durch die Umstellung von Primärerhebung auf Registerauswertung die Ergebnisse vor dem Berichtsjahr 2008 nicht direkt mit den Ergebnissen ab dem Berichtsjahr 2008 vergleichbar.

2 Unberücksichtigt bleiben Kleinbetriebe ohne sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnte Beschäftigte und/oder Vorjahresumsätze kleiner als 17 500 Euro, da diese im Statistischen Unternehmensregister nicht erfasst sind. Des Weiteren sind handwerkliche Nebenbetriebe und innerbetriebliche handwerkliche Abteilungen in beiden Statistiken explizit nicht miteinbezogen. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die tätigen Personen in selbstständigen Handwerksunternehmen alle Beschäftigten umfassen, also auch Beschäftigte der Verwaltung und nicht nur in Handwerksberufen.

3 Für weitere, insbesondere auch methodische Ausführungen zur Handwerkszählung vgl. Martin (2014).

Einleitung

Das Handwerkstatistikgesetz regelt seit 1994 Erhebungen zur Darstellung des Verlaufs und der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeit im Handwerk. Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die vierteljährliche Handwerksberichterstattung und die jährliche Handwerkszählung durchgeführt.¹ Beide Statistiken basieren auf Verwaltungsdaten und Auswertungen des Statistischen Unternehmensregisters, das auch mit Daten der Handwerkskammern zu den eingetragenen zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerksunternehmen gepflegt wird. Die Statistiken erfassen alle rechtlich selbstständigen Handwerksunternehmen und ermöglichen unter anderem die regionale Darstellung der tätigen Personen nach Gewerbe- und Wirtschaftszweigen (Handwerkszählung) sowie die Beurteilung der konjunkturellen Lage im Handwerk (vierteljährliche Handwerksberichterstattung).²

Entsprechend der Handwerksordnung klassifizieren die amtlichen Handwerksstatistiken die Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen und Gewerbezweigen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks (vgl. Infobox Hand-

werksordnung). Im Gegensatz zur Handwerkszählung werden in der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung keine absoluten Werte, sondern Messzahlen und Veränderungsraten auf Basis des Stichtagswertes zum Quartalsende berichtet. Aufgrund des Stichtagsbezugs und der Unterschiede in der Datenbasis durch Revisionen sind Handwerkszählung und vierteljährliche Handwerksberichterstattung nicht uneingeschränkt vergleichbar. Im Rahmen der Datenaufbereitung der Handwerkszählungen werden für das Merkmal „tätige Personen“ Zuschätzungen für die tätigen Inhaberinnen und Inhaber durchgeführt, da hierzu keine Informationen aus Verwaltungsdaten vorliegen.³ Die nachfolgenden Ausführungen basieren insbesondere auf der registerbasierten Handwerkszählung, die als Strukturstatistik dient und derzeit bis einschließlich Berichtsjahr 2017 Ergebnisse bietet. Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung wird zusätzlich herangezogen, um auch die konjunkturelle Entwicklung des zulassungspflichtigen Handwerks darstellen zu können, wozu zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags die verfügbaren Ergebnisse bis zum dritten Quartal des Berichtsjahres 2019 reichen.



Handwerksordnung

Das Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) ist die rechtliche Grundlage zur Ausübung eines Handwerks im stehenden Gewerbe und regelt u. a. die Ausbildung im Handwerk, die Meisterprüfung und die Organisation des Handwerks. Für die amtlichen Handwerksstatistiken sind im Besonderen die Abgrenzung des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks in § 1 bzw. § 18 sowie die zugehörigen Anlagen A und B mit der Zuordnung der Gewerbebezüge zu den beiden Handwerksformen relevant. Die Ausübung zulassungspflichtiger Gewerbe ist nur den in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen sowie Personengesellschaften gestattet. Im Handwerk werden sieben Gewerbegruppen unterschieden, das sind im Einzelnen das Bauhauptgewerbe, das Ausbaugewerbe, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, das Kraftfahrzeuggewerbe, das Lebensmittelgewerbe, das Gesundheitsgewerbe und die Handwerke für den privaten Bedarf, wobei es im zulassungsfreien Handwerk kein Kraftfahrzeuggewerbe und kein Gesundheitsgewerbe gibt. Im zulassungspflichtigen Handwerk wird zudem nach insgesamt 41 Gewerbebezügen unterschieden, im zulassungsfreien Handwerk nach insgesamt 52 Gewerbebezügen. Das handwerksähnliche Gewerbe, welches ebenfalls in der Handwerksordnung geregelt ist, wird in den amtlichen Handwerksstatistiken nicht erfasst.

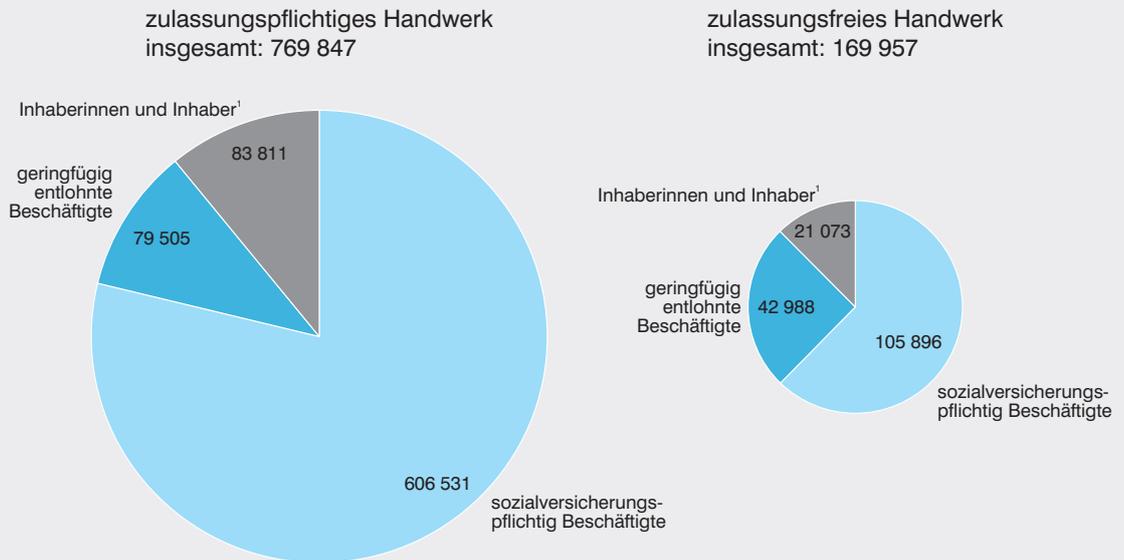
Tätige Personen im Handwerk in Bayern 2017

Im Jahr 2017 waren im Jahresdurchschnitt insgesamt 939 804 Personen in den bayerischen Handwerksunternehmen tätig. Diese Erwerbstätigenzahl umfasst die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die geringfügig entlohnten Beschäftigten sowie in geschätzter Anzahl die in den Handwerksunternehmen tätigen Inhaberinnen und Inhaber. Es wird in den amtlichen Handwerksstatistiken nicht unterschieden, ob die Erwerbstätigen eine handwerkliche oder eine andere, beispielsweise kaufmännische Tätigkeit im Unternehmen ausüben. Die Bezeichnungen Erwerbstätige, Beschäftigte sowie tätige Personen werden im Folgenden synonym verwendet und meinen die Personen, die abhängig oder selbstständig einer Tätigkeit in Handwerksunternehmen nachgehen.

In Abbildung 1 ist die Beschäftigtenstruktur in den Unternehmen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks im Jahr 2017 dargestellt. Mit 81,9% arbeiteten die meisten der 2017 im bayerischen Handwerk tätigen Personen in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen. Von diesen 769 847 tätigen Personen im zulassungspflichtigen Handwerk waren 78,8% sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der entsprechende Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten lag bei 10,3% und damit in etwa so hoch wie der Anteil der tätigen

Inhaberinnen und Inhaber (10,9%). Die Beschäftigtenstruktur im zulassungspflichtigen Handwerk Bayerns im Jahr 2017 ist damit der für Bayern insgesamt gegebenen Beschäftigtenstruktur sehr ähnlich: Nach der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder bezifferte sich – gemessen an allen Erwerbstätigen in Bayern im Jahr 2017 – der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der Beamtinnen und Beamten auf 78,1%, der Anteil der marginal Beschäftigten auf 11,4% und der Anteil der Selbstständigen auf 10,5% (vgl. LfStat 2019B). Davon unterscheidet sich deutlich die Beschäftigtenstruktur im zulassungsfreien Handwerk, das im Jahresdurchschnitt 2017 insgesamt 169 957 tätige Personen umfasste. Der Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten war hier mit 25,3% mehr als doppelt so hoch. Entsprechend niedriger mit 62,3% bemaß sich der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Trotz dieser divergierenden Beschäftigtenstruktur unterscheiden sich die Unternehmen im zulassungspflichtigen und im zulassungsfreien Handwerk gemessen an deren Größe mit jahresdurchschnittlich zehn bzw. acht tätigen Personen je Unternehmen kaum. Beim Großteil aller Handwerksunternehmen (61,2%) handelt es sich um kleine Unternehmen mit weniger als fünf tätigen Personen. Auf diese Beschäftigtengrößenklasse entfielen im zulassungspflichtigen Handwerk 57,9% der Unternehmen und im zulassungsfreien Handwerk

Abb. 1

Tätige Personen im Handwerk in Bayern 2017

¹ Geschätzte Anzahl der im Unternehmen tätigen Inhaberinnen und Inhaber.
Quelle: Registerauswertung für das Handwerk 2017, eigene Berechnungen.

sogar 74,3%. Jedoch waren in diesen kleinen Unternehmen des zulassungspflichtigen bzw. des zulassungsfreien Handwerks lediglich 12,5% bzw. 15,4% der jeweils dort insgesamt Beschäftigten tätig. In den Handwerksunternehmen der Größenordnung ab 50 tätigen Personen, wozu 2,4% der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen bzw. 2,0% der zulassungsfreien Handwerksunternehmen in Bayern im Jahr 2017 zählten, waren es dagegen 36,3% bzw. 50,1% der Erwerbstätigen (vgl. LfStat 2019C).

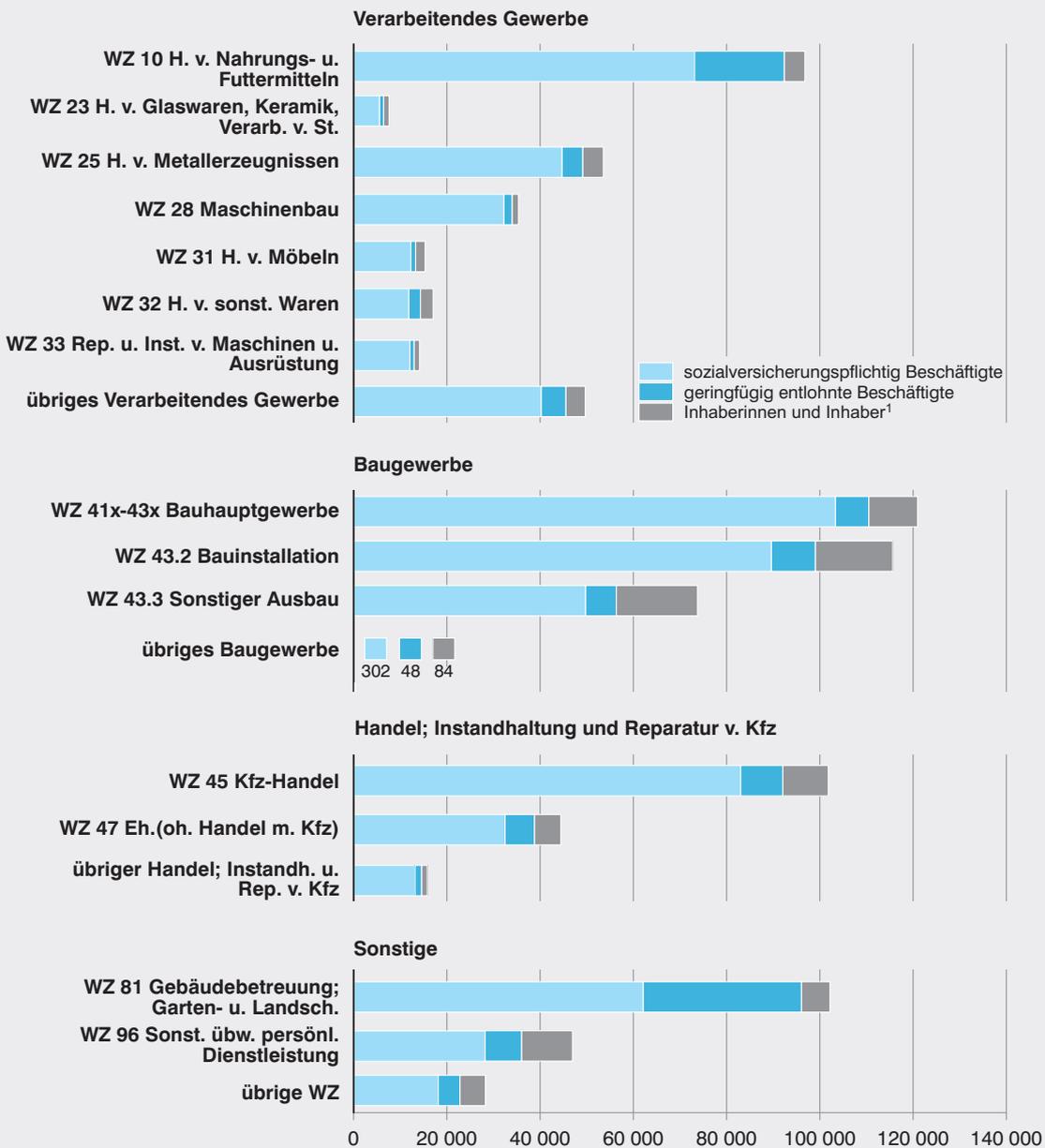
Die amtlichen Wirtschaftsstatistiken in Deutschland klassifizieren Wirtschaftseinheiten (Betriebe und Unternehmen) fachlich in der Regel nach Wirtschaftszweigen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Dagegen weisen die amtlichen Handwerksstatistiken die Ergebnisse grundsätzlich nach Gewerbegruppen und Gewerbebranchen der Handwerksordnung nach. Diese beiden Klassifikationen sind nicht deckungsgleich. Die WZ 2008 stellt auf die wirtschaftliche Haupttätigkeit der Wirtschaftseinheit ab, wogegen die Gewerbebranchenzuordnung nach der (zugelassenen) Ausübung eines Gewerbes gemäß Handwerksordnung erfolgt (vgl. LfStat 2019C). Bevor die Beschäftigtenstruktur im Handwerk nach Gewerbegruppen detailliert betrachtet wird, soll Abbildung 2 die Beschäftigtenstruktur

im Handwerk nach ausgewählten Abschnitten und Abteilungen (WZ-Zweisteller) der WZ 2008 darstellen. Im Jahr 2017 waren die Handwerksunternehmen im Baugewerbe (Abschnitt F) mit insgesamt 310 788 Beschäftigten der wichtigste Arbeitgeber im bayerischen Handwerk. Mit Abstand folgten das Verarbeitende Gewerbe (Abschnitt C) mit 289 570 Beschäftigten und der Sektor „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (Abschnitt G) mit 162 075 Beschäftigten. Von den außerhalb dieser WZ-Abschnitte angesiedelten WZ-Abteilungen waren die WZ-Abteilungen „Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau“ (WZ 81) mit 102 170 Beschäftigten sowie „Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ (WZ 96) mit 46 945 Beschäftigten von Bedeutung. Die Unternehmensgröße variierte dabei deutlich. So waren Handwerksunternehmen gemessen an deren Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe mit jahresdurchschnittlich 14 tätigen Personen je Unternehmen wesentlich größer als Handwerksunternehmen im Baugewerbe mit jahresdurchschnittlich sieben tätigen Personen je Unternehmen. Die zu „Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau“ (WZ 81) zählenden Handwerksunternehmen waren rein rechnerisch mit vergleichbaren 17 tätigen Personen noch größer.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Handwerksunternehmen überwog deutlich, wobei sich der Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten in der WZ-Abteilung „Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau“ (WZ 81) mit 33,2% der Erwerbstätigen am höchsten bezifferte.

Da Handwerksunternehmen dieses Wirtschaftszweigs größtenteils dem Gewerbebezweig der Gebäudereiniger im zulassungsfreien Gewerbe zugeordnet sind, erklärt dies auch den hohen Anteil geringfügig entlohnter Beschäftigter im zulassungsfreien Handwerk insgesamt.

Abb. 2
Tätige Personen im Handwerk in Bayern 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*



* Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 1 Geschätzte Anzahl der im Unternehmen tätigen Inhaberinnen und Inhaber.
 Quelle: Registerauswertung für das Handwerk 2017, eigene Berechnungen.

Regionale Verteilung des bayerischen Handwerks im Jahr 2017

Im Jahr 2017 waren insgesamt 12,5% aller Erwerbstätigen in Bayern in Handwerksunternehmen beschäftigt. Abbildung 3 gibt einen Überblick über die regionale Verteilung der im Handwerk tätigen Personen, gemessen an deren Anteil an den Erwerbstätigen in der Region insgesamt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Handwerksstatistiken um einen Nachweis der Ergebnisse nach dem Sitz der Handwerksunternehmen handelt (Unternehmenssitzprinzip), während bei der Erwerbstätigenrechnung der Arbeitsort für die regionale Zuordnung ausschlaggebend ist. Der Anteil der tätigen Personen im Handwerk an allen Erwerbstätigen in Bayern 2017 variierte auf Ebene der 96 Kreise Bayerns zwischen

5,3% (kreisfreie Stadt Ansbach) und 34,3% (kreisfreie Stadt Schwabach). Für die Stadt Schwabach und auch für die Stadt Weiden i.d.OPf. (mit vergleichbaren 33,5%) ist die Anzahl der tätigen Personen im Handwerk aufgrund des vorausgehend erwähnten Unternehmenssitzprinzips überhöht nachgewiesen. Da die im Handwerk Beschäftigten jeweils am Unternehmenssitz erfasst werden und nicht am Standort ihrer eigentlichen Tätigkeit, kann dies wie im Fall der Städte Schwabach und Weiden i.d.OPf. zu einer statistischen Verzerrung führen (vgl. Böhme und Harten 2019). Für die 25 kreisfreien Städte in Bayern belief sich die benannte Kennziffer im Mittel deutlich niedriger als für die 71 bayerischen Landkreise (8,3% gegenüber 15,4%). Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Strukturen des ländlichen und des städtischen Raums liefern hierzu die Erklärung. Erwerbstätige in

Abb. 3 Anteil der im Handwerk tätigen Personen an allen Erwerbstätigen in Bayern 2017 nach Kreisen in Prozent

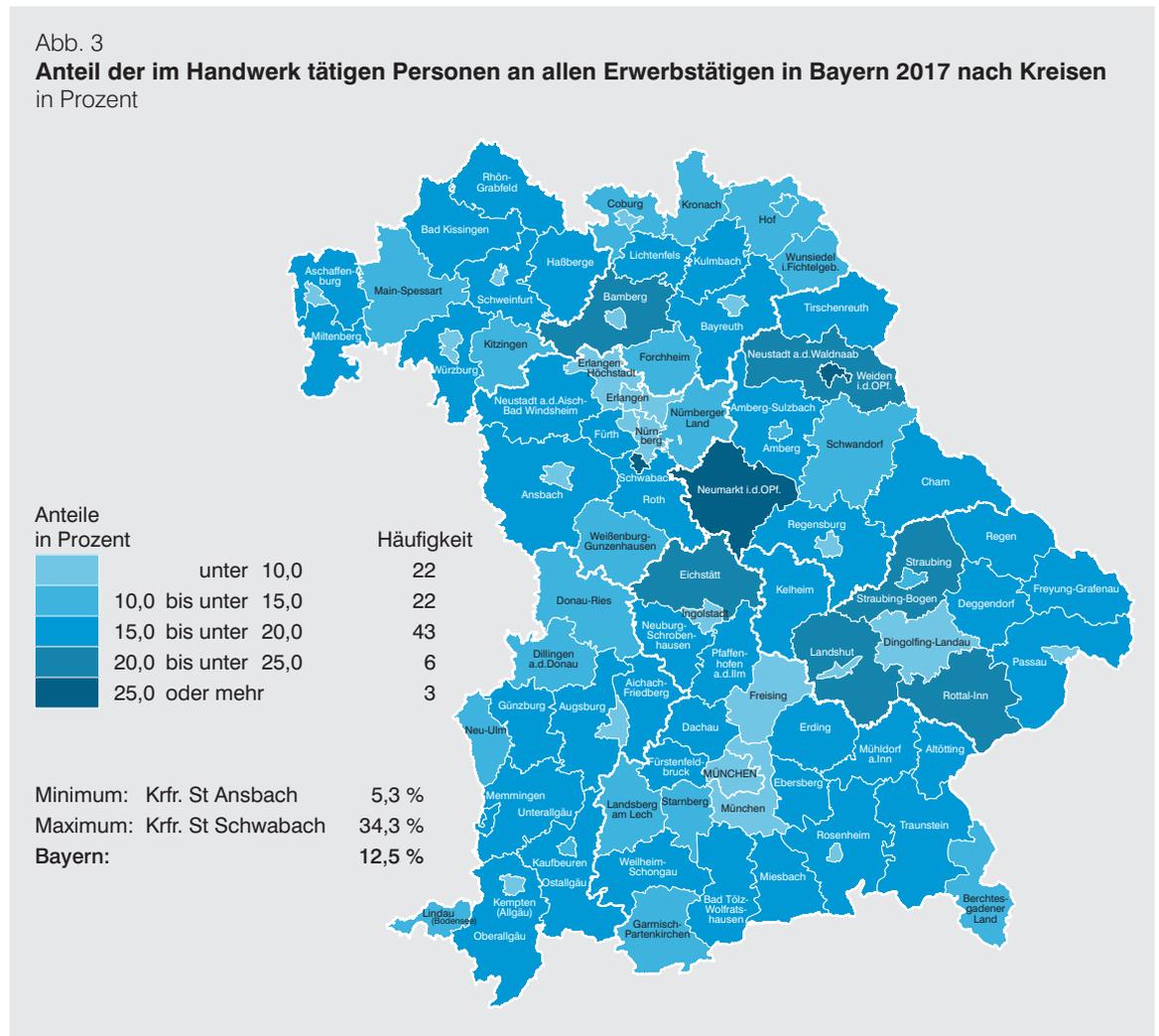
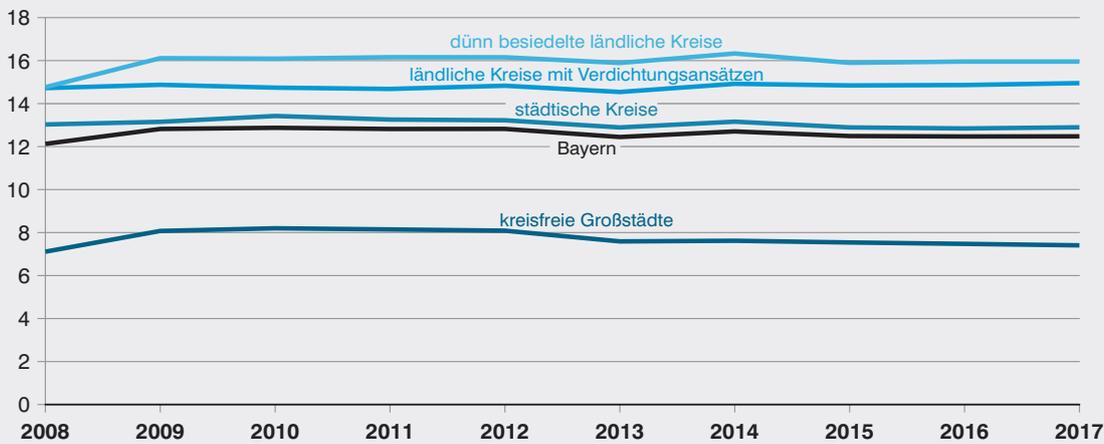


Abb. 4

Anteil der im Handwerk tätigen Personen an allen Erwerbstätigen in Bayern 2008 bis 2017 nach siedlungsstrukturellen Kreistypen in Prozent



Dienstleistungsunternehmen prägen die Beschäftigung in kreisfreien Städten. Das Baugewerbe hat dort dagegen eine geringere Bedeutung.

Wie Abbildung 4 widerspiegelt, hat sich die regionale Verteilung der im Handwerk Beschäftigten im Zeitverlauf wenig verändert.⁴ Der Anteil der Erwerbstätigen im Handwerk an allen Erwerbstätigen bezifferte sich in Bayern in den Jahren 2008 bis 2017 jeweils zwischen 12% und 13%. Unterscheidet man die kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns nach siedlungsstrukturellen Kreistypen (vgl. Infobox Siedlungsstrukturelle Kreistypen), wird ersichtlich, dass insbesondere in den bayerischen Großstädten, darunter beispielsweise München, Nürnberg und Augsburg, die Beschäftigung in Handwerksunternehmen eine geringe Bedeutung hat, die in den letzten fünf Jahren sogar noch weiter zurückgegangen ist. Bei den städtischen Kreisen entwickelte sich der Anteil nahezu parallel zum gesamtbayerischen Durchschnitt. Wie für die Landkreise insgesamt vorausgehend bereits festgestellt, hat das Handwerk in den ländlichen Regionen, so in den ländlichen Kreisen mit Verdichtungsansätzen oder in den dünn besiedelten ländlichen Kreisen, eine größere Bedeutung.

Bei einer regionalen Bewertung der wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks ist allerdings wiederum das Unternehmenssitzprinzip zu berücksichtigen,

auf dem der Ergebnismessung der Handwerkszählung fußt. Bei Handwerksunternehmen, wie beispielsweise auch denjenigen im Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe), die überregional tätig sind, kann der Ort der unternehmerischen Leistungserbringung vom Unternehmenssitz abweichen, was gerade in Hochkonjunkturphasen insbesondere für Ballungszentren „verzerrte“ Darstellungen bedingt.

Das bayerische Handwerk 2008 und 2017 nach Gewerbegruppen

Nachfolgend wird die Beschäftigung im zulassungspflichtigen Handwerk (vgl. Abbildung 6) und im zulassungsfreien Handwerk (vgl. Abbildung 7) in Bayern für die Jahre 2008 und 2017 nach Gewerbegruppen dargestellt. Im zulassungspflichtigen Handwerk hat die Erwerbstätigkeit mit Ausnahme des Lebensmittelgewerbes bei allen Gewerbegruppen zugenommen. Die Anzahl der tätigen Personen im zulassungspflichtigen Handwerk lag 2017 insgesamt um 13,2% höher als 2008. Dieser Anstieg resultiert wesentlich aus der Entwicklung bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, welche um 18,9% zugenommen haben. Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten hat sich dagegen nur schwach um 0,3% erhöht. Den relativ stärksten Beschäftigungszuwachs im zulassungspflichtigen Handwerk verzeichnete das Gesundheitsgewerbe mit 30,4%, aber auch im Bauhauptgewerbe sowie im Kraftfahr-

4 Bei Interpretation der dargestellten Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die registerbasierte Handwerkszählung ab Berichtsjahr 2014 die jahresdurchschnittliche Beschäftigung nachweist; bis einschließlich Berichtsjahr 2013 handelt es sich um Beschäftigtenangaben jeweils zum Jahresende (mit Stichtag 31.12.).

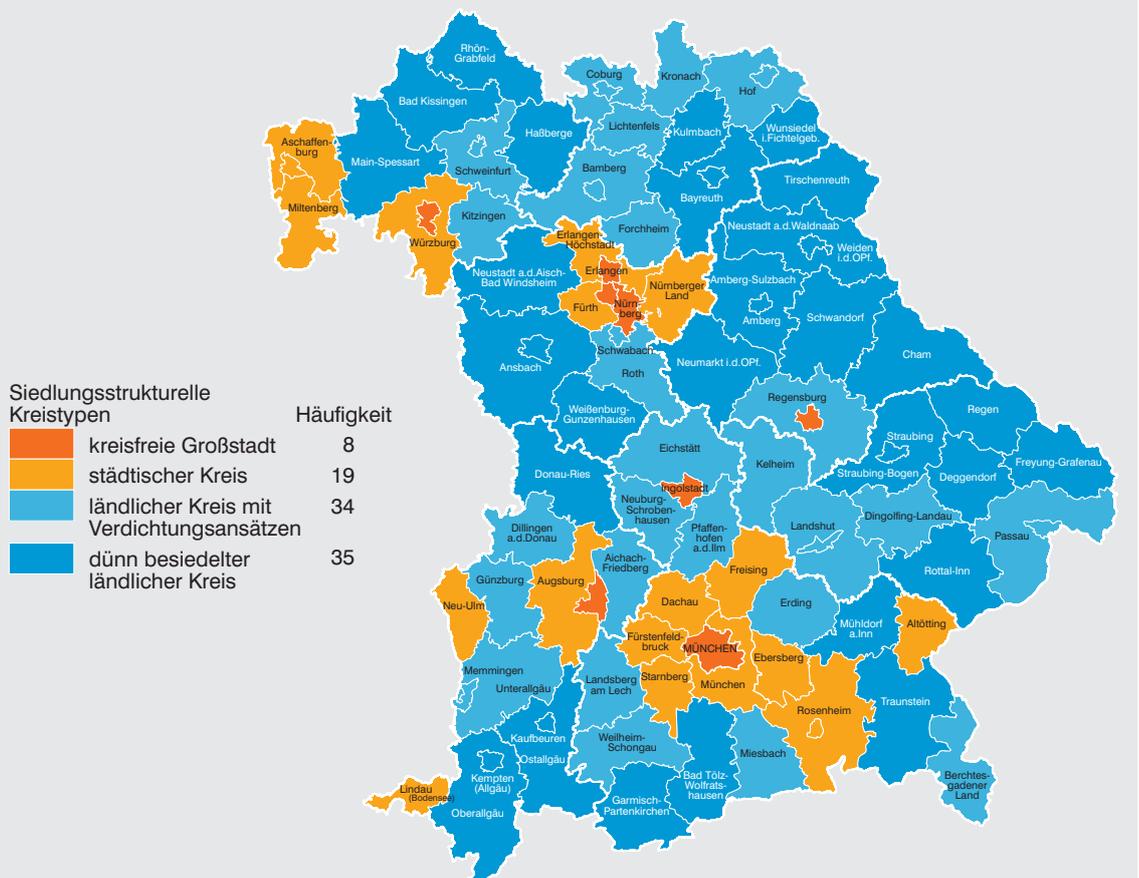


Siedlungsstrukturelle Kreistypen

Bei den siedlungsstrukturellen Kreistypen handelt es sich um ein Raumabgrenzungskonzept des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) für kreisfreie Städte und Landkreise. Die Kriterien dieser Raumabgrenzung sind die Bevölkerung und die Bevölkerungsdichte. Kreisfreie Städte mit mehr als 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern werden dem Typ „kreisfreie Großstädte“ zugeordnet. Als „dünn besiedelte ländliche Kreise“ gelten dagegen Regionen mit einem Anteil der Bevölkerung von weniger als 50 % in Groß- und Mittelstädten und einer Einwohnerdichte von weniger als 100 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer ohne Berücksichtigung dieser Städte. Für weitere Details zu den Abgrenzungskriterien wird auf das Onlineangebot des BBSR (2019A) verwiesen. Die nachfolgend genutzte Zuordnung der kreisfreien Städte und Landkreise basiert auf den Flächen- und Bevölkerungsdaten des Berichtsjahres 2017. Abbildung 5 gibt diese Zuordnung der 96 Kreise Bayerns nach siedlungsstrukturellen Kreistypen wieder.

Insgesamt werden acht kreisfreie Städte Bayerns dem Typ „kreisfreie Großstädte“ zugeordnet. Der Typ „städtische Kreise“ umfasst insgesamt 19 Kreise, darunter zwei kreisfreie Städte. Da Bayern ländlich geprägt ist, werden insgesamt 34 Kreise, darunter acht kreisfreie Städte, unter dem Typ „ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen“ subsumiert und insgesamt 35 Kreise, darunter sieben kreisfreie Städte, unter „dünn besiedelte ländliche Kreise“. Urbane Zentren bilden die Stadt München und sein Umland, das Städtedreieck Nürnberg, Fürth und Erlangen, sowie die Regionen Augsburg und Würzburg. Besonders ländlich geprägt sind der Norden, Osten und Südwesten Bayerns.

Abb. 5
Siedlungsstrukturelle Kreistypen in Bayern 2017



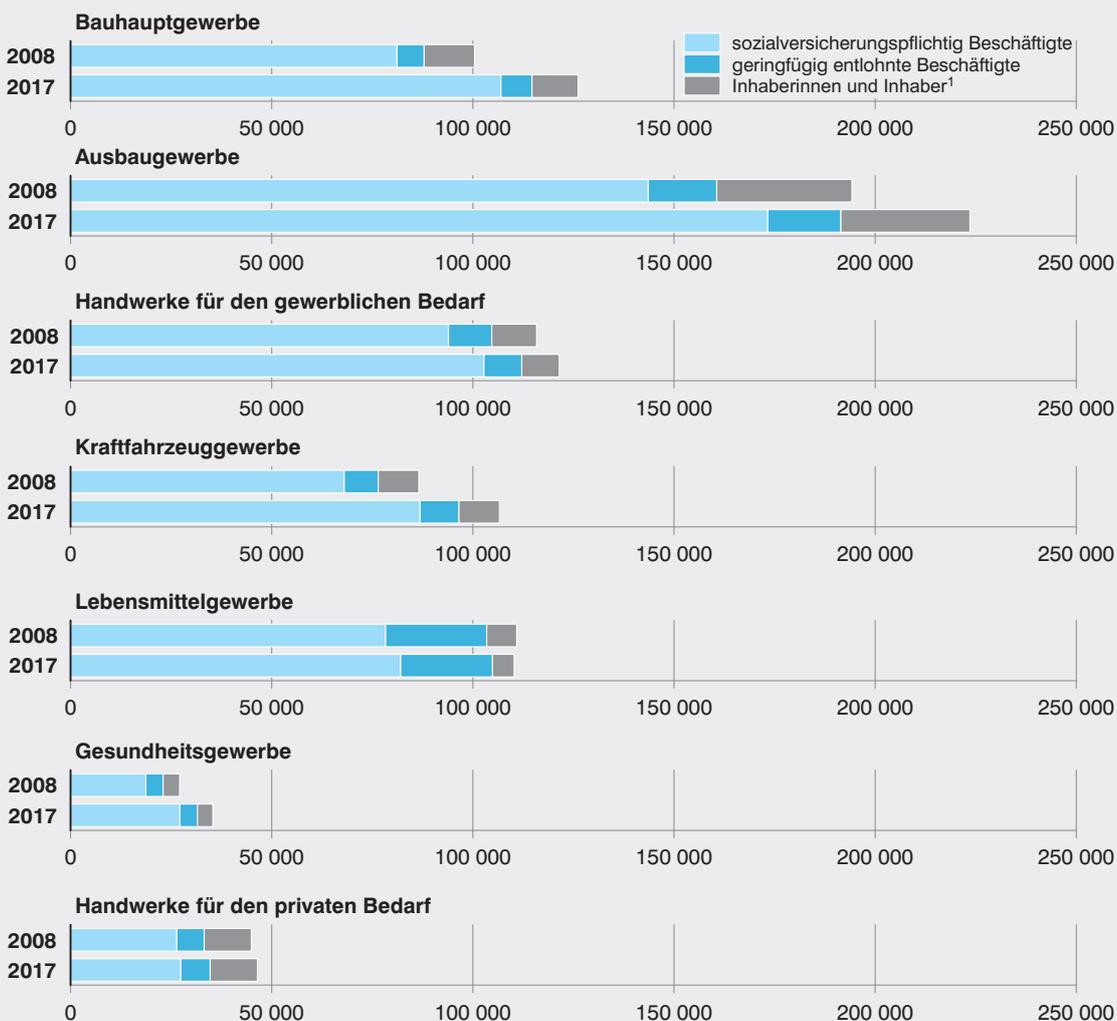
zeuggewerbe nahm die Beschäftigung relativ deutlich zu (+25,6% bzw. +23,1%). Die Erwerbstätigkeit im zulassungspflichtigen Handwerk entwickelte sich im betrachteten Zeitraum ähnlich positiv wie die Gesamterwerbstätigkeit in Bayern.

Im zulassungsfreien Handwerk in Bayern erhöhte sich die Anzahl der tätigen Personen im Jahr 2017 auf insgesamt 169 957 (+27,4% gegenüber 2008). Dabei wuchs die Beschäftigung im Ausbaugewerbe (+36,4%), in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (+34,3%) und im Lebensmittelgewerbe (+33,4%) überdurchschnittlich. Im Bauhauptgewerbe und bei den Handwerken für den

privaten Bedarf ging die Anzahl der tätigen Personen dagegen zurück (-10,3% bzw. -7,6%). Auch im zulassungsfreien Handwerk nahm die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten relativ stärker zu als die Anzahl der geringfügig entlohnnten Beschäftigten (+35,3% gegenüber +15,1%).

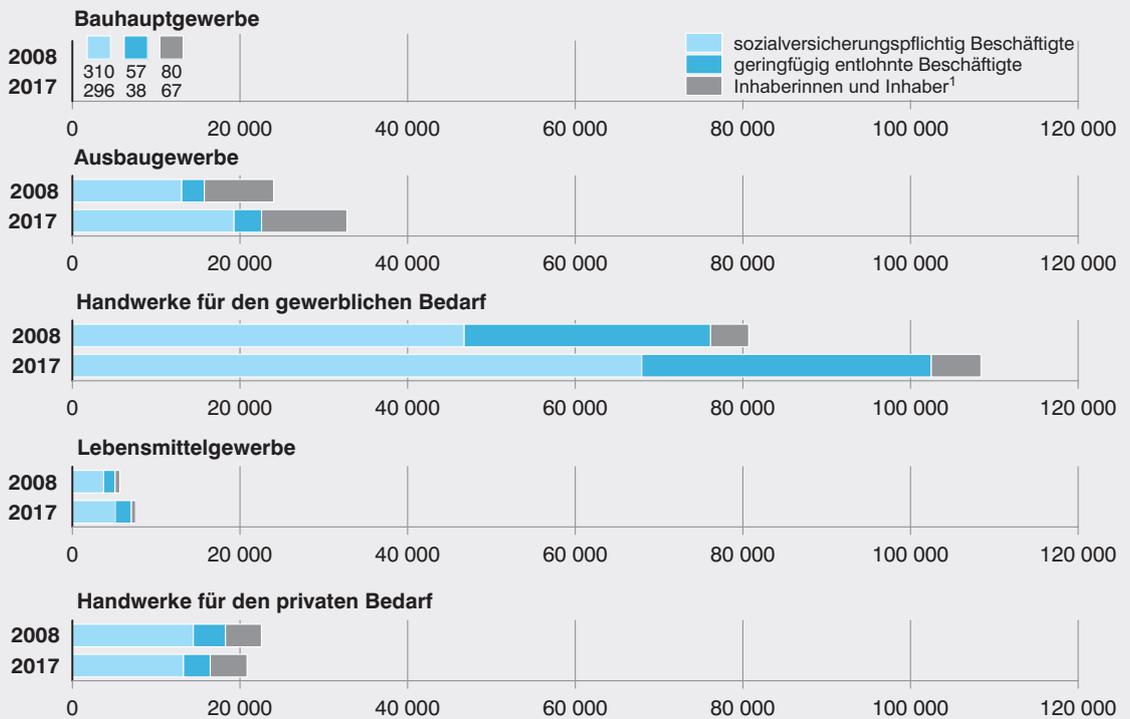
Warum die Anzahl der tätigen Personen im zulassungsfreien Handwerk relativ deutlich stärker gestiegen ist als diejenige im zulassungspflichtigen Handwerk, lässt sich im Detail nicht erklären. Eventuell war einfach die Nachfrage nach Leistungen des zulassungsfreien Handwerks stärker als nach Leistungen des zulassungspflichtigen Hand-

Abb. 6
Tätige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk in Bayern 2008 und 2017 nach Gewerbegruppen



¹ Geschätzte Anzahl der im Unternehmen tätigen Inhaberinnen und Inhaber.
 Quelle: Registerauswertung für das Handwerk 2017, eigene Berechnungen.

Abb. 7

Tätige Personen im zulassungsfreien Handwerk in Bayern 2008 und 2017 nach Gewerbegruppen

1 Geschätzte Anzahl der im Unternehmen tätigen Inhaberinnen und Inhaber.
Quelle: Registerauswertung für das Handwerk 2017, eigene Berechnungen.

werks. Möglicherweise hemmten auch die sich dem zulassungspflichtigen Handwerk stellenden Zulassungsvoraussetzungen mit der Folge eines schwächeren Gründungsgeschehens und Beschäftigungswachstums oder es gab angebotsseitige Hemmnisse in Form eines Facharbeitermangels.

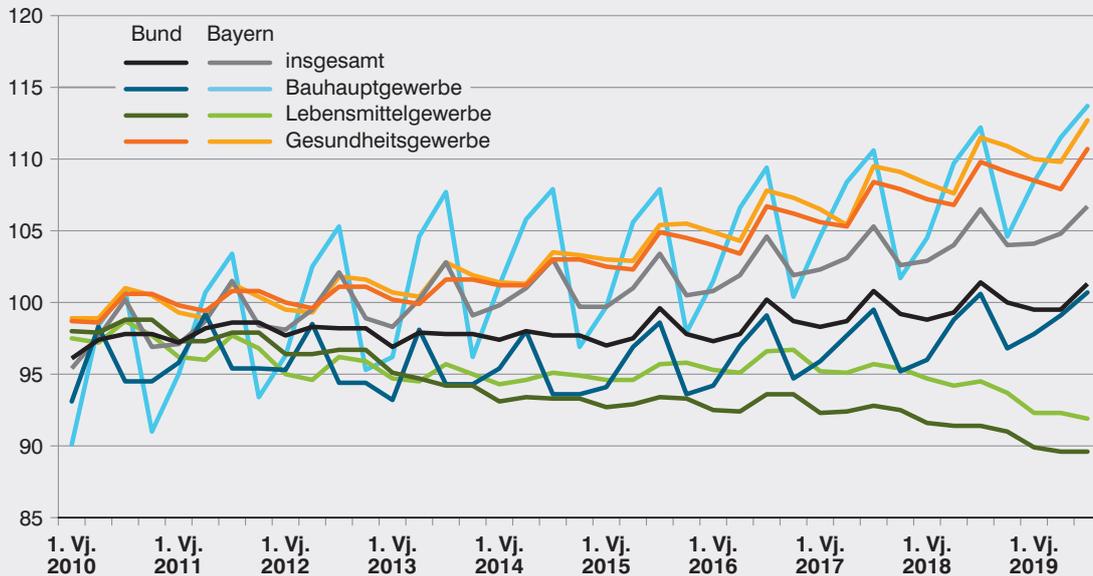
Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung seit 2010

Die vorausgehende Darstellung der Entwicklung der Beschäftigung im Handwerk beruht auf den Ergebnissen der registerbasierten Handwerkszählung 2008 bis 2017. Aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags für das zulassungspflichtige Handwerk zudem endgültige Ergebnisse bis zum ersten Quartal 2019 sowie vorläufige Ergebnisse bis zum dritten Quartal 2019 vor. Die Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung (Konjunkturstatistik) sind mit denjenigen der Handwerkszählung (Strukturstatistik) nicht unmittelbar vergleichbar und werden auch in anderer Form

veröffentlicht. Während zur Handwerkszählung die Ergebnisse in absoluten Werten nachgewiesen werden, sind die Ergebnisse zur Handwerksberichterstattung in Form von Indexwerten dargestellt (Basis: 30.09.2009 $\hat{=}$ 100). Entsprechend ist in der nachfolgenden Abbildung 8 die konjunkturelle Entwicklung der Beschäftigung im zulassungspflichtigen Handwerk für Bayern und Deutschland seit dem Jahr 2010 insgesamt und nach ausgewählten Gewerbegruppen zu ersehen.

Die Beschäftigung im zulassungspflichtigen Handwerk hat sich in Bayern günstiger entwickelt als im gesamten Bundesgebiet. Während die Beschäftigung im zulassungspflichtigen Handwerk in Bayern seit 2010 tendenziell durchgehend gewachsen ist, stagnierte diese in Gesamtdeutschland grundsätzlich bis 2014 und stieg erst danach an. Auch nach ausgewählten Gewerbegruppen des zulassungspflichtigen Handwerks entwickelte sich die Beschäftigung im Zeitverlauf seit 2010 regional unterschiedlich. Während die Entwicklung der Beschäftigung im Gesund-

Abb. 8
Konjunkturelle Entwicklung im zulassungspflichtigen Handwerk in Bayern und im Bund 2010 bis 2019*
 Beschäftigungsindex (2009 = 100)



* Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Vierteljährliche Handwerksberichterstattung.

heitsgewerbe für Deutschland und Bayern sehr ähnlich verlief, wuchs beispielsweise im Bauhauptgewerbe die Beschäftigung in Bayern im gesamten Zeitraum, dagegen für Gesamtdeutschland erst ab 2015. Im Lebensmittelgewerbe nahm die Erwerbstätigkeit in Bayern im Vergleich zur Erwerbstätigkeit in Gesamtdeutschland schwächer ab.

Fazit

Die Erwerbstätigkeit im bayerischen Handwerk hat sich seit 2008 positiv entwickelt und übertraf die entsprechende gesamtdeutsche Entwicklung. Hervorzuheben ist dabei die im Vergleich zur geringfügig entlohnten Beschäftigung grundsätzlich stärkere Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Auch konnte aufgezeigt werden, dass dem Handwerk in den ländlichen Regionen Bayerns eine besondere Bedeutung zukommt. Die zu beobachtende Abwanderung aus diesen Regionen kann daher für die Unternehmen zu einem Problem bei der Personalgewinnung werden (vgl. Böhme und Harten 2019). Relativ betrachtet fiel das Beschäftigungswachstum im zulassungsfreien Handwerk stärker aus als im zulassungspflichtigen Handwerk. Besonders bedeutsam in absoluten Zah-

len war der Beschäftigungsanstieg im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe sowie in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Diese drei Gewerbegruppen haben von der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Zunahme der Bautätigkeit profitiert.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat 2019A): Erwerbstätigkeit in Bayern – Entwicklung ab 1970 und Stand 2017. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 551. Fürth, Juli 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat 2019B): Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen, Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. Statistischer Bericht A6600C 201700. Fürth, Oktober 2019.

Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat 2019C): Handwerk in Bayern – Ergebnisse der Registerauswertung 2017. Statistischer Bericht E5200C 201700. Fürth, Oktober 2019.

Böhme, Stefan / Harten, Uwe (2019):
Die Bedeutung des Handwerks in Bayern.
In: IAB Regional, Bayern 1/2019.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
(BBSR 2019A). Laufende Raumb Beobachtung –
Raumabgrenzungen:
[https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/
Raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/
deutschland/kreise/Kreistypen4/kreistypen.html](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/Kreistypen4/kreistypen.html),
abgerufen am 02.01.2020.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
(BBSR 2019B): INKAR – Indikatoren und Karten zur
Raum- und Stadtentwicklung:
[https://www.inkar.de/documents/
uebersicht%20Indikatoren%20Raumbezeuge.xlsx](https://www.inkar.de/documents/uebersicht%20Indikatoren%20Raumbezeuge.xlsx),
abgerufen am 02.01.2020.

Martin, Martina (2014): Handwerk in Bayern –
Ergebnisse der registerbasierten Handwerks-
zählung 2011. In: Bayern in Zahlen,
Ausgabe 10/2014, S. 589–598.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern im Jahr 2018

Dipl.Math. (FH) Janine Große

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2018 nominal rund 15,0 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach einer verhältnismäßig geringen Zunahme von 1,2% im Jahr zuvor stiegen die aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen im Jahr 2018 mit 6,2% wieder deutlicher an. 87,4% der Investitionen verteilen sich auf Ausrüstungen, 11,9% auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 0,8% auf Grundstücke ohne Bauten. Gut ein Drittel des bayerischen Investitionsvolumens entfällt auf den Fahrzeugbau. Mehr als 40% der Investitionen wurden im Regierungsbezirk Oberbayern getätigt.

Investitionen im Überblick

Investitionen im Allgemeinen sind ein wichtiger Indikator zur Beobachtung der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen. Sie sind notwendig, um das bestehende Kapital zu binden und möglichst auszuweiten.

Wirtschaftlich betrachtet wird unter Investitionen die langfristige Anlage von finanziellen Mitteln in Sachkapital verstanden. Dabei handelt es sich um den Wert der im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen, das heißt Ersatz- und Neuinvestitionen. Die aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen werden nach Anlagearten gegliedert in „Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Ausrüstungen), „bebaute Grundstücke und Bauten“ sowie „Grundstücke ohne Bauten“.

Investitionstätigkeit erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2%

Im Rahmen der Investitionserhebung 2018 wurden 7 388 in Bayern ansässige Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes befragt. Davon meldeten 86,0% der Betriebe getätigte Investitionen für das Jahr 2018.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2018 nominal rund 15,0 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert und damit 6,2% mehr als im Vorjahr. Die mehrheitlich positive Entwicklung des Investitions-

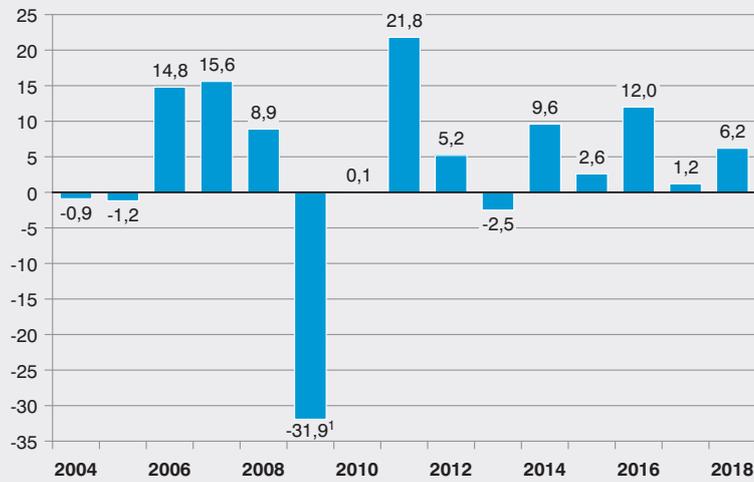


Die Investitionserhebung zeigt das Investitionsverhalten im Verarbeitenden Gewerbe in den einzelnen Branchen und Beschäftigtenengrößenklassen. Die Ergebnisse der Investitionserhebung werden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Bestimmung der Bruttoanlageinvestitionen benötigt. Sie dienen außerdem dazu, die Datenanforderungen der EU zu erfüllen.

Alle Angaben beziehen sich auf Betriebe (örtliche Einheiten) des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen dieser sowie der übrigen Wirtschaftszweige mit jeweils 20 oder mehr Beschäftigten.

Soweit im Text nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 1
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern seit 2004
 Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
 1 Folgen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise.

zu setzen. Wichtige Indikatoren hierbei sind die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) sowie die Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Umsatz). Die Investitionsintensität des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern stieg von 10 922 Euro im Jahr 2017 auf 11 238 Euro im Jahr 2018, was einer Zunahme von 2,9% entspricht. Auch die Investitionsquote verzeichnete im Vergleich zu 2017 einen Anstieg, und zwar von 0,2 Prozentpunkten auf 4,0%.

Fahrzeugbau bleibt stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Auf Branchenebene wird das bayerische Investitionsgeschehen besonders von der Investitionstätigkeit der Fahrzeugbauparte geprägt. Der Bereich „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ hatte im Jahr 2018 einen Anteil von 35,3% an den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 2). Dieser Wirtschaftszweig investierte knapp 5,3 Milliarden Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 7,2% entspricht. Der „Maschinenbau“ als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete mit gut 1,6 Milliarden Euro eine Steigerung von 4,8% gegenüber den Ausgaben des Vorjahres. Nominal die dritthöchste Summe (1,0 Milliarden Euro) investierten die „Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“, die damit ihre Vorjahresinvestitionen um 5,1% übertrafen. Die stärksten Investitionsrückgänge meldeten die Bereiche „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ mit 30,0%, knapp gefolgt von der „Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern“ mit 29,1%.

Gemessen an der Investitionsintensität im Verarbeitenden Gewerbe belegten die „Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ erneut die Spitzenposition. Mit 25 406 Euro an Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2018 lagen diese vor dem Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit 23 454 Euro. Die geringste Investitionsintensität war bei der „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (2 480 Euro) festzustellen.

Die höchste Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe hatte 2018 mit 12,6% der Bereich „Berg-

Tab. 1 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2018 nach Anlagearten
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Anlageart	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2018		
	Insgesamt in Millionen Euro	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Bebaute Grundstücke und Bauten	1 778	7,5	11,9
Grundstücke ohne Bauten.....	113	20,3	0,8
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13 076	6,0	87,4
Insgesamt	14 967	6,2	100

* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

volumens der letzten Jahre setzte sich damit im Jahr 2018 fort (vgl. Abbildung 1). Von den rund 15,0 Milliarden Euro entfielen 87,4% auf „Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Ausrüstungen), 11,9% auf „bebaute Grundstücke und Bauten“ sowie 0,8% auf „Grundstücke ohne Bauten“. Die Investitionen für Ausrüstungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,0% und diejenigen für „bebaute Grundstücke und Bauten“ um 7,5%. Bei den betragsmäßig weniger ins Gewicht fallenden Investitionen für „Grundstücke ohne Bauten“ ergab sich ein Plus von 20,3% (vgl. Tabelle 1).

Um die Relevanz von Investitionen in Unternehmen zu beurteilen, ist es sinnvoll, das Investitionsvolumen in Beziehung zu anderen betrieblichen Kennzahlen

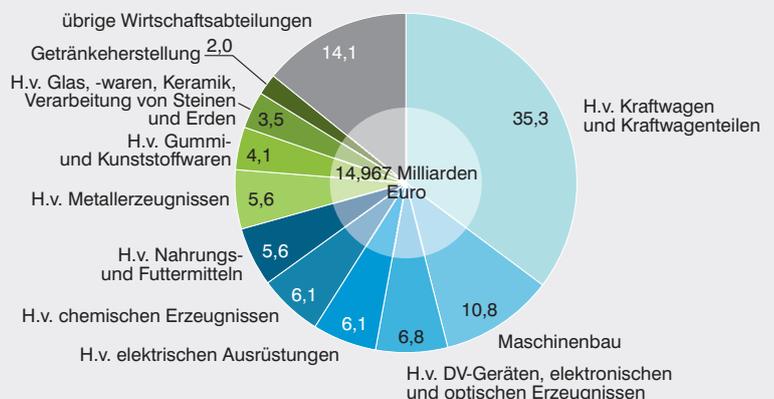
Tab. 2 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2018 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten					
Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsabteilung	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2018			
		Millionen Euro	Änderung zum Vorjahr in %	je Beschäftigten ² in Euro	im Verhältnis zum Umsatz ³ in %
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	125	23,4	23 454	12,6
C	Verarbeitendes Gewerbe	14 842	6,1	11 189	4,0
10	darunter: H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	844	9,4	7 429	3,2
11	Getränkeherstellung	301	- 12,6	19 122	7,5
13	H.v. Textilien	79	37,6	5 940	2,9
14	H.v. Bekleidung	35	38,7	3 703	1,8
16	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	123	1,7	7 132	3,0
17	H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	239	18,3	10 930	3,8
18	H.v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern ...	95	- 29,1	5 001	3,3
20	H.v. chemischen Erzeugnissen	908	4,7	15 980	5,5
21	H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	57	- 7,6	7 229	2,8
22	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	610	13,1	7 438	4,0
23	H.v. Glas-, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	529	- 1,9	10 565	5,8
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	233	11,5	8 831	3,1
25	H.v. Metallerzeugnissen	843	19,9	7 514	4,7
26	H.v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 017	5,1	10 948	3,2
27	H.v. elektrischen Ausrüstungen	908	- 5,2	7 521	3,3
28	Maschinenbau	1 615	4,8	6 830	3,0
29	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5 279	7,2	25 406	5,0
30	Sonstiger Fahrzeugbau	308	6,5	9 416	2,4
31	H.v. Möbeln	92	- 25,7	4 166	2,2
32	H.v. sonstigen Waren	343	54,7	11 351	6,1
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	58	- 30,0	2 480	1,5
	Insgesamt	14 967	6,2	11 238	4,0
	darunter: Vorleistungsgüterproduzenten	4 739	7,2	9 912	4,3
	Investitionsgüterproduzenten	8 132	7,4	13 391	4,0
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 723	2,3	8 528	3,9

* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
 1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 2 Investitionsintensität.
 3 Investitionsquote.

bau und Gewinnung von Steinen und Erden“. Es folgten die „Getränkeherstellung“ mit 7,5% und die „Herstellung von sonstigen Waren“ mit 6,1% (vgl. Abbildung 3). Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes wies mit 1,5% die Wirtschaftsabteilung „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ auf.

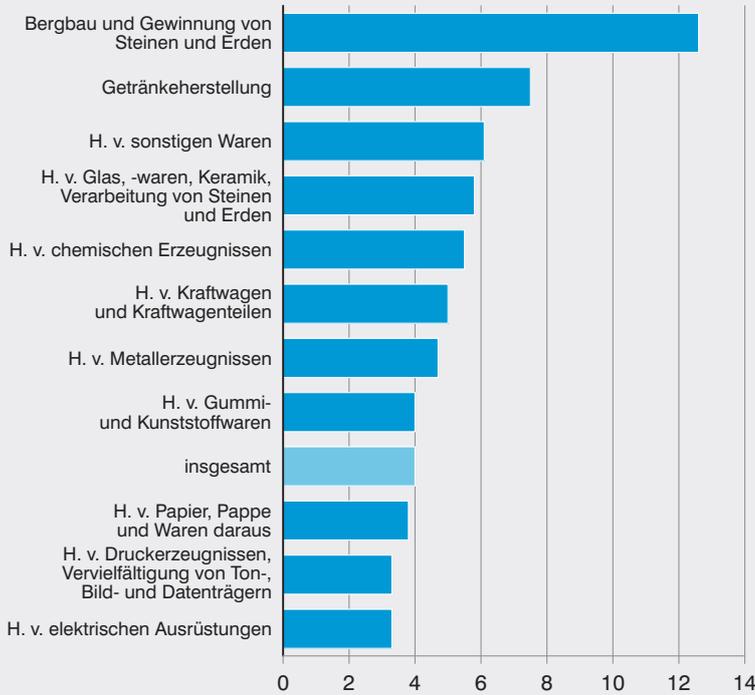
Differenziert man die erhobenen Daten nach Größenklassen, so stockten besonders die Betriebe mit unter 50 Beschäftigten (+ 17,8%) und Betriebe mit 500 bis unter 1 000 Beschäftigten (+ 11,3%) ihr Investitionsvolumen auf, während Betriebe mit 250 bis unter 500 Beschäftigten ihre Ausgaben einschränkten (-7,0%) (vgl. Tabelle 3).

Abb. 2 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2018 nach Wirtschaftsabteilungen in Prozent



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 3
Investitionsquote* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2018 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen in Prozent**



* Investitionen im Verhältnis zum Umsatz.
 ** Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

Deutliche Unterschiede bei der Investitionstätigkeit gab es zwischen den bayerischen Regierungsbezirken. 43,6% der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, das heißt rund 6,5 Milliarden Euro, entfielen 2018 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze bei den aktivierten Bruttozugängen an Sachanlagen des Verarbeitenden Gewerbes stand (vgl. Tabelle 4). Der Regierungsbezirk Schwaben belegte mit einem Anteil von 11,9% den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete Oberfranken mit einem Anteil von 6,3% an den bayerischen Gesamtinvestitionen.

Gegenüber dem Jahr 2017 konnten in beinahe allen Regierungsbezirken Zuwächse bei der Investitionstätigkeit verzeichnet werden. Mit 12,3% Investitionszunahme stiegen die Ausgaben im Regierungsbezirk Unterfranken am deutlichsten, gefolgt von Schwaben mit 10,8% und Mittelfranken mit 10,1%. Einen minimalen Investitionsrückgang von 0,5% meldete der Regierungsbezirk Oberpfalz.

Die regionale Betrachtung der Investitionsintensität auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns zeigt, dass unberücksichtigt der Geheimhaltungsfälle am meisten Kapital je Beschäftigten in der Stadt München (24 665 Euro) investiert wurde, gefolgt von dem Landkreis Altötting (21 967 Euro) und der Stadt Regensburg (17 824 Euro). Schlusslichter waren die Stadt Weiden i.d.OPf. (3 111 Euro) und die Stadt Erlangen (2 760 Euro) (vgl. Abbildung 4).

Ein etwas anderes Ergebnis liefert die Auswertung nach der Investitionsquote. Mit 11,4% Anteil der Investitionen am Umsatz war hier der Landkreis Erlangen-Höchstadt Spitzenreiter. Danach folgten die Stadt München mit 8,2% und der Landkreis Miltenberg mit 8,0%. Weniger hoch waren wie im Vorjahr die Anteile im Landkreis Landshut (1,5%) und in der Stadt Erlangen (1,0%).

Tab. 3 **Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen**
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Größenklassen nach der Anzahl der Beschäftigten	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2018	
	Millionen Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
unter 50	652	17,8
50 bis unter 100	675	6,3
100 bis unter 250	1 701	1,6
250 bis unter 500	1 616	-7,0
500 bis unter 1 000	1 715	11,3
1 000 oder mehr.....	8 607	8,3
Insgesamt	14 967	6,2

* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



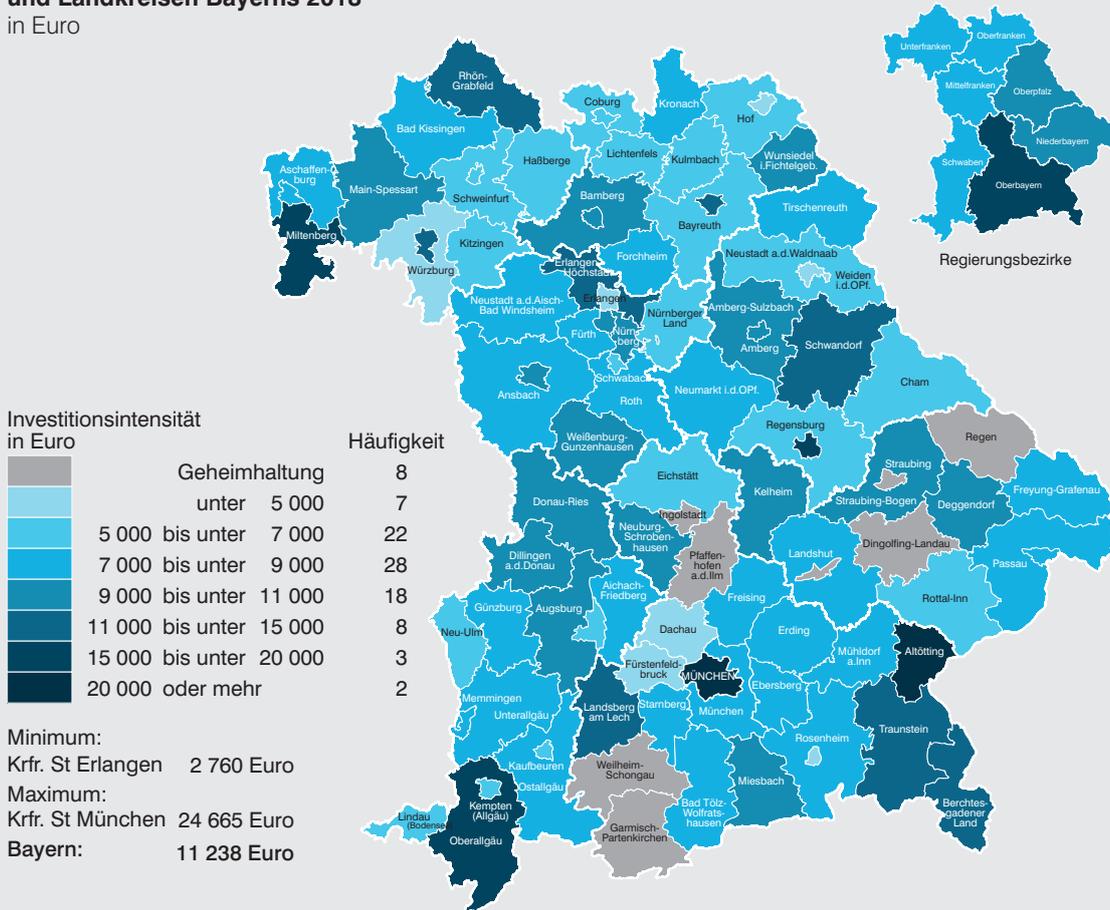
Details zur Investitionserhebung 2018 enthält der Statistische Bericht „Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2018“ (E1600C 201800), der im Internetangebot des Statistischen Landesamts (www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe/index.html) kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden kann.

Tab. 4 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2018 nach Regierungsbezirken
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2018		
	Millionen Euro	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil an Bayern insgesamt in %
Oberbayern	6 522	5,4	43,6
Niederbayern	1 392	3,9	9,3
Oberpfalz	1 450	- 0,5	9,7
Oberfranken	940	4,5	6,3
Mittelfranken	1 626	10,1	10,9
Unterfranken	1 250	12,3	8,4
Schwaben	1 787	10,8	11,9
Bayern	14 967	6,2	100

* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 4 Investitionsintensität* im Verarbeitenden Gewerbe in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2018**
in Euro



* Investitionsintensität: Investitionen je Beschäftigten in Euro.
** Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Regionalstatistisches Datenangebot des Bayerischen Landesamts für Statistik und der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Dipl.Stat.Univ. Doris Kobl

Statistische Daten werden stets mit einem regionalen Bezug erhoben. Der Teilbereich der amtlichen Statistik, der sich mit der Darstellung und Analyse von statistischen Ergebnissen für administrative und nichtadministrative Einheiten befasst, ist die Regionalstatistik. Dabei handelt es sich nicht um die isolierte Darstellung statistischer Ergebnisse aus einzelnen Bereichen, sondern die Regionalstatistik ist Teil des Gesamtsystems der Statistik eines Landes und liefert ein Gesamtbild der regionalen Einheiten über alle Bereiche hinweg. Amtliche Regionalstatistik gibt es sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Ziel ist es, jeweils regional vergleichbare statistische Daten als Grundlage regionalpolitischer Entscheidungen bereitzustellen.

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über das aktuelle regionalstatistische Datenangebot der amtlichen Statistik. Dabei werden zunächst die Angebote des Bayerischen Landesamts für Statistik vorgestellt. Anschließend erfolgt ein Überblick über das Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Verbund). Danach wird auf grenzüberschreitende Projekte eingegangen. Den Abschluss bildet der Hinweis auf andere Anbieter regionalstatistischer Daten.

Regionalstatistisches Datenangebot des Bayerischen Landesamts für Statistik

Neben dem gemeinsamen regionalstatistischen Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt jedes Statistische Landesamt eigene Produkte und bietet diese an. Im Bayerischen Landesamt für Statistik gibt es neben einer Vielzahl von Statistischen Berichten mit Daten auf Gemeinde- und Kreisebene außerdem spezielle regionalstatistische Datenangebote, die über die Webseite des Bayerischen Landesamts abrufbar sind (<https://www.statistik.bayern.de/produkte/index.html>).

GENESIS-Online Bayern

Die Datenbank GENESIS-Online Bayern bietet dem Nutzer ein breites Datenspektrum für Bayern. So stehen von 130 Statistiken rund 159 Millionen bayrische Daten – zum Teil bis auf Gemeindeebene – kostenlos zur Verfügung. Es können Regional-, Zeitreihen- und Strukturtabellen abgerufen werden;

darüber hinaus haben Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, die Tabellen durch variable Elemente ihrem Bedarf entsprechend zu gestalten.

Interaktive Karten – Statistikatlas Bayern

Das Bayerische Landesamt für Statistik bietet mit dem Statistikatlas Bayern (www.statistikatlas.bayern.de) einen interaktiven Regionalatlas an. Er stellt mit rund 300 Indikatoren aus 35 Statistiken zu verschiedenen Zeitpunkten eine breite Palette an interessanten Fakten aus der amtlichen Statistik als interaktive Karten für die Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden Bayerns kostenlos zur Verfügung. Sind für einen Indikator auf Gemeindeebene keine Daten verfügbar, so wird dieser ab Kreisebene dargestellt. Für jede Karte bietet sich den Anwenderinnen und Anwendern ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten und Optionen für die Visualisierung und Abfrage der Informationen (vgl. Abbildung 1).

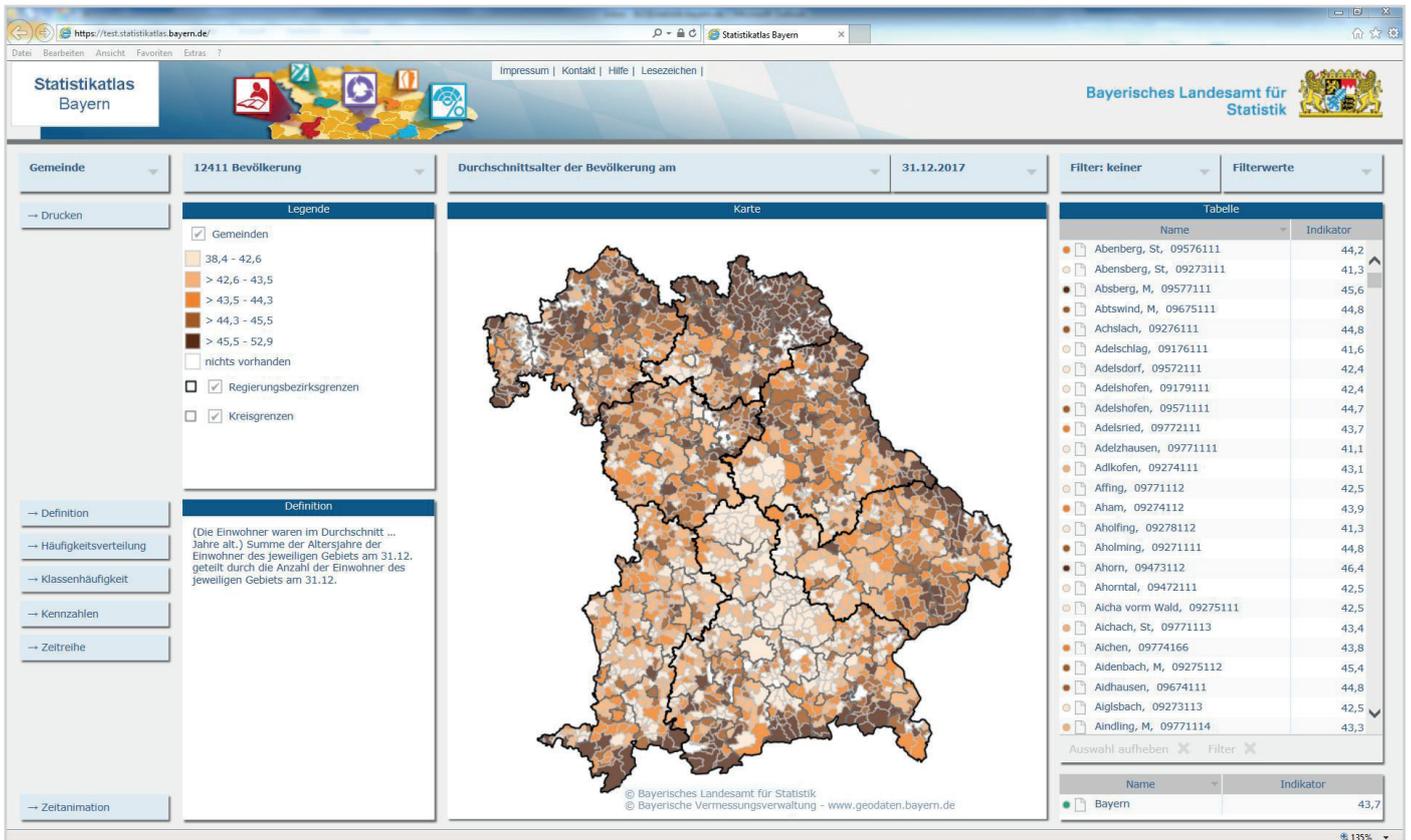


Abb. 1: Statistikatlas Bayern

Statistik kommunal für Bayern

„Statistik kommunal“ ist ein jährlich erscheinendes Produkt, das seit dem Jahr 2000 den bis 1998 im zweijährigen Abstand erschienenen Statistischen Informationsdienst des Landesamts fortsetzt. Die Veröffentlichung enthält in 33 Tabellen und 21 Diagrammen für jede Gemeinde Bayerns bis zu 2 300 wichtige statistische Daten; außerdem lassen sich anhand von zum Teil weit zurückreichenden Zeitreihen Entwicklungen und Tendenzen erkennen. „Statistik kommunal“ gibt es nicht nur für Gemeinden, sondern auch für jede übergeordnete Regionaleinheit Bayerns. Die jeweiligen PDF-Dokumente dazu können auf der Webseite des Landesamts für Statistik kostenlos heruntergeladen werden (www.statistik.bayern.de/produkte/statistik_kommunal). Die Lieferung in gedruckter Form sowie als DVD mit allen Regionaleinheiten ist kostenpflichtig.

Gemeindedaten für Bayern

Während „Statistik kommunal“ zu jeder Gemeinde oder übergeordneten Regionaleinheit jeweils ein Profil erstellt, ermöglichen die „Gemeindedaten“

aufgrund des Produktaufbaus den Nutzerinnen und Nutzern, direkte Vergleiche zwischen einzelnen Regionaleinheiten zu ziehen. Zu 145 Merkmalen werden die statistischen Daten blockweise für alle Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke sowie Regionen dargestellt. Sie geben Auskunft über die Bevölkerung, das Bildungswesen, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die sozialen Einrichtungen und die Finanzen im betreffenden Gebiet. Die Lieferung als Datei oder in gedruckter Form sowie als DVD mit allen Regionaleinheiten ist kostenpflichtig.

Kreisdaten für Bayern

Die „Kreisdaten“ sind ein Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch, das am Ende eines Jahres erscheint. Enthalten sind zwei Übersichtskarten zu den Regionaleinheiten sowie jeweils 338 statistische Merkmale für alle Kreise, Regionen sowie Regierungsbezirke. Die tabellarische Darstellung ermöglicht den direkten Vergleich zwischen den Regionaleinheiten. Die Beiträge zu den „Kreisdaten“ werden kostenlos als Datei zur Verfügung gestellt.

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung veranschaulicht mögliche Folgen des demographischen Wandels für Bayern. Wie der Blick in die Vergangenheit zeigt, sind die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nicht als endgültig im Sinne einer unabänderlichen Tatsache zu verstehen. Neben unvorhersehbaren Ereignissen, wie zum Beispiel Kriegen oder Naturkatastrophen, haben auch politische Entscheidungen Einfluss auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. Um solche Veränderungen zu berücksichtigen, wird die Vorausberechnung jährlich durch das Bayerische Landesamt für Statistik aktualisiert (aktuell bis 2038). In der Übersicht des Landesamts für Statistik können die demographischen Einzelprofile für alle verfügbaren regionalen Einheiten abgerufen werden. Die Vorausberechnung der kreisfreien Städte und Landkreise wird jährlich aktualisiert. Auf dieser Basis werden auch die aggregierten Ergebnisse für Bayern, die Regierungsbezirke und die Regionen Bayerns ermittelt. Die Vorausberechnung auf Ebene der Gemeinden wird im dreijährigen Turnus aktualisiert. Für Gemeinden unter 5 000 Einwohnern stehen Ergebnisse bis zum Jahr 2031 zur Verfügung.

Gemeinsames regionalstatistisches Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stellen ein breitgefächertes gemeinsames Datenangebot bereit, das bundesweit vergleichbare Daten bis auf Kreisebene, in einigen Fällen sogar bis auf Gemeindeebene umfasst. Das gesamte Angebot ist über das Statistikportal abrufbar (www.statistikportal.de). Das Angebot umfasst Veröffentlichungen im Print- und Online-Bereich. Die gedruckten Publikationen können über die Statistischen Ämter bezogen werden. Die Online-Angebote stehen im Statistikportal zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Folgenden werden die wichtigsten regionalstatistischen Gemeinschaftsprodukte der amtlichen Statistik kurz vorgestellt.

Regionaldatenbank Deutschland

Die Regionaldatenbank Deutschland enthält statistische Informationen aus nahezu allen Bereichen der amtlichen Statistik. Diese Daten können bun-

deseinheitlich mindestens bis zur Ebene der Kreise, zu einem großen Teil sogar bis zur Gemeindeebene unter der Adresse www.regionalstatistik.de kostenlos abgerufen werden. Die angebotenen Tabellen enthalten variable Elemente, die es ermöglichen, individuelle sachliche, zeitliche und räumliche Differenzierungen vorzunehmen. Da auf Gemeindeebene die Besetzungszahlen niedriger sind und deshalb häufiger Werte geheim gehalten werden müssen, sind die Gemeindetabellen sachlich weniger tief gegliedert als die Kreistabellen. Für registrierte Nutzerinnen und Nutzer gibt es erweiterte Nutzungsmöglichkeiten. Die Daten werden abhängig von der Periodizität der Statistiken laufend aktualisiert. Der Abruf von Zeitreihen bis in die Mitte der 1990er-Jahre ist möglich.

Im Rahmen des INSPIRE¹-Prozesses ist die Regionaldatenbank Deutschland die fachlich-inhaltliche und technische Grundlage, mit der die Bereitstellung regionalstatistischer Aggregatdaten und der zugehörigen Metadaten im Kontext der Vernetzung von Geodaten von Bund, Ländern und Kommunen erfolgt.

Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder (Regio-Stat-Katalog)

Der Regio-Stat-Katalog enthält keine Daten, sondern beschreibt die Inhalte der Regio-Stat-Tabellen der Regionaldatenbank Deutschland sowie deren bundesweit abgestimmte Definitionen.

Der Regio-Stat-Katalog wurde auf Initiative des Hauptausschusses der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) zu Beginn der 1980er-Jahre von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder als ein gemeinsamer Datenkatalog zur Bereitstellung regionalstatistischer Ergebnisse erarbeitet. Er enthält ein bundesweit abgestimmtes Angebot an Gemeinde- und Kreistabellen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Bei den Statistiken handelt es sich fast ausschließlich um Bundesstatistiken, die in regelmäßigen Abständen erhoben werden.

Die Aktualisierung, Pflege und Neuaufnahme von Tabellen erfolgt im Rahmen des Arbeitskreises Regionalstatistik (AKR) unter der Federführung des Bayerischen Landesamts für Statistik als Patenland für Regionalstatistik. Der Regio-Stat-Katalog wird vom

¹ Infrastructure for SPatial InfoRmation in Europe (INSPIRE) ist die Initiative der Europäischen Union (EU) für eine gemeinsame Geodateninfrastruktur in Europa. Sie will damit die grenzübergreifende Nutzung von Geodaten in Europa erleichtern, insbesondere um gemeinschaftliche umweltpolitische Entscheidungen zu unterstützen. Das Europäische Parlament und der Rat verabschiedeten dazu die Richtlinie 2007/2/EG. Diese trat am 15. Mai 2007 in Kraft und wurde inzwischen von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt.

Landesamt im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als kostenlose Online-Version jährlich herausgegeben (www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/regio-stat-katalog).

Daten aus Großzählungen, die nur in großen zeitlichen Abständen vorliegen, werden in einem eigenen Katalog mit dem Titel „Regio-Stat-Sonderprogramm“ nachgewiesen (www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/regio-stat-katalog).

Tarifdatenbank

Die Tarifdatenbank ist ein Angebot des Statistischen Bundesamtes (www.statistikportal.de/de/datenbanken#tarifdatenbank). Diese ermöglicht es, kostenfrei Informationen über die Tarifverdienste in einzelnen Branchen und Regionen sowie über wichtige tarifliche Regelungen, wie zum Beispiel Arbeitszeit, Sonderzahlungen oder Urlaubsdauer, online abzurufen.

Kommunale Bildungsdatenbank

Die Kommunale Bildungsdatenbank stellt ein umfassendes Angebot an Bildungsdaten aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik bereit (www.statistikportal.de/de/datenbanken#bildungsdatenbank). Auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte können Daten der Schulstatistik, der Berufsbildungsstatistik und der Hochschulstatistik sowie der Kinder- und Jugendhilfestatistik unentgeltlich abgerufen werden. Zusätzlich stehen Daten zu den Rahmenbedingungen, in denen Bildungsprozesse stattfinden, zur Verfügung.

Regionalatlas

Der Regionalatlas steht im Statistikportal unter www.statistikportal.de/de/karten zur Verfügung. Er ermöglicht die Visualisierung von rund 160 Indikatoren auf der Ebene der Länder, Regierungsbezirke, kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands. Die erforderlichen Ausgangsdaten werden direkt aus der Regionaldatenbank Deutschland abgerufen und für die Darstellung im Regionalatlas bereitgestellt. Thematisierte Karten können in der benötigten sachlichen und zeitlichen Differenzierung zusammengestellt werden. Als Beispiel wird in Abbildung 2 der Indikator Bevölkerungsdichte dargestellt.

Derzeit werden 16 verschiedene Themenbereiche und vier Indikatorensysteme abgedeckt mit mehreren Indikatoren, die zu verschiedenen Berichtszeiträumen abgerufen werden können. Zum Teil stehen Daten ab 1995 zur Verfügung. Die Karten sind auch in Tabellenform abrufbar; dabei können die Tabellen nach dem Schlüssel oder dem Namen der Gebietseinheit sowie auf- und absteigend nach der Höhe des Werts sortiert werden. Zu jedem Indikator werden Metadaten vorgehalten, die Informationen über die zugrundeliegenden Statistiken und deren Merkmale sowie Informationen zur Berechnung der Indikatoren enthalten. Durch Anklicken der ausgewählten Gebietseinheit wird der Wert des Indikators für diese Gebietseinheit angezeigt.

Da die vom Regionalatlas genutzte Technologie und die bisherige Konzeptualisierung den Anforderungen an eine nutzergerechte Darstellung der Karten nicht mehr gerecht wird, ist eine Verbesserung des Regionalatlas notwendig. Aus diesem Grund beschloss die Amtsleiterkonferenz (ALK) im November 2018, dass der Relaunch des Regionalatlas als Sofortmaßnahme erfolgen soll. Mit der Neuprogrammierung des Regionalatlas soll unter anderem dessen Bedienbarkeit intuitiv und leicht verständlich sein. Nutzerinnen und Nutzer haben dann die Möglichkeit, sich die Karten auf Endgeräten (Smartphone, Tablet, PC) darstellen oder sich Karten direkt in andere Webangebote integrieren zu lassen. Außerdem können Karten bis zur Gemeindeebene und gegebenenfalls georeferenzierte Daten abgebildet werden.

Georeferenzierte Kartenangebote

Die Potentiale georeferenzierter Daten erschließen sich in der kleinräumigen Darstellung rasterbasierter Karten, wie dem Atlas Agrarstatistik (vgl. Abbildung 3) und dem Zensus-Atlas, aber auch dem Unfallatlas, der Unfallschwerpunkte nach Streckenabschnitten sowie bis zum einzelnen Unfallort nachweist. Sie werden im Statistikportal unter www.statistikportal.de/de/karten angeboten. Weitere Kartenangebote sind beispielsweise der Atlas der Luftverkehrsstatistik, der Starts, Landungen und Anzahl der Passagiere der Flughäfen ausweist sowie der Migrationsatlas und die interaktive Karte „Hebesätze der Gemeinden“.

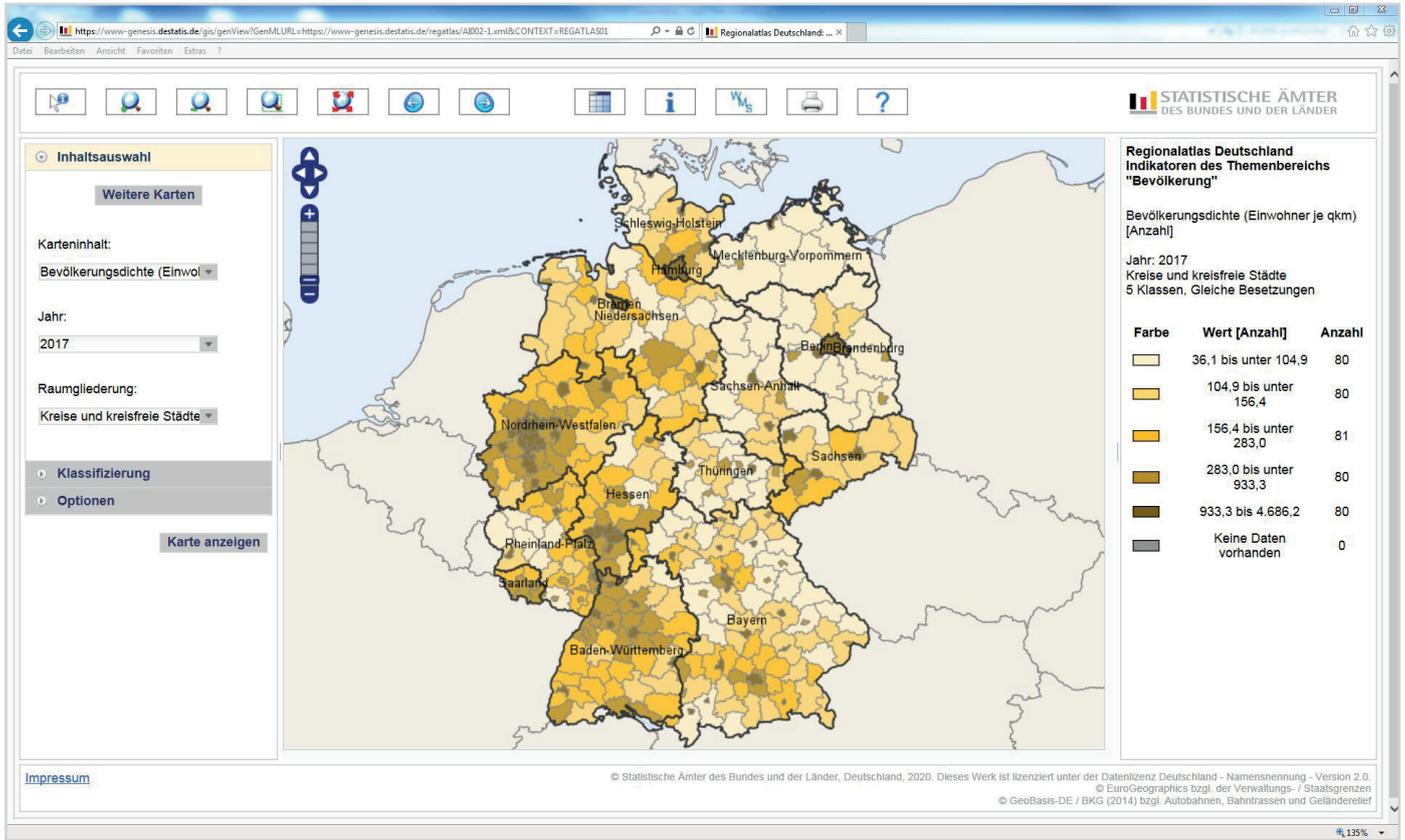


Abb. 2: Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

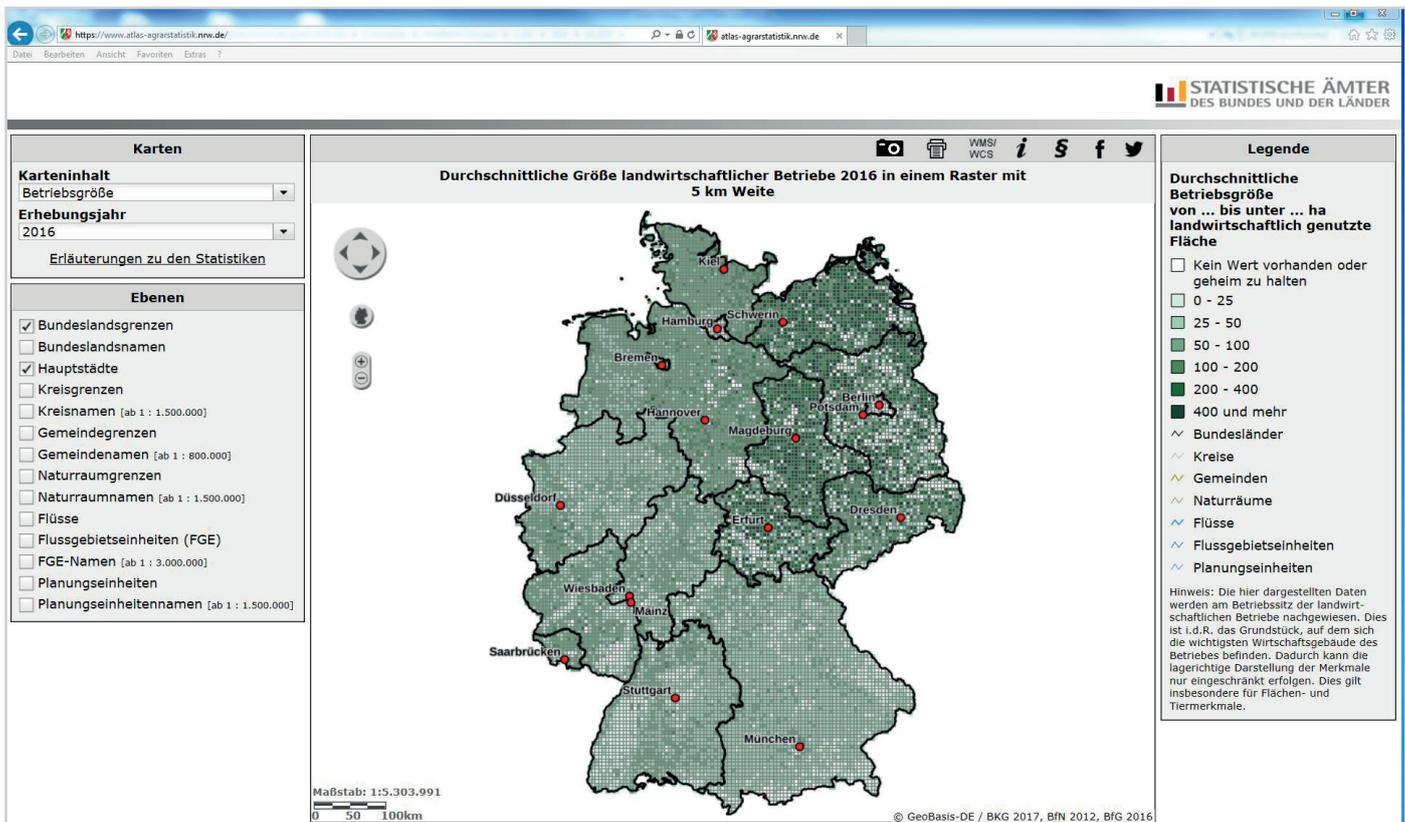


Abb. 3: Atlas Agrarstatistik

Thematische Veröffentlichungen

Die Statistischen Ämter geben einmalige oder regelmäßig erscheinende thematische Veröffentlichungen heraus, die bundesweit vergleichbare Ergebnisse enthalten, zum Teil bis auf Kreisebene. Als Beispiele seien hier aus dem Bereich Bevölkerung die Veröffentlichungen zum demographischen Wandel erwähnt (www.statistikportal.de/de/bevoelkerung#veroeffentlichungen). Des Weiteren liefert die Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik ein umfassendes Angebot an vergleichbaren Daten für Bund und Länder aus den Bereichen soziale Mindestsicherung sowie Armut und soziale Ausgrenzung. Es ist geplant, das Datenangebot dazu systematisch um regional tiefer gegliederte Ergebnisse zu erweitern. Für die Armutsgefährdungsquoten liegen bereits Zahlen für Regierungsbezirke/Statistische Regionen, Raumordnungsregionen/Anpassungsschichten sowie für die Großstädte vor (www.amtliche-sozialberichterstattung.de/). Die vollständige Auflistung der Veröffentlichungen kann im Statistikportal abgerufen werden (www.statistikportal.de/).

Grenzüberschreitende Projekte

Als Folge des Zusammenwachsens von Europa steigt die Nachfrage nach grenzüberschreitenden regionalstatistischen Daten. Die EU fördert deshalb Projekte, die die Struktur grenzüberschreitender Regionen untersuchen, und den Aufbau von gemeinsamen Datenbanken in sogenannten transborder-Projekten mit einer Anschubfinanzierung. Das Bayerische Landesamt für Statistik ist an zwei Projekten beteiligt.

Crossborder Friendship Database (CBFD)

Die Statistischen Ämter von Tschechien, Polen und Sachsen führen seit 2003 eine gemeinsame Datenbank mit statistischen Daten, die für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit interessant sein können. Das Bayerische Landesamt für Statistik beteiligt sich seit 2010 an diesem Projekt.

In der „Crossborder Friendship Database“ (CBFD) (www.crossborderdatabase.de) werden grenzüberschreitende statistische Informationen zu den Bereichen Gebiet, Bevölkerung, Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Wohnen, Umwelt und Wahlen bis zur Gemeinde- bzw. Kreisebene kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Inhalte

können dabei in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Tschechisch und Polnisch abgerufen werden. Das Datenangebot wird kontinuierlich erweitert und unter den teilnehmenden Statistischen Ämtern abgestimmt. Die Zeitreihen gehen bis 2002 zurück. Eine Ampel zeigt bei den Tabellen den Grad der Vergleichbarkeit mit den anderen Ländern an. Das Angebot wird durch Länderprofile abgerundet, außerdem können auch Daten von Euroregionen abgerufen werden.

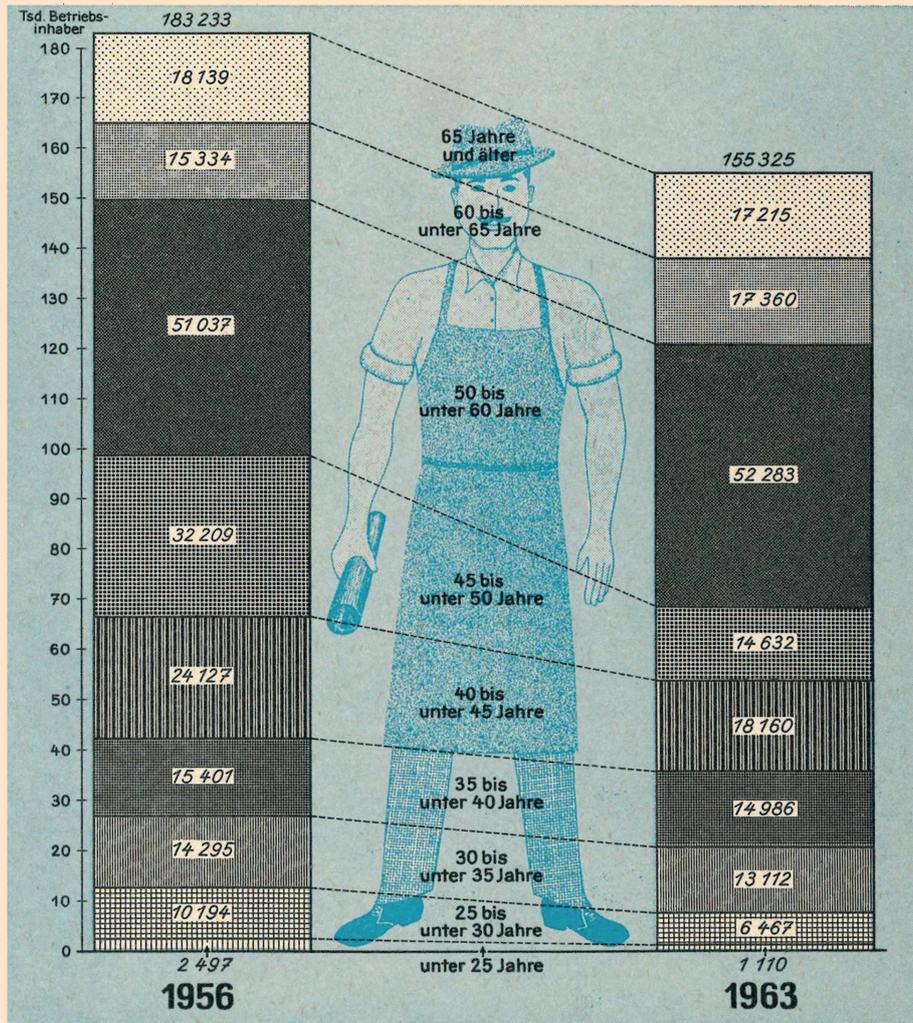
Statistikplattform Bodensee

Die Statistikplattform Bodensee hat den Auftrag, allen Interessierten aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft statistische Kennzahlen zum grenzüberschreitenden Bodenseeraum (IBK-Gebiet) in verschiedenen Themenbereichen zur Verfügung zu stellen (www.statistik-bodensee.org). Sie ist aus einem gleichnamigen INTERREG IV-Projekt hervorgegangen, das unter der Projektleitung der translake GmbH und mit Beteiligung von Fachpersonen aus der öffentlichen Statistik der IBK-Mitgliedsländer und -kantone eine Statistikplattform für den grenzüberschreitenden Bodenseeraum aufgebaut hat.

Andere Anbieter regionalstatistischer Daten

Regionalstatistische Daten werden nicht nur von der amtlichen Statistik, sondern auch von anderen Stellen bereitgestellt. So betreibt die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit (<https://www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/urban-audit>) im Rahmen des Europäischen Städtevergleichs Urban Audit die Strukturdatensammlung für die 127 deutschen Urban Audit-Städte im Einvernehmen mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und dem Projektträger Eurostat. Zudem hat Eurostat (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/home>) als Statistisches Amt der Europäischen Union den Auftrag, die Union mit europäischen Statistiken zu versorgen, die Vergleiche zwischen Ländern und Regionen ermöglichen.

Die Inhaber von Handwerksbetrieben in Bayern nach Altersgruppen



● Die Inhaber von Handwerksbetrieben in Bayern nach Altersgruppen

Dem Rückgang der Zahl der Handwerksbetriebe zwischen 1956 und 1963 entsprechend hat sich auch die Zahl der Inhaber von Handwerksbetrieben in diesem Zeitraum um fast 28 000 von 183 233 auf 155 325 (15%) verringert. Dabei zeigt die Entwicklung innerhalb der verschiedenen Altersgruppen bemerkenswerte Unterschiede. So war im Jahre 1963 die Zahl der Inhaber im Alter von unter 30 Jahren um 40,3% geringer als 1956. In der Altersgruppe der 30- bis unter 40jährigen Betriebsinhaber, dem Personenkreis also, der zu einem Teil bereits 1956 in der gleichen Eigenschaft tätig war, belief sich der Rückgang nur auf 5,4%. Den stärksten Schwund weist mit 41,8% die Altersgruppe der 40- bis unter 50jährigen Betriebsinhaber auf. Die einzige Altersgruppe, in der es 1963 mehr, und zwar um 4,9% mehr Betriebsinhaber gab als 1956, ist die der 50- bis unter 65jährigen. Die Zahl der über 65 Jahre alten Betriebsinhaber war 1963 um 5,1% geringer als 1956. Nachwuchsmangel einerseits und eine gewisse Überalterung andererseits kennzeichnen also 1963 die Situation der Betriebsinhaber im Handwerk.

Dr. Heinz Lehmann

Das Handwerk in Bayern

Endgültige Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. Mai 1963 (Allgemeine Erhebung)

Am 31. Mai 1963 waren in Bayern in insgesamt 147 243 Handwerksbetrieben 800 005 Personen beschäftigt. Damit war die Zahl der Betriebe um 15,3% niedriger, die der Beschäftigten um 8,0% höher als 1956. Die Gesamtumsätze des Handwerks sind von 8,8 Milliarden DM im Kalenderjahr 1955 auf 19,1 Milliarden DM im Jahre 1962 angestiegen, was einer Ausweitung um 116,5% entspricht. Kleinst- und Kleinbetriebe sind im Handwerk — ähnlich wie in anderen Wirtschaftsbereichen — bestandsmäßig zurückgegangen, so die Zahl der Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten um 18,2%. Betriebe mit 10 und mehr beschäftigten Personen zeigen demgegenüber eine Bestandszunahme um 20,0%. Dieser Entwicklung entsprechend ist die Durchschnittsgröße der Handwerksbetriebe in Bayern innerhalb von sieben Jahren von 4,3 Personen (1956) auf 5,4 Personen (1963) angestiegen. Der Gesamtumsatz je Beschäftigten erhöhte sich im Landesdurchschnitt von 11 879 DM im Kalenderjahr 1955 auf 23 816 DM im Kalenderjahr 1962, also um 100,5%.

Die Internationale Handwerksmesse 1964 gab Veranlassung dazu, bereits im Mai des vergangenen Jahres erste vorläufige Ergebnisse der Handwerkszählung des Jahres 1963 zu veröffentlichen¹⁾. Nachdem jetzt die endgültigen Ergebnisse der „Allgemeinen Erhebung“ dieser Zählung vorliegen, besteht zwar keine Veranlassung, grundsätzliche Feststellungen, die seinerzeit anhand der vorläufigen Zahlen getroffen wurden, wesentlich zu korrigieren; es treten aber manche Entwicklungstendenzen innerhalb des Handwerks nun anhand der endgültigen Zählungsergebnisse noch schärfer hervor als im Mai 1964. Über den Aufbau, die Methode und Systematik der Handwerkszählung 1963 wurde bereits im Heft 5, 1964, der Monatsschrift „Bayern in Zahlen“ ausführlich berichtet, so daß jetzt eine Beschränkung auf die Wiedergabe der endgültigen Zählungsergebnisse möglich ist.

Betriebe, Beschäftigte und Umsätze

Die Gesamtzahl der Handwerksbetriebe ist in Bayern von 1956 bis 1963 um 26 669 zurückgegangen (15,3%) und belief sich am 31. Mai 1963 auf 147 243. In der gleichen Zeit nahm die Zahl der im Handwerk beschäftigten Personen um 59 273 (8,0%) zu und betrug am Zählungsstichtag 800 005. Der Gesamtumsatz des Handwerks hat sich in Bayern vom Kalenderjahr 1955 bis zum Kalenderjahr 1962 von 8,8 Mrd. DM auf 19,1 Mrd. DM, also um 116,5% erhöht.

1939 und 1949 waren im Landesdurchschnitt je Betrieb 3,2 Personen beschäftigt, für 1956 errechnete sich ein Durchschnitt von 4,3 Personen, im Jahre 1963 lag die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb bereits bei 5,4 Personen.

Übersicht 1. Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz (einschl. Nebenbetriebe) des Handwerks in Bayern 1956 und 1963

Handwerksgruppe	Betriebe		Veränderung 1963 gegenüber 1956 in %	Beschäftigte		Veränderung 1963 gegenüber 1956 in %	Gesamtumsatz		Veränderung 1962 gegenüber 1955 in %
	1956	1963		1956	1963		1955 ²⁾	1962 ²⁾	
Bau- und Ausbauhandwerke	22 431	21 900	- 2,4	232 154	273 509	+ 17,8	1 893	4 672	+ 146,8
Metallverarbeitende Handwerke	32 896	32 188	- 2,2	158 152	200 376	+ 26,7	2 346	6 423	+ 173,8
Holzverarbeitende Handwerke	20 243	16 311	- 19,4	64 764	55 098	- 14,9	613	1 231	+ 100,8
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	52 276	34 867	- 33,3	104 332	75 752	- 27,4	755	1 174	+ 55,5
Nahrungsmittelhandwerke	28 237	24 881	- 11,9	109 604	107 346	- 2,1	2 617	4 325	+ 65,3
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	11 834	11 849	+ 0,1	48 299	62 763	+ 29,9	275	623	+ 126,5
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	5 995	5 247	- 12,5	23 427	25 161	+ 7,4	300	605	+ 101,7
Handwerk insgesamt	173 912	147 243	- 15,3	740 732	800 005	+ 8,0	8 799	19 053	+ 116,5

In der Aufgliederung nach Handwerksgruppen zeigt der Zeitvergleich für die Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsgrößen ein sehr verschiedenartiges Bild.

Übersicht 2. Beschäftigte je Handwerksbetrieb im Landesdurchschnitt Bayerns

Handwerksgruppe	Beschäftigte je Betrieb		
	1949	1956	1963
Bau- und Ausbauhandwerke	6,2	10,3	12,5
Metallverarbeitende Handwerke	3,6	4,8	6,2
Holzverarbeitende Handwerke	2,9	3,2	3,4
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	1,9	2,0	2,2
Nahrungsmittelhandwerke	3,3	3,9	4,3
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	3,2	4,1	5,3
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	2,7	3,9	4,8
Handwerk insgesamt	3,2	4,3	5,4

Die Durchschnittsgröße der Betriebe ist also in allen sieben Handwerksgruppen seit 1949 mehr oder weniger stark angestiegen, was auf die bereits erwähnte Abnahme der Betriebszahl bei gleichzeitiger Zunahme der Beschäftigtenzahl zurückzuführen ist. Bei einer Abnahme der Zahl der Betriebe um insgesamt 26 669 handelte es sich in nicht weniger als 16 314 Fällen (61,2%) um Einmann-Betriebe, oder mit anderen Worten: die Zahl der Einmann-Betriebe des Handwerks hat sich in Bayern von 1956 bis 1963 von 68 228 auf 51 914, also um 23,9% vermindert.

Den stärksten Substanzverlust unter den Einmann-Betrieben weist mit einem Rückgang der Betriebszahl um fast ein Drittel des Bestandes von 1956 (- 32,6%) das Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerk auf. Von 34 965 Betrieben dieser Art im Jahre 1956 sind bis 1963 nur noch 23 582 übriggeblieben. Im Nahrungsmittelhandwerk ist im dargestellten Zeitraum ein Rückgang an Einmann-Betrieben um 27,7% eingetreten, bei den Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerken ein solcher um ein gutes Viertel (25,5%). Die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie die chemischen und Reinigungshandwerke konnten ebenfalls ihren

¹⁾ Siehe „Bayern in Zahlen“, 1964, Heft 5, S. 153. — ²⁾ Die Umsätze werden jeweils für das dem Zählungsjahr vorangehende Kalenderjahr erfragt.

Übersicht 3. Ein-Mann-Betriebe des Handwerkes in Bayern 1956 und 1963

Handwerksgruppe	Zahl der Betriebe		
	1956	1963	Abnahme in %
Bau- und Ausbauhandwerke	4 904	4 349	11,3
Metallverarbeitende Handwerke	10 421	9 905	5,0
Holzverarbeitende Handwerke	8 823	7 271	17,6
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	34 965	23 582	32,6
Nahrungsmittelhandwerke	3 381	2 444	27,7
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	3 591	2 766	23,0
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	2 143	1 597	25,5
Handwerk insgesamt	68 228	51 914	23,9

Bestand des Jahres 1956 an Einmann-Betrieben bei weitem nicht halten. Hier belief sich der Rückgang auf 23,0%. Im Holzverarbeitenden Handwerk ging die Zahl der Einmann-Betriebe um nicht ganz ein Fünftel (17,6%) zurück und in den Bau- und Ausbauhandwerken um ein reichliches Zehntel (11,3%). Den geringsten Substanzverlust an Einmann-Betrieben weist mit einem Rückgang um nur 5,0% das metallverarbeitende Handwerk auf. Angesichts dieser Einheitlichkeit der Entwicklungstendenz — wenn auch mit unterschiedlicher Intensität in den verschiedenen Bereichen des Handwerks — ergibt sich die Schlußfolgerung, daß im Handwerk ebenso wie in anderen Wirtschaftsbereichen der kleine Betrieb immer mehr Schwierigkeiten hat, im Konkurrenzkampf mit personell und kapitalmäßig besser ausgestatteten Betrieben zu bestehen. Diese Feststellung gilt ebenso — wenn auch in etwas geringerem Ausmaß — für die nächstfolgenden Größenklassen der Handwerksbetriebe. So verminderte sich zwischen 1956 und 1963 die Zahl der Betriebe mit

- 2 Beschäftigten um 18,7%,
- 3 bis 4 Beschäftigten um 16,3%,
- 5 bis 9 Beschäftigten um 3,3%.

Insgesamt ist die Zahl der Handwerksbetriebe mit 1—9 Beschäftigten in Bayern innerhalb von sieben Jahren von 161 190 auf 131 981 zurückgegangen, also um 29 209 oder um 18,2%. Erst Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten weisen eine Zunahme ihrer Bestandszahlen auf, und zwar Betriebe mit

- 10 bis 19 Beschäftigten um 1 123 oder 14,3%,
- 20 bis 49 Beschäftigten um 898 oder 25,3%,
- 50 bis 99 Beschäftigten um 289 oder 31,4%,
- 100 und mehr Beschäftigten 230 oder 60,4%.

Die Gesamtzahl der Betriebe mit 10 und mehr beschäftigten Personen hat sich in Bayern zwischen 1956 und 1963 um 20,0% erhöht.

Es ist sehr bezeichnend, daß mit wachsender Betriebsgröße auch die Prozentsätze beachtlich ansteigen, um die sich die Zahl der Betriebe jeweils erhöht hat, da sich damit — im umgekehrten Sinne — das bestätigt, was oben angedeutet wurde, nämlich daß nur eine angemessene personelle und kapitalmäßige Ausstattung der Betriebe die Gewähr dafür bietet, rentabel wirtschaften zu können.

Der Gesamtumsatz des Handwerks belief sich im Kalenderjahr 1955 (Zählungsergebnis 1956) auf 8,8 Mrd. DM, für das Kalenderjahr 1962 (Zählungsergebnis 1963) wurde er mit 19,1 Mrd. DM ermittelt. Das entspricht einer Zunahme um 116,5% (siehe Übersicht 1). Diese enorme Steigerung ist ebensosehr ein Beweis für die gestiegene Leistungsfähigkeit des Handwerks im ganzen, als auch für die Produktivität des einzelnen — durchschnittlich größer gewordenen — Betriebes. Die Anpassungsfähigkeit des Handwerks, seine Elastizität in bezug auf Produktion, Reparaturen, Dienstleistungen, seine Mittlerstellung zwischen Industrie und Konsumenten in Form einerseits des für Industriebetriebe rentabel arbeitenden Zulieferers, andererseits als Verteiler und Pfleger industrieller Erzeugnisse sichern dem Handwerk, wie die gestiegenen Um-

sätze beweisen, auch für die weitere Zukunft einen festen Standort in der gesamten Wirtschaft. Es wäre allerdings verfehlt, aus dem innerhalb von sieben Jahren mehr als verdoppelten Gesamtumsatz des Handwerks auf ein in ähnlichem Ausmaß gestiegenes Nettoeinkommen zu schließen. Auch das Handwerk war gezwungen, durch Erhöhung seiner Preise die in den vergangenen Jahren angestiegenen Kosten für Löhne und Gehälter, für Material und Mieten usw. aufzufangen und an den Verbraucher weiterzugeben.

Die Aufgliederung der Umsatzentwicklung nach Handwerksgruppen zeigt bemerkenswerte Unterschiede. Die stärkste Zunahme zwischen 1955 und 1962 weist das metallverarbeitende Handwerk auf (173,8%). Als ein Beispiel für mehrere andere in dieser Gruppe sei hier nur das Kraftfahrzeugreparatur-Handwerk angeführt, das im Zuge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Motorisierung immer größer werdende Ansprüche an entsprechende Leistungen des Pflege- und Wartungsdienstes sowie an Reparaturen usw. zu übernehmen hatte. Daß auch das Bau- und Ausbauhandwerk mit um 146,8% gestiegenen Umsätzen — 1962 gegenüber 1955 — eine überdurchschnittliche Ausweitung seiner Leistungen ausweist, kann angesichts der Bautätigkeit der letzten Jahre nicht überraschen. Beachtlich sind mit einer Erhöhung um 126,5% auch die Umsatzerhöhungen bei den Handwerken für Gesundheits- und Körperpflege sowie bei den chemischen und Reinigungshandwerken. Sowohl für die eigene Person als auch für seine Umgebung, also für Wohnung und Haus, stellt der Verbraucher jetzt — dem Werte nach — in dieser Beziehung mehr als doppelt so hohe Ansprüche als vor sieben Jahren. Eine Verdoppelung ihrer Umsätze erreichten die Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerke (101,7%) sowie die Holzverarbeitenden Handwerke (100,8%). Weit unter dem Landesdurchschnitt blieb bei der Umsatzentwicklung das Nahrungsmittelhandwerk mit 65,3%, weil von der Quantität her dem Verbrauch von Nahrungsmitteln natürliche Grenzen gesetzt sind und von der Qualität her nur ein zahlenmäßig begrenzter Kreis an Verbrauchern so viel mehr aufwendet, daß dieser Mehraufwand seinen deutlichen Niederschlag im Gesamtumsatz des Nahrungsmittelhandwerks findet. Noch unter dem Nahrungsmittelhandwerk blieben mit einer Umsatzerhöhung um 55,5% die Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerke. Sie stehen in einem schweren Konkurrenzkampf zu den entsprechenden industriellen Produktionsbetrieben, so z. B. das Schneiderhandwerk zur Konfektionsindustrie, das lederverarbeitende Handwerk zur Lederwarenindustrie und darüber hinaus zu Betrieben, die dem Aussehen und Gebrauchswert nach lederähnliche Kunststoffprodukte be- und verarbeiten.

Aufschlußreich ist auch die Entwicklung des Gesamtumsatzes je Beschäftigten innerhalb der sieben Handwerksgruppen in der Zeit von 1955 bis 1962.

Übersicht 4. Gesamtumsatz des Handwerkes in Bayern in DM je Beschäftigten

Handwerksgruppe	Gesamtumsatz je Beschäftigten		
	1955	1962	Zunahme in %
	in DM		
Bau- und Ausbauhandwerke	8 153	17 081	109,5
Metallverarbeitende Handwerke	14 835	32 056	116,1
Holzverarbeitende Handwerke	9 460	22 333	136,1
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke	7 240	15 502	114,1
Nahrungsmittelhandwerke	23 876	40 287	68,7
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	5 698	9 923	74,1
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	12 816	24 065	87,8
Handwerk insgesamt	11 879	23 816	100,5

Diese Entwicklung muß natürlich im Zusammenhang mit der Beschäftigtenzahl gesehen werden (s. Übersicht 1), um nicht falsche Schlußfolgerungen auszulösen.

1*

Die Übersicht 5 zeigt die Aufgliederung derjenigen Betriebe, die das ganze Jahr oder auch nur einen Teil des Jahres 1962 (in dem sie erst gegründet wurden) bestanden haben und für dieses Jahr Umsätze nachweisen konnten. Es fallen also diejenigen Betriebe aus, die erst in der Zeit von Januar bis Mai 1963 gegründet wurden, die aber als am Zählungstichtag, dem 31. Mai 1963, bestehende Betriebe in der Gesamtzahl der Handwerksbetriebe mit erscheinen. Die Zahl der Betriebe mit Umsatzangaben für das Kalenderjahr 1962 belief sich auf insgesamt 145 363, der von ihnen nachgewiesene Gesamtumsatz auf 19,1 Mrd. DM. Gliedert man die Betriebe nach Umsatzgrößenklassen auf, so ergibt sich folgende Verteilung:

Übersicht 5. Gesamtumsatz des Handwerkes in Bayern 1962 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklasse in DM	Betriebe ¹⁾		Gesamtumsatz	
	Zahl	%	Mill. DM	%
unter 12 000	43 310	29,8	190	1,0
12 000 bis „ 50 000	39 627	27,3	1 100	5,8
50 000 „ „ 100 000	22 990	15,8	1 647	8,6
100 000 und mehr	39 436	27,1	16 116	84,6
Insgesamt	145 363	100	19 053	100

Es erzielten also 27,1% aller Betriebe, und zwar diejenigen mit einem Jahresumsatz von 100 000,— DM und mehr, nicht weniger als 84,6% des Gesamtumsatzes aller Handwerksbetriebe Bayerns. Die von der Zahl der Betriebe aus gesehen am stärksten besetzte Gruppe von Betrieben mit einem Jahres-

umsatz von unter 12 000,— DM (29,8%) brachte es demgegenüber nur auf einen Anteil von 1,0%.

Das Handwerk in den Regierungsbezirken und Großstädten

Die als allgemeingültige Feststellung an den Anfang dieses Berichtes gestellte Tatsache, daß die Zahl der Handwerksbetriebe seit 1956 abgenommen, die der Beschäftigten dagegen zugenommen hat, gilt auch für die Entwicklung dieser beiden Merkmale in jedem der sieben Regierungsbezirke Bayerns. Ebenso nahmen auch die Gesamtumsätze des Handwerks in allen Regierungsbezirken mehr oder weniger stark zu.

Bei einer Abnahme der Zahl der Betriebe im Landesdurchschnitt um 15,3% blieben Oberbayern (— 13,9%) und Unterfranken (— 13,7%) etwas unter diesem Mittelwert, die übrigen Regierungsbezirke weisen dagegen etwas höhere Abnahmequoten auf, so der Regierungsbezirk Schwaben 17,6%. Streut die Abnahme der Betriebszahl in den Regierungsbezirken — in Prozentwerten ausgedrückt — noch verhältnismäßig eng um den Landesdurchschnitt, so war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zwischen 1956 und 1963 sehr viel unterschiedlicher. In Niederbayern gab es 1963 um 14,6% mehr im Handwerk beschäftigte Personen als 1956, in Oberfranken dagegen nur um 1,5% mehr, um nur diese beiden Extremwerte zu nennen. Auch die Umsatzentwicklung war von Regierungsbezirk zu Regierungsbezirk recht unterschiedlich. Mit einer Erhöhung um 131,9% von 1955 bis 1962 liegt hier die Oberpfalz an der Spitze, auf „nur“ 93,6% brachte es der Regierungsbezirk Oberfranken.

Übersicht 6. Betriebe, Beschäftigte und Umsätze des Handwerkes nach Regierungsbezirken 1956 und 1963

Gebiet	Betriebe			Veränderung 1963 gegenüber 1956 in %	Beschäftigte		Veränderung 1963 gegenüber 1956 in %	Gesamtumsatz		Veränderung 1962 gegenüber 1955 in %
	1956	1963	1956		1963	1955 ²⁾		1962 ²⁾		
									in 1 000 DM	
Oberbayern	47 393	40 791	—13,9	224 897	247 259	+ 9,9	2 703 833	6 193 435	+129,1	
Niederbayern	19 994	16 789	—16,0	70 076	80 304	+14,6	721 789	1 655 190	+129,3	
Oberpfalz	15 432	12 978	—15,9	62 269	70 146	+12,6	673 155	1 561 301	+131,9	
Oberfranken	20 350	17 129	—15,8	83 356	84 635	+ 1,5	1 011 665	1 958 185	+ 93,6	
Mittelfranken	24 099	20 356	—15,5	111 737	114 420	+ 2,4	1 403 096	2 741 471	+ 95,4	
Unterfranken	19 546	16 877	—13,7	77 657	82 231	+ 5,9	909 294	1 884 531	+107,3	
Schwaben	27 098	22 323	—17,6	110 740	121 010	+ 9,3	1 376 416	3 058 773	+122,2	
Bayern	173 912	147 243	—15,3	740 732	800 005	+ 8,0	8 799 246	19 052 887	+116,5	

Die Verteilung der Betriebe und der Beschäftigten des Handwerks auf je 1 000 der Bevölkerung gibt einen Anhaltspunkt für die Versorgung des Landes mit handwerklichen Leistungen. Die Betriebsdichte, in Bayern im Jahre 1963 also 15,0 Betriebe je 1 000 Einwohner, läßt dabei einen Schluß auf die Erreichbarkeit handwerklicher Leistungen zu, die Beschäftigtendichte bietet eine Aussage über die Leistungsfähigkeit, wobei die letztere allerdings nicht nur von der Beschäftigtenzahl, sondern auch von der kapitalmäßigen Ausstattung der Betriebe abhängt. Daß die Kapitalausstattung sich in den Jahren zwischen 1956 und 1963 erheblich verbessert haben muß, geht auch daraus hervor, daß, obwohl die Bevölkerungszahl Bayerns in dieser Zeit von 9 116 000 auf 9 805 000 Einwohner, also um 7,6% angestiegen ist, die Betriebsdichte je 1 000 Einwohner von 18,9 auf 15,0 zurückgegangen ist und die Beschäftigtendichte bei einem Anstieg von 80,6 auf 81,6 je 1 000 Einwohner sich nur um 1,2% erhöht hat. Ausschlaggebend für die gestiegene Leistungsfähigkeit ist also der vermehrte Einsatz von Maschinen und Werkzeugen.

In den fünf bayerischen Großstädten ist die Zahl der Handwerksbetriebe von 1956 bis 1963 ebenfalls durchweg zurückgegangen, und zwar um ein Sechstel des Bestandes von 1956. Mit Ausnahme von Nürnberg nahm die Beschäftigtenzahl in allen Großstädten zu, während für Nürnberg ein Schwund an im Handwerk beschäftigten Personen, wenn auch nur um 0,6%, eingetreten ist.

Übersicht 7. Betriebe und Beschäftigte des Handwerkes je 1000 Einwohner nach Regierungsbezirken

Gebiet	Betriebe			Beschäftigte		
	je 1000 Einwohner					
	1949	1956	1963	1949	1956	1963
Oberbayern	21,5	18,4	14,1	76,2	87,1	85,3
Niederbayern	22,7	20,5	17,2	63,0	71,9	82,4
Oberpfalz	20,2	17,7	14,3	60,7	71,2	77,3
Oberfranken	21,9	18,8	15,6	67,1	77,2	77,3
Mittelfranken	22,8	18,2	14,4	76,5	84,5	81,2
Unterfranken	22,0	18,7	15,0	65,4	74,1	73,3
Schwaben	22,9	20,7	15,9	71,1	84,5	86,4
Bayern	22,0	18,9	15,0	70,1	80,6	81,6

Die Umsatzentwicklung der Handwerksbetriebe in den bayerischen Großstädten war außerordentlich unterschiedlich. Regensburg weist in dieser Beziehung eine Steigerung um 159,3% auf, während Würzburg nur 86,1% erreichen konnte. Worin die Gründe dafür zu suchen sind, könnte nur durch lokal begrenzte Untersuchungen im einzelnen geklärt werden. Die Art der Betriebe, also ihre spezielle Produktionsrichtung, spielt dabei mit Sicherheit eine wesentliche Rolle. Sie wiederum richtet sich weitgehend nach der Nachfrage der Verbraucher nach bestimmten handwerklichen Leistungen. Daß die Durch-

¹⁾ Betriebe mit Umsatzangabe. — ²⁾ Die Umsätze werden jeweils für das dem Zählungsjahr vorangehende Kalenderjahr erfragt.

schnittsgröße der Betriebe in diesem Zusammenhang offenbar keine entscheidende Rolle spielt, zeigt die Tatsache, daß gerade in Regensburg und in Würzburg mit 9,7 bzw. 9,4 Personen je Betrieb die höchsten Werte unter allen bayerischen

Großstädten für 1963 erreicht wurden, während die Handwerksbetriebe von Augsburg durchschnittlich nur 8,4, die von München 8,0 und die von Nürnberg sogar nur 7,6 Personen beschäftigten.

Übersicht 8. Betriebe, Beschäftigte und Umsätze des Handwerkes in den bayerischen Großstädten 1956 und 1963

Großstadt	Betriebe		Veränderung 1963 gegen- über 1956 in %	Beschäftigte		Veränderung 1963 gegen- über 1956 in %	Gesamtumsatz		Veränderung 1963 gegen- über 1955 in %
	1956	1963		1956	1963		1955 ¹⁾	1962 ¹⁾	
	in 1 000 DM								
München	16 335	13 600	-16,7	100 943	109 071	+ 8,1	1 238 124	2 785 222	+125,0
Regensburg	1 661	1 442	-13,2	10 918	13 927	+27,6	139 621	362 040	+159,3
Nürnberg	6 461	5 489	-15,0	41 953	41 696	- 0,6	555 015	1 084 518	+ 95,4
Würzburg	1 519	1 388	- 8,6	11 889	12 992	+ 9,3	166 736	310 303	+ 86,1
Augsburg	3 400	2 741	-19,4	21 183	22 925	+ 8,2	278 969	600 595	+115,3

Für das Handwerk in Bayern im ganzen, so wie es sich anhand der Ergebnisse der „Allgemeinen Erhebung“ der Handwerkszählung des Jahres 1963 in Zahlen widerspiegelt, kann festgestellt werden, daß eine Entwicklung zum größeren Betrieb mit besserer Kapitalausstattung im Gange ist, die die Betriebe nach ihrer Funktion und ihren Arbeitsmethoden mehr und mehr an industrielle Verhältnisse heranrücken läßt. Der

wesentliche Unterschied zur Industrie ist und bleibt jedoch der enge Kontakt, den das Handwerk zum Konsumenten hat. Die Konsumentenähe einerseits und die Verbindung zur Industrie andererseits bieten dem Handwerk sicher auch in der Zukunft alle Entwicklungsmöglichkeiten.

Dr. Heinz L e h m a n n

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2017	2018	2018			2019			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 997	13 077	13 048	13 053	13 067	13 097	13 103	13 105	13 117
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 566	6 070	7 492	10 274	7 479	8 217	7 377	8 277	8 536
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,3	4,7	5,7	7,9	5,7	6,3	5,6	6,3	6,5
* Lebendgeborene ²	Anzahl	10 518	10 634	11 862	11 565	11 460	10 977	11 996	11 877	11 568
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,1	8,2	9,1	8,9	8,8	8,4	9,2	9,1	8,8
* Gestorbene ³	Anzahl	11 161	11 235	10 485	10 812	9 849	10 358	10 848	10 340	10 236
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,6	8,6	8,0	8,3	7,5	7,9	7,9	7,9	7,8
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	28	27	28	20	24	34	31	23	33
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,7	2,6	2,4	1,7	2,1	3,1	2,6	1,9	2,9
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	15	21	8	14	19	15	16	25
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,4	1,5	1,8	0,7	1,2	1,7	1,3	1,3	2,2
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 643	- 601	1 377	753	1 611	619	1 148	1 537	1 332
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	- 0,5	1,1	0,6	1,2	0,5	0,9	1,2	1,0
Totgeborene ²	Anzahl	38	37	42	38	32	39	34	39	45
Wanderungen (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33 794	34 133	37 208	36 689	44 882	30 015	36 284	33 878	44 668
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	23 464	23 628	26 048	24 276	30 593	21 596	24 906	22 205	30 044
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	27 471	27 117	29 402	33 082	32 523	25 071	31 616	34 182	34 627
* darunter in das Ausland	Anzahl	17 679	17 331	18 989	21 115	20 409	16 677	20 630	21 717	21 332
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 311	10 505	11 160	12 413	14 289	8 419	11 378	11 673	14 624
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 762	9 786	10 413	11 967	12 114	8 394	10 986	12 465	13 295
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	6 323	7 016	7 806	3 607	12 359	4 944	4 668	- 304	10 041
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	46 592	46 677	47 276	55 073	55 206	41 631	49 631	54 169	56 253
		2017	2018	2017	2018			2019		
		Jahresdurchschnitt		Dezember	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Arbeitsmarkt⁵										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	5 466,1	5 603,8	5 518,8	5 543,9	5 598,9	5 686,9	5 651,8	5 667,9	5 702,9
* Frauen	1 000	2 504,9	2 562,4	2 535,4	2 541,3	2 553,8	2 591,2	2 591,6	2 594,3	2 603,9
* Ausländer	1 000	735,5	810,0	762,1	784,4	817,3	840,4	833,2	854,8	879,5
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 460,7	1 514,2	1 488,6	1 498,4	1 515,6	1 528,7	1 539,5	1 547,0	1 564,8
* darunter Frauen	1 000	1 186,7	1 224,6	1 207,6	1 214,4	1 223,7	1 234,4	1 244,4	1 249,6	1 258,7
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	28,9	29,7	25,7	28,5	31,9	31,9	26,9	30,0	33,0
* B–F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 781,0	1 824,4	1 788,1	1 802,3	1 824,3	1 857,8	1 838,2	1 845,7	1 855,1
* B–E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 471,9	1 506,3	1 485,6	1 493,1	1 502,0	1 525,7	1 523,0	1 521,5	1 522,1
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 399,2	1 431,8	1 412,6	1 419,7	1 427,2	1 450,1	1 448,1	1 446,1	1 446,0
* F Baugewerbe	1 000	309,1	318,1	302,5	309,2	322,3	332,1	315,3	324,2	333,0
* G–U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 656,1	3 749,7	3 704,9	3 713,0	3 742,7	3 797,1	3 786,7	3 792,2	3 814,7
* G–I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 180,1	1 211,2	1 194,0	1 196,5	1 208,7	1 230,4	1 224,3	1 221,4	1 231,2
* J Information und Kommunikation	1 000	206,3	215,9	208,9	212,0	215,8	220,4	221,6	224,7	227,5
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,2	181,6	183,0	181,7	180,5	181,9	181,7	180,4	180,4
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	34,6	35,5	35,2	35,5	35,5	35,5	35,5	36,2	37,3
* M–N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister..	1 000	719,5	744,0	734,0	735,3	746,9	755,3	742,5	747,0	750,9
* O–Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 152,2	1 181,7	1 171,7	1 173,3	1 175,3	1 192,1	1 200,8	1 200,7	1 204,2
* R–U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	179,3	179,9	178,2	178,8	179,9	181,5	180,3	181,6	183,2
		2017	2018	2018	2019			2020		
		Jahresdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
* Arbeitslose	1 000	214,0	212,0	203,3	242,7	237,8	199,2	208,4	249,5	243,8
* darunter Frauen	1 000	96,4	93,8	91,5	98,8	95,7	90,5	91,6	100,2	97,3
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	2,9	2,8	2,7	3,3	3,2	2,7	2,8	3,3	3,2
* Frauen	%	2,8	2,7	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,8	2,8
* Männer	%	3,0	3,0	2,8	3,7	3,6	2,7	2,9	3,7	3,7
* Ausländer	%	6,9	6,4	6,5	7,7	7,5	6,0	6,3	7,5	7,4
* Jugendliche	%	2,5	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,2	2,7	2,7
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	18,1	...	26,0	59,7	61,4	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ⁹	1 000	129,9	125,8	126,9	123,4	126,1	119,8	115,7	112,2	115,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei

den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 8 Die Bundesagentur für Arbeit revidierte im März 2019 die Kurzarbeiterzahlen für den Zeitraum Oktober 2017 bis August 2018.
 9 Ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2018	2019	2018		2019				2020
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	495,5	479,6	520,9	492,6	511,6	514,0	487,4	485,2	476,5
darunter Rinder	1 000	78,0	77,8	93,1	67,3	95,4	88,4	85,6	72,8	81,4
darunter Kälber ²	1 000	1,3	1,3	1,4	2,1	1,2	1,5	1,4	2,1	1,3
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Schweine	1 000	407,5	391,7	417,2	414,9	409,4	413,8	391,5	399,6	387,8
Schafe	1 000	9,2	9,4	9,6	9,8	6,4	9,2	9,6	11,1	6,8
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	493,2	477,6	516,9	489,4	508,7	511,8	484,3	482,4	473,8
darunter Rinder	1 000	77,6	77,3	92,4	66,8	94,9	87,8	84,0	73,3	80,8
darunter Kälber ²	1 000	1,2	1,2	1,3	2,0	1,1	1,3	1,2	2,0	1,2
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3
Schweine	1 000	406,2	390,6	414,9	412,9	407,3	414,9	389,7	398,1	386,0
Schafe	1 000	7,8	8,9	8,8	9,2	6,0	8,5	8,8	10,4	6,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	347,5	349,7	349,6	345,2	353,1	344,6	349,2	348,0	356,0
darunter Kälber ²	kg	116,3	90,0	116,7	113,7	111,9	86,9	88,6	84,3	83,7
Jungrinder ³	kg	185,9	170,3	175,9	179,8	162,2	190,1	167,3	173,0	166,8
Schweine	kg	96,6	96,7	98,3	96,9	97,3	97,9	98,2	97,2	98,4
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	66,7	65,3	73,7	63,6	73,6	71,3	68,6	64,7	67,2
darunter Rinder	1 000 t	27,1	27,2	32,4	23,2	33,6	30,4	29,8	25,7	28,9
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	39,4	37,9	41,0	40,2	39,8	40,7	38,5	38,8	38,2
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
* darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	66,4	65,1	73,3	63,4	69,3	71,1	68,2	64,4	66,9
* darunter Rinder	1 000 t	27,0	27,1	32,3	23,1	29,6	30,3	29,7	25,5	28,8
* darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
* Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
* Schweine	1 000 t	39,2	37,8	40,8	40,1	39,5	40,6	38,3	38,7	38,0
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	5 495	5 053	5 475	5 504	5 605	5 013	5 017	5 022	4 338
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 650	3 624	3 650	3 604	3 768	3 676	3 702	3 500	3 711
* Konsumeier ⁶	1 000	88 633	87 532	88 006	92 803	89 073	88 861	89 278	90 172	87 194
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	18,4	16,5	15,3	14,8	17,7	18,8	16,1	16,2	18,1
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,3	3,9	1,9	1,4	1,9	2,5	2,4	2,9	...
Weizen	1 000 t	26,9	23,4	24,2	19,1	23,2r	17,4	22,8	21,0	...
Gerste	1 000 t	9,0	7,7	9,2	4,5	6,7	6,1	4,4	3,1	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3	...
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	110,1	106,5	112,6	101,5	107,3	115,3	109,0	107,2	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,1	10,6	11,2	10,7	11,6	10,9	10,4	10,2	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	99,0	95,9	101,5	90,8	95,7	104,4	98,6	97,0	...
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	49,4	59,6	58,2	54,6	49,2	67,7	62,7r	61,1	...
Weizen	1 000 t	485,5	500,7	587,0r	651,8	523,2r	586,8r	550,0r	631,2	...
Gerste	1 000 t	304,9	318,9	351,0r	349,8	290,0r	403,1	358,4r	371,9	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	23,5	26,3	26,9	27,4	25,6	29,2	28,7	30,5	...
Mais	1 000 t	104,5	96,1	157,6r	210,1	140,9r	114,6	110,9r	125,9	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	2 050	1 984	1 765r	1 663r	1 721r	1 922	1 645	1 765	1 680
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	140	138	96r	87r	95r	103	87	95	102
11 bis 13	1 000 hl	1 870	1 816	1 619r	1 534r	1 589	1 784	1 523	1 640	1 544
14 oder darüber	1 000 hl	41	30	50r	43r	37	35	36	31	34
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	479	462	368	301r	384r	427	375	325	368
davon in EU-Länder	1 000 hl	301	278	231	209	221	247	206	205	222
in Drittländer	1 000 hl	178	185	137	91	163	180	168	120	147

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2018	2019	2018		2019				2020
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Gewerbeanzeigen¹										
* Gewerbebeanmeldungen	1 000	9,5	9,5	9,4	8,2	12,2	9,6	7,7	7,9	14,1
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,6	8,4	8,6	12,0	11,4	8,4	7,3	11,0	12,4
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	4 042	4 058	4 041	4 038	4 012	4 051	4 052	4 048	4 003
* Beschäftigte	1 000	1 212	1 212	1 226	1 223	1 206	1 216	1 214	1 207	1 208
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	424	420	430	429	419	420	419	417	413
Investitionsgüterproduzenten	1 000	571	583	579	578	581	585	584	581	587
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	38	38	39	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	177	169	177	176	166	171	170	169	168
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	152 617	148 920	162 021	128 993	158 335	157 577	152 604	126 100	149 381
* Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 585	5 670	6 871	5 450	5 514	5 239	6 953	5 354	5 527
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	29 844	30 349	31 658	28 074	28 492	31 669	31 675	29 780	27 627
* davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	8 402	7 999	8 666	6 775	8 063	8 340	8 025	6 533	7 390
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	16 666	17 680	18 019	17 066	15 884	18 238	18 859	18 780	15 600
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 424	3 361	3 567	3 121	3 251	3 658	3 390	3 240	3 368
* Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	16 335	17 011	16 948	15 559	15 845	17 733	17 564	16 404	15 176
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	107,7	103,6	112,4	94,6	96,6	110,1	107,4	92,8	95,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	95,6	92,2	101,9	66,0	63,1	107,6	99,5	76,2	68,8
Verarbeitendes Gewerbe	%	107,8	103,7	112,4	94,7	96,7	110,1	107,5	92,9	95,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	110,2	105,7	113,1	88,6	104,4	112,8	108,2	85,0	100,0
Investitionsgüterproduzenten	%	107,7	102,6	113,5	99,2	91,2	107,7	107,1	96,1	91,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,6	106,0	108,3	93,0	101,9	115,1	108,3	99,5	102,1
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	114,9	109,9	119,0	124,4	112,1	108,8	106,2	104,2	113,1
Inland	%	108,0	102,0	112,2	99,8	107,3	104,0	104,8	96,7	100,6
Ausland	%	119,1	114,9	123,1	139,5	115,1	111,7	107,1	108,8	120,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,0	101,5	114,4	94,1	110,3	100,3	100,2	90,1	104,5
Investitionsgüterproduzenten	%	116,2	114,5	121,8	140,1	113,8	112,6	108,9	111,9	117,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	109,3	98,4	115,7	86,2	104,7	115,6	124,7	82,8	104,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	97,2	91,7	99,9	73,8	97,2	95,5	91,4	74,3	101,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.
2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch

spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.
3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2018	2019	2018			2019			2020
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Baugewerbe										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹										
* Tätige Personen (einschl. tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	91	97	94	92	90	99	99	97	96
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 742	9 252	10 236	6 591	4 723	11 347	10 592	7 121	5 894
* davon Wohnungsbau	1 000	2 719	2 885	3 191	2 079	1 494	3 527	3 299	2 329	2 056
* gewerblicher Bau	1 000	2 899	3 048	3 311	2 298	1 975	3 533	3 327	2 294	2 250
* öffentlicher und Straßenbau	1 000	3 124	3 320	3 734	2 213	1 254	4 286	3 966	2 497	1 587
* Entgelte	Mill. Euro	303,3	333,4	401,3	301,5	268,7	356,2	428,4	337,2	298,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 472,0	1 530,2	1 917,9	1 857,0	753,4	1 855,6	1 891,7	1 899,2	800,6
* davon Wohnungsbau	Mill. Euro	403,6	428,7	507,8	484,4	210,9	518,1	514,7	548,1	250,3
* gewerblicher Bau	Mill. Euro	589,0	591,9	767,9	772,7	334,9	665,1	697,3	722,2	324,5
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. Euro	479,4	509,6	642,2	599,9	207,5	672,4	679,8	628,9	225,8
Messzahlen (2010 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	135,5	140,0	126,8	142,8	121,4	134,9	111,3	127,3	136,0
* davon Wohnungsbau	Messzahl	125,4	145,0	109,7	122,6	124,9	157,5	121,4	169,6	127,4
* gewerblicher Bau	Messzahl	136,9	131,7	170,5	191,0	119,0	123,0	110,8	113,6	144,0
* öffentlicher und Straßenbau	Messzahl	139,0	145,4	91,1	104,6	121,1	129,7	103,5	108,0	134,2
* darunter Straßenbau	Messzahl	150,3	155,7	86,4	104,7	126,6	91,4	81,3	109,6	131,5
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ³										
* Tätige Personen (einschl. tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	64	67	.	64	.	.	.	68	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 058	20 076	.	19 569	.	.	.	20 317	.
* Entgelte	Mill. Euro	551,9	601,0	.	604,3	.	.	.	654,1	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 149,5	2 375,1	.	2 837,2	.	.	.	3 089,1	.
Energie- und Wasserversorgung										
* Betriebe	Anzahl	277	274	278	276	275	275	275	274	276
* Beschäftigte	Anzahl	30 783	30 694	31 259	31 228	30 493	31 020	31 148	31 102	31 157
* Geleistete Arbeitsstunden ⁴	1 000	3 655	3 632	3 931	3 123	3 907	3 926	3 817	3 188	3 824
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	145	148	239	135	130	136	241	137	134
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	3 565,3	3 602,4	3 593,7	3 950,6	4 292,4	3 748,3	3 790,1	3 789,4	...
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	3 390,6	3 427,5	3 404,9	3 749,8	4 083,6	3 565,1	3 601,3	3 589,2	...
* darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	541,2	484,0	628,7	730,9	845,8	457,9	632,5	714,3	...
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 018,1	1 009,2	1 210,1	1 471,2	1 789,7	888,0	1 312,2	1 531,0	...
Handwerk (Messzahlen)⁵										
* Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2009 = 100)	Messzahl	.	.	.	...	.	.	.	...	.
* Umsatz ⁷ (VjD 2009 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	.	...	.	.	.	...	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁸										
* Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 233	2 225	2 017	1 697	2 098	2 286	2 203	1 865	...
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 907	1 900	1 758	1 440	1 797	1 936	1 845	1 514	...
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 142	3 216	2 638	2 252	2 966	3 205	3 394	2 950	...
* Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 169	1 236	969	866	1 116	1 235	1 369	1 189	...
* Wohnfläche	1 000 m ²	550	564	454	389	517	563	601	521	...
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	663	602	595	453	525	656	605	507	...
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 790	4 011	6 839	3 901	3 475	3 521	3 810	4 932	...
* Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	867	779	934	601	625	835	732	1 040	...
* Nutzfläche	1 000 m ²	686	598	792	510	528	551	572	717	...
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 109	6 295	4 770	4 424	5 586	6 423	7 057	6 490	...
* Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 248	24 032	19 055	16 869	21 924	24 256	25 262	22 589	...
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹²	Mill. Euro	14 946,9	15 488,3	16 726,1	16 632,9	13 616,5	16 351,0	16 677,8	16 130,0	14 304,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	833,6	806,3	815,2	784,9	729,7	823,4	824,9	812,8	764,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	13 416,0	13 800,9	14 632,4	14 586,1	11 787,4	14 339,1	14 620,8	14 117,4	12 487,8
* davon Rohstoffe	Mill. Euro	935,4	1 142,5	1 034,9	1 043,7	996,2	1 059,9	1 086,7	1 172,4	1 243,9
* Halbwaren	Mill. Euro	555,1	555,0	654,1	643,5	470,4	466,1	497,1	469,3	452,0
* Fertigwaren	Mill. Euro	11 925,4	12 103,4	12 943,4	12 899,0	10 320,9	12 813,1	13 037,0	12 475,7	10 791,9
* davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	947,5	1 013,9	999,8	979,0	812,0	916,8	955,9	995,1	694,1
* Enderzeugnisse	Mill. Euro	10 977,8	11 089,5	10 543,1	11 943,6	9 508,9	11 896,3	12 081,2	11 480,6	10 097,8

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

2 Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit 23 und mehr tätigen Personen; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

3 Am Ende des Berichtsvierteljahres.

4 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

5 Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Texturen (nachträgliche Baugenehmigungsanderungen) enthalten.

9 Einschl. Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

11 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

12 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2017	2018 ¹	2018 ¹			2019 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter aus ²										
* Europa	Mill. Euro	10 367,1	10 930,8	11 925,8	12 164,1	9 833,5	11 715,9	11 663,7	11 478,0	9 994,9
* darunter aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. Euro	9 148,2	9 635,2	10 461,0	10 755,5	8 782,3	10 327,5	10 195,0	10 018,3	8 539,3
darunter aus Belgien	Mill. Euro	361,6	363,5	368,2	394,7	370,2	370,6	386,4	352,2	337,4
Bulgarien	Mill. Euro	54,9	62,2	62,4	61,6	56,2	64,7	64,4	66,7	53,8
Dänemark	Mill. Euro	69,2	69,0	78,7	75,3	62,5	79,0	82,0	80,1	61,0
Finnland	Mill. Euro	47,4	45,1	47,6	49,9	33,5	47,5	49,9	40,4	38,8
Frankreich	Mill. Euro	637,8	720,2	755,8	899,0	634,5	663,2	680,6	651,1	615,5
Griechenland	Mill. Euro	37,2	37,6	35,9	33,3	28,5	37,3	45,1	37,4	34,9
Irland	Mill. Euro	118,4	112,0	110,0	124,3	216,5	92,8	82,0	195,5	123,9
Italien	Mill. Euro	977,1	1 033,2	1 156,1	1 065,4	892,6	976,5	1 087,6	1 017,8	920,0
Luxemburg	Mill. Euro	23,4	29,2	30,6	28,5	24,9	25,2	25,4	26,4	20,1
Niederlande	Mill. Euro	765,1	823,9	904,4	888,0	788,7	875,5	866,4	772,8	694,3
Österreich	Mill. Euro	1 328,3	1 362,4	1 468,2	1 459,7	1 178,4	1 419,9	1 434,9	1 321,5	1 147,6
Polen	Mill. Euro	907,4	1 002,9	1 071,2	1 233,6	1 069,4	1 023,5	1 062,4	1 174,8	1 045,1
Portugal	Mill. Euro	88,8	117,1	133,0	131,4	96,0	132,3	136,8	123,1	98,4
Rumänien	Mill. Euro	301,5	322,0	349,7	343,8	261,0	313,3	317,5	287,7	251,5
Schweden	Mill. Euro	122,7	126,7	138,6	144,9	98,8	125,1	125,3	122,6	99,8
Slowakei	Mill. Euro	334,0	368,2	433,6	450,2	306,8	775,6	395,5	348,2	306,8
Slowenien	Mill. Euro	101,5	111,0	130,8	132,6	105,3	124,4	116,1	107,0	84,8
Spanien	Mill. Euro	325,1	319,3	308,0	318,3	255,0	290,8	324,6	299,5	289,2
Tschechien.....	Mill. Euro	1 198,5	1 242,0	1 462,8	1 486,0	1 115,4	1 261,6	1 340,8	1 417,5	1 099,8
Ungarn	Mill. Euro	761,4	806,3	804,8	813,2	680,2	1 027,1	927,7	969,0	707,7
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	498,6	461,3	503,1	518,9	427,3	492,8	527,5	500,9	426,0
Russische Föderation	Mill. Euro	333,5	394,6	447,6	457,9	316,0	437,6	466,4	478,1	564,0
* Afrika	Mill. Euro	304,0	344,8	359,1	450,6	321,2	387,2	394,9	398,8	398,2
* darunter aus Südafrika	Mill. Euro	71,1	49,1	61,1	80,3	35,4	26,5	46,4	72,6	75,7
* Amerika	Mill. Euro	1 154,8	974,9	1 031,2	991,9	753,8	1 052,9	1 176,6	1 009,7	1 022,1
* darunter aus den USA	Mill. Euro	978,7	802,5	870,8	829,3	617,3	887,1	993,4	841,7	830,8
* Asien	Mill. Euro	3 084,1	3 211,3	3 375,2	2 997,7	2 681,9	3 161,9	3 409,0	3 209,0	2 863,0
* darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	1 291,1	1 360,8	1 543,2	1 385,9	1 201,8	1 467,2	1 563,9	1 499,0	1 291,9
Japan	Mill. Euro	281,4	290,3	281,4	297,3	230,7	309,0	306,1	297,9	266,9
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	13,2	13,4	34,8	28,5	26,2	33,1	33,6	34,6	26,2
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁴	Mill. Euro	15 891,3	15 879,2	16 896,6	16 409,6	13 590,8	16 209,8	17 320,9	16 389,0	13 699,0
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	790,8	780,0	792,3	785,4	696,1	771,7	832,4	807,0	749,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	14 897,6	14 757,1	15 498,2	15 033,5	12 416,3	14 857,8	15 893,2	15 017,6	12 487,8
* davon Rohstoffe	Mill. Euro	81,5	81,0	77,4	75,3	60,4	66,9	74,1	64,5	55,1
* Halbwaren	Mill. Euro	605,1	622,7	651,1	571,6	466,9	604,7	642,4	589,9	500,1
* Fertigwaren	Mill. Euro	14 210,9	14 053,5	14 769,7	14 386,6	11 888,9	14 186,2	15 176,7	14 363,2	11 932,6
* davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 122,3	1 166,9	1 230,0	1 145,7	871,7	1 091,5	1 134,0	1 035,3	834,3
* Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 088,6	12 887,0	13 539,8	13 240,9	11 017,3	13 094,7	14 042,7	13 327,9	11 098,4
darunter ² nach										
* Europa	Mill. Euro	10 088,9	10 137,7	10 861,3	10 707,7	8 595,0	10 515,5	11 297,6	10 848,5	8 727,8
* darunter in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. Euro	8 887,2	8 955,2	9 620,2	9 507,8	7 698,4	9 296,3	9 978,7	9 561,8	7 783,4
darunter nach Belgien	Mill. Euro	448,0	435,4	462,8	465,9	382,5	474,4	487,3	490,9	443,7
Bulgarien	Mill. Euro	43,7	44,9	46,9	48,7	37,5	45,1	48,7	43,7	36,9
Dänemark	Mill. Euro	129,1	130,9	134,7	128,9	125,1	132,9	149,4	134,4	115,1
Finnland	Mill. Euro	109,6	103,9	108,7	103,5	80,5	111,6	116,0	100,9	78,8
Frankreich	Mill. Euro	1 085,7	1 115,7	1 265,9	1 266,6	1 007,4	1 155,0	1 268,0	1 250,4	989,3
Griechenland	Mill. Euro	45,0	45,1	49,3	54,5	39,6	45,8	57,3	57,2	50,6
Irland	Mill. Euro	66,0	61,2	57,6	62,3	73,1	60,0	44,1	52,2	58,2
Italien	Mill. Euro	1 045,0	1 041,8	1 125,5	1 125,9	947,9	1 087,8	1 128,9	1 080,7	929,4
Luxemburg	Mill. Euro	49,0	53,0	46,3	51,8	55,0	50,0	64,9	55,5	63,2
Niederlande	Mill. Euro	533,9	549,6	568,0	560,8	488,3	632,9	685,8	602,8	522,8
Österreich	Mill. Euro	1 219,8	1 246,3	1 351,0	1 299,0	1 045,2	1 244,7	1 382,6	1 237,0	1 062,8
Polen	Mill. Euro	579,5	641,2	718,1	675,1	567,7	681,1	743,4	724,4	601,8
Portugal	Mill. Euro	110,3	104,8	100,2	107,3	81,6	111,3	118,4	113,7	89,5
Rumänien	Mill. Euro	211,9	227,2	249,1	232,6	182,3	251,5	275,4	274,0	200,3
Schweden	Mill. Euro	297,8	280,7	314,3	319,6	240,5	295,1	333,8	280,2	197,2
Slowakei	Mill. Euro	191,4	202,0	222,2	218,1	163,7	207,7	216,8	195,0	147,3
Slowenien	Mill. Euro	75,6	77,9	83,2	84,9	62,6	78,2	82,6	76,7	64,9
Spanien	Mill. Euro	519,9	514,6	573,0	528,0	425,4	435,6	512,5	458,4	422,0
Tschechien	Mill. Euro	536,2	564,9	623,0	588,9	454,2	629,8	615,4	803,1	500,5
Ungarn	Mill. Euro	316,6	323,4	333,1	373,0	253,6	362,7	356,8	368,6	273,9
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 153,3	1 067,2	1 059,0	1 079,9	879,2	1 078,0	1 160,3	1 038,6	831,9
Russische Föderation	Mill. Euro	259,1	265,7	306,4	276,5	187,1	289,0	304,2	269,1	179,1
* Afrika	Mill. Euro	222,0	212,4	248,0	212,7	200,1	228,6	251,3	226,4	196,7
* darunter nach Südafrika	Mill. Euro	85,9	85,8	106,3	73,9	74,5	86,6	72,8	65,8	66,7
* Amerika	Mill. Euro	2 359,7	2 325,4	2 540,4	2 410,7	1 957,6	2 268,7	2 325,4	2 261,8	1 879,3
darunter in die USA	Mill. Euro	1 791,6	1 774,1	1 986,0	1 895,5	1 531,1	1 785,7	1 794,6	1 786,6	1 455,6
* Asien	Mill. Euro	3 073,2	3 051,1	3 088,4	2 926,8	2 714,8	3 058,6	3 295,7	2 923,0	2 786,8
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 334,1	1 406,4	1 467,6	1 407,4	1 253,2	1 420,3	1 638,0	1 369,3	1 316,1
nach Japan	Mill. Euro	311,8	312,2	333,8	295,5	269,6	329,2	368,1	263,1	200,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	134,9	147,4	158,6	151,7	123,2	138,5	151,1	129,3	108,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 EU 28.

4 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2018 ¹	2019 ¹	2018 ¹		2019 ¹				2020 ¹
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Großhandel (2015 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	116,6	121,3	126,7	116,4	113,5	131,4	125,0	121,7	.
* Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	112,7	117,8	121,3	113,0	110,5	128,6	122,9	120,4	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	104,7	106,2	106,0	105,7	105,5	107,1	107,1	106,9	.
Einzelhandel (2015 = 100)^{2,4}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	116,5	122,5	132,7	140,1	112,4	127,0	137,5	149,0	116,0
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁵	Messzahl	111,8	115,3	115,1	130,7	106,6	119,9	121,4	132,0	109,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁵	Messzahl	111,0	114,9	112,5	126,7	97,0	124,0	117,6	131,1	103,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁵	Messzahl	113,1	119,6	118,5	124,5	115,7	128,8	124,5	132,3	119,1
Sonstiger Facheinzelhandel ⁵	Messzahl	108,1	112,9	112,9	124,7	99,2	121,9	119,5	129,1	102,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	148,5	162,8	204,9	190,3	156,8	160,9	208,0	224,1	163,0
* Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	113,7	119,0	129,0	136,8	110,2	122,7	133,2	144,5	112,8
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	104,2	105,3	105,7	105,6	103,9	106,2	107,0	106,9	104,8
Kfz-Handel (2015 = 100)^{2,6}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	115,7	121,4	120,5	100,0	103,3	134,8	124,6	109,0	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	111,5	114,8	115,3	95,4	98,5	127,4	117,2	102,1	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	107,2	108,5	108,9	108,2	107,9	110,4	110,4	109,9	.
Gastgewerbe (2015 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	112,6	116,4	104,1	114,1	95,0	128,7	106,7	117,8	99,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	110,6	113,0	101,5	105,6	92,3	132,2	101,8	106,9	93,9
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	219,2	221,8	219,4	191,6	188,5	265,4	224,2	207,5	190,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	114,5	119,1	105,2	122,8	96,8	124,9	109,8	128,1	104,5
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	113,9	118,1	104,0	121,9	94,4	125,7	107,9	126,6	101,9
Kantinen und Caterer	Messzahl	111,5	118,9	120,0	114,2	106,6	127,5	125,4	122,4	107,2
* Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	105,7	106,6	97,1	106,5	88,8	116,8	96,8	107,0	90,4
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	105,3	107,0	101,8	102,6	99,8	108,9	103,7	104,2	101,0
Fremdenverkehr⁷										
* Gästeankünfte	1 000	3 260	3 334	2 630	2 582	2 286	3 696	2 660	2 674	2341
* darunter Auslandsgäste	1 000	828	839	609	695	556	839	609	724	576
* Gästeübernachtungen	1 000	8 225	8 409	6 149	6 361	5 923	9 331	6 259	6 583	6104
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 708	1 742	1 290	1 461	1 192	1 787	1 309	1 544	1284
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁸	Anzahl	69 055	72 076	61 710	50 245	59 956	67 443	67 010	62 484	54 528
darunter Krafträder ⁹	Anzahl	3 343	3 529	850	684	1 043	1 930	939	636	1 634
* Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	59 123	61 065	53 598	43 428	52 981	58 098	58 688	56 138	47 533
* Lastkraftwagen	Anzahl	4 777	5 458	5 566	4 141	4 309	5 555	5 692	4 161	3 778
* Zugmaschinen	Anzahl	1 403	1 539	1 265	1 514	1 178	1 441	1 169	1 067	1 156
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	293	375	286	276	288	328	399	363	283
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ¹⁰	1 000	110 193	...	...	340 580	...	...	...	...	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	94 432	...	...	290 588	...	...	...	...	...
private Unternehmen	1 000	15 760	...	...	49 993	...	...	...	...	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	34 188	34 718	33 833	32 772	34 246	37 807	33 912	33 171	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 497	4 312	3 673	3 370	3 181	4 676	3 635	3 445	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	29 691	30 406	30 160	29 402	31 065	33 131	30 277	29 726	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	52	45	46	39	29	52	26	44	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 858	5 590	4 874	4 654	4 394	5 953	4 828	4 587	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 931	2 003	1 809	1 643	1 580	2 210	1 800	1 677	...
Abgang	1 000	1 919	1 988	1 719	1 673	1 510	2 229	1 710	1 716	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	185	170	164	138	128	210	150	134	...
Abgang	1 000	184	170	145	147	111	198	133	145	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	62	72	59	62	63	86	61	63	...
Abgang	1 000	62	71	53	65	56	82	55	66	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 446	...	2 490	2 091	2 536	2 659	2 446	...	...
Güterversand	1 000 t	2 136	...	1 959	1 603	1 976	2 295	2 063	...	...
Binnenschifffahrt¹⁴										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	314	394	203	219	355	458	426	305	...
davon auf dem Main	1 000 t	170	189	128	139	145r	252	207	147	...
auf der Donau	1 000 t	144	205	75	80	210r	206	220	158	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	231	290	163	165	186	365	387	258	...
davon auf dem Main	1 000 t	170	184	131	135	88r	248	244	166	...
auf der Donau	1 000 t	61	106	32	30	99r	118	143	92	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden

(ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einschließlich Tankstellen.

5 In Verkaufsräumen.

6 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

7 Absteckgrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

8 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

9 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

10 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

14 Ab Januar 2019 werden Schiffsfrachtmengen an den Häfen des Main-Donau-Kanals nicht mehr dem Main- sondern dem Donauebiet zugeordnet.

Bezeichnung	Einheit	2018	2019	2018		2019				2020
		Monatsdurchschnitt ¹		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	543 093	...	...	553 562	...	...	...	...	...
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. Euro	465 941	...	...	470 938	...	...	...	...	...
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	56 430	...	...	56 408	...	...	...	...	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	53 318	...	...	53 868	...	...	...	...	...
inländ. öffentliche Haushalte ⁶	Mill. Euro	3 112	...	...	2 540	...	...	...	...	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. Euro	69 645	...	...	71 215	...	...	...	...	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	68 196	...	...	69 815	...	...	...	...	...
inländ. öffentliche Haushalte ⁶	Mill. Euro	1 450	...	...	1 400	...	...	...	...	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. Euro	417 018	...	...	425 939	...	...	...	...	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	388 809	...	...	398 072	...	...	...	...	...
inländ. öffentliche Haushalte ⁶	Mill. Euro	28 209	...	...	27 867	...	...	...	...	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. Euro	660 407	...	...	673 984	...	...	...	...	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. Euro	542 361	...	...	556 083	...	...	...	...	...
davon von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	504 654	...	...	519 265	...	...	...	...	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. Euro	37 708	...	...	36 818	...	...	...	...	...
Spareinlagen	Mill. Euro	118 046	...	...	117 901	...	...	...	...	...
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	44 741	...	...	44 480	...	...	...	...	...
bei Kreditbanken	Mill. Euro	25 560	...	...	25 401	...	...	...	...	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 013	925	996	870	1 125	1 027	845	739	933
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	83	83	94	57	87	88	69	60	75
* davon Unternehmen	Anzahl	204	219	215	165	267	226	183	196	205
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	57	58	69	37	58	64	44	36	49
* Verbraucher	Anzahl	546	448	564	487	613	481	399	326	460
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	-	2	3	3	1	1	2
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	207	201	174	171	187	228	220	180	210
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15	12	19	7	12	12	9	17	13
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	56	57	43	47	58	92	43	37	58
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	10	6	11	14	9	15	6	11
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	386 344	547 987	381 899	124 057	348 533	406 823	2103 544	140 496	172 477
davon Unternehmen	1 000 Euro	293 167	168 202	81 576	72 302	270 607	342 458	95 279	97 290	85 806
Verbraucher	1 000 Euro	27 056	22 340	27 495	26 865	35 469	20 890	23 173	14 933	25 322
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	39 506	34 739	34 104	21 847	31 966	35 254	31 801	24 649	44 597
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	26 616	322 707	238 724	3 044	10 491	8 221	1953 291	3 624	16 753
Öffentliche Sozialleistungen										
(Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	110,2	...	100,5	110,3	141,1	107,5	111,9	121,3	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ¹¹	Mill. Euro	189,3	...	169,2	169,8	202,2	199,9	197,1	200,3	234,9
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	229,7	...	219,0	217,7	218,6	204,9	203,3	...	...
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	443,6	...	424,5	422,3	424,0	400,4	396,9	...	...
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	298,6	...	283,7	282,3	284,2	265,4	263,0	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	120,9	...	116,7	116,2	116,2	111,4	110,4	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	6 313,5	6 496,7	3 760,4	11 352,1	4 834,6	4 290,9	3 959,0	11 516,1	5 487,6
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	3 996,4	4 199,6	3 618,5	5 926,7	4 098,8	3 818,9	3 781,4	6 086,7	4 385,3
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	1 080,8	1 163,5	- 107,6	3 318,4	99,9	- 43,0	- 26,4	3 573,3	228,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	539,6	526,2	153,8	473,4	493,4	333,1	162,1	469,1	453,3
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	81,1	59,9	90,6	58,0	114,3	58,3	105,7	67,4	172,2
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	615,6	547,5	5,1	1 575,6	28,2	123,6	- 63,8	1 319,6	247,9
Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 515,2	2 616,6	2 491,9	2 761,2	2 640,4	2 550,1	2 740,0	2 790,6	2 884,6
Einfuhrumsatzsteuer ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. Euro	353,0	372,2	330,2	428,7	354,5	395,2	296,8	419,2	367,4
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	151,1	154,5	118,6	226,0	147,1	157,8	69,3	156,5	135,1
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	159,2	175,4	172,5	157,7	161,3	218,5	186,8	209,1	195,2
Biersteuer	Mill. Euro	12,6	12,5	14,0	5,4	17,6	13,7	11,2	10,0	11,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.
 1 Kredite und Einlagen: Stand am Jahres- bzw. Quartalsende.
 2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen).
 3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
 4 Ohne Treuhandkredite.
 5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen Nichtbanken.
 6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
 7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
 8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
 10 Einschl. Sparbriefe.
 11 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
 12 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.
 ☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
 10 Einschl. Sparbriefe.
 11 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
 12 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.
 ☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2018	2019	2018		2019				2020
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1,2,3}	Mill. Euro	1 041,5	1 009,1	.	2 876,5	.	.	.	2 920,9	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	7,2	7,2	.	19,1	.	.	.	19,2	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	148,5	150,6	.	400,6	.	.	.	407,8	.
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	880,5	845,6	.	2 449,8	.	.	.	2 489,7	.
Steuereinnahmen des Bundes ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. Euro	2 546,3	2 609,2	1 405,3	4 773,4	1 898,9	1 515,1	1 480,3	4 802,1	2 166,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6}	Mill. Euro	35,1	31,5	0,0	110,5	- 12,0	90,9	0,0	93,8	0,8
Steuereinnahmen des Landes ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. Euro	2 527,3	2 562,5	1 431,7	4 773,4	1 898,9	1 515,1	1 278,7	4 802,1	2 166,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6,7}	Mill. Euro	130,4	107,1	15,6	410,0	- 121,6	302,4	8,0	320,4	- 51,3
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2,3,4}	Mill. Euro	1 670,8	1 711,4	.	3 783,4	.	.	.	4 174,3	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4,8}	Mill. Euro	687,6	722,7	444,8	1 323,5	571,9	498,0	396,1	1 380,4	635,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	105,9	116,8	.	646,9	.	.	.	715,7	.
Gewerbsteuer (netto) ^{1,9}	Mill. Euro	715,5	707,9	.	1 386,3	.	.	.	1 647,0	.
		2017	2018	2018			2019			
		Jahreswert		2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Verdienste										
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 399	4 575	4 082	4 097	4 141	4 140	4 213	4 216	...
männlich	Euro	4 671	4 866	4 310	4 322	4 369	4 357	4 431	4 434	...
weiblich	Euro	3 724	3 858	3 517	3 541	3 578	3 605	3 672	3 675	...
Leistungsgruppe 1 ¹²	Euro	8 538	8 792	7 358	7 398	7 429	7 538	7 639	7 629	...
Leistungsgruppe 2 ¹²	Euro	5 192	5 398	4 800	4 840	4 870	4 846	4 923	4 947	...
Leistungsgruppe 3 ¹²	Euro	3 468	3 609	3 318	3 341	3 375	3 341	3 421	3 433	...
Leistungsgruppe 4 ¹²	Euro	2 856	2 957	2 749	2 760	2 788	2 721	2 793	2 792	...
Leistungsgruppe 5 ¹²	Euro	2 385	2 471	2 344	2 348	2 387	2 316	2 368	2 365	...
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 711	4 870	4 289	4 284	4 336	4 283	4 351	4 359	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 733	3 729	3 468	3 505	3 545	3 507	(3 574)	(3 628)	...
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 924	5 080	4 440	4 420	4 480	4 466	4 499	4 501	...
Energieversorgung	Euro	5 478	5 636	4 910	4 996	4 995	4 964	5 020	5 083	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 638	3 727	3 438	3 517	3 515	3 517	3 600	3 595	...
Baugewerbe	Euro	3 585	3 829	3 532	(3 587)	3 615	3 305	3 600	3 656	...
Dienstleistungsbereich	Euro	4 200	4 378	3 942	3 971	4 010	4 044	4 120	4 120	...
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ..	Euro	4 076	4 350	3 829	3 816	3 895	3 882	3 927	3 930	...
Verkehr und Lagerei	Euro	3 311	(3 442)	3 151	3 155	(3 170)	3 027	3 085	3 126	...
Gastgewerbe	Euro	2 530	2 644	2 519	2 533	2 576	2 517	2 580	2 564	...
Information und Kommunikation	Euro	5 687	5 855	5 224	5 212	5 262	5 486	5 448	5 619	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	Euro	6 285	6 623	5 439	5 517	5 558	5 485	5 531	5 557	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	(5 195)	(5 675)	(4 444)	4 522	4 533	4 579	4 666	4 687	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 476	5 732	5 004	5 027	5 076	5 138	5 201	5 207	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 796	2 917	2 776	2 781	2 828	2 937	3 020	2 998	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ..	Euro	3 921	3 978	3 712	3 806	3 812	3 782	3 963	3 901	...
Erziehung und Unterricht	Euro	4 408	4 564	4 299	4 338	4 343	4 336	4 559	4 477	...
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 076	4 093	3 820	3 879	3 854	3 918	3 995	4 015	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	(4 315)	(3 949)	(3 622)	(3 715)	(3 779)	(4 462)	4 428	4 517	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 963	(4 135)	(3 816)	(3 822)	(3 856)	(3 774)	3 764	(3 745)	...
		2015	2016	2017	2018	2019	2019		2020	
		Durchschnitt ¹³					Februar	Dezember	Januar	Februar
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	100,0	100,6	102,2	104,2	105,8	104,4	106,3	105,5	106,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,0	100,8	103,4	106,0	107,5	107,4	108,7	109,4	111,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	100,0	102,5	105,1	108,2	110,4	108,8	111,3	111,1	111,5
Bekleidung und Schuhe	%	100,0	100,9	101,8	102,6	104,3	100,8	106,4	99,3	103,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ..	%	100,0	100,3	101,9	104,1	106,4	105,8	107,0	107,3	107,4
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	100,0	100,8	101,3	102,4	103,3	103,3	104,1	103,8	103,6
Gesundheitspflege	%	100,0	101,0	102,2	102,8	104,2	103,7	104,7	105,4	105,4
Verkehr	%	100,0	99,0	101,9	105,5	106,3	104,3	106,7	107,1	106,5
Nachrichtenübermittlung	%	100,0	98,7	97,5	96,5	95,9	96,2	95,8	95,9	95,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,0	100,6	101,9	103,3	104,1	98,8	103,6	97,1	99,7
Bildungswesen	%	100,0	103,1	104,9	107,5	101,7	109,5	95,0	95,3	95,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100,0	102,2	104,1	106,7	109,3	107,8	110,1	110,5	110,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100,0	102,3	102,3	103,5	105,6	104,9	106,4	106,5	107,0
Dienstleistungen ohne Nettokaltriete	%	100,0	101,4	102,6	104,3	106,0	103,7	106,2	104,0	105,1
Nettokaltriete	%	100,0	101,6	103,3	105,2	106,9	106,3	107,6	107,8	108,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung;

Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;

Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;

Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;

Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019	2019			2020
		Durchschnitt ¹					Mai	August	November	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke² (2015 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100,0	102,1	105,5	110,4	115,4	115,0	115,8	116,5	...
davon Rohbauarbeiten	%	100,0	102,1	105,8	111,5	117,2	116,9	117,7	118,3	...
Ausbauarbeiten	%	100,0	102,0	105,2	109,6	113,9	113,5	114,4	115,1	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	100,0	101,3	103,4	106,5	109,7	109,4	109,8	110,6	...
Bürogebäude	%	100,0	102,0	105,5	110,4	115,2	114,8	115,7	116,3	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	100,0	102,0	105,5	110,3	115,3	114,9	115,7	116,4	...
Straßenbau	%	100,0	100,8	103,2	107,3	112,1	111,8	112,5	112,9	...
Baulandpreise je m²										
Durchschnitt ¹										
Baureifes Land	Euro	234,86	235,17	261,25	315,07	313,96	349,57	263,30	269,11	328,93
Rohbauland	Euro	50,19	50,93	56,68	74,16	159,34	56,25	.	.	137,45
Sonstiges Bauland	Euro	67,30	68,30	83,24	80,57	101,57	99,89	52,45	128,10	85,48

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

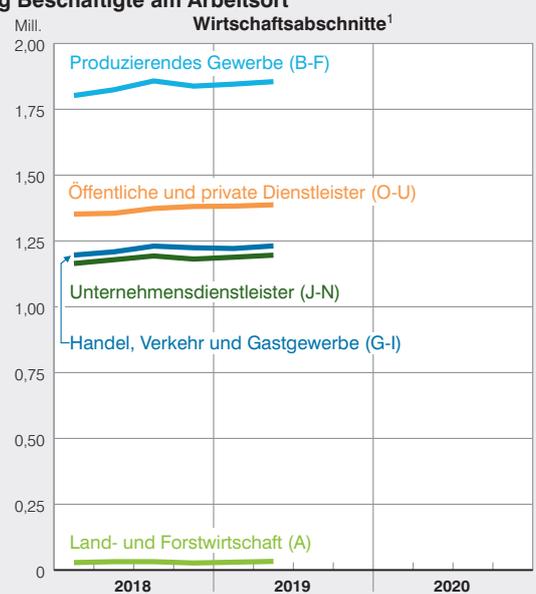
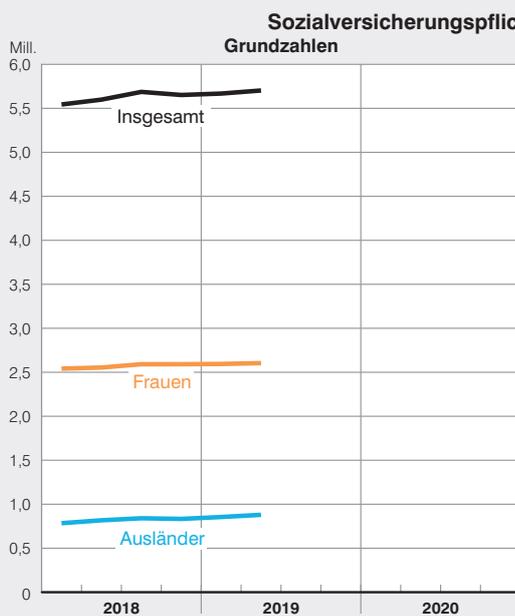
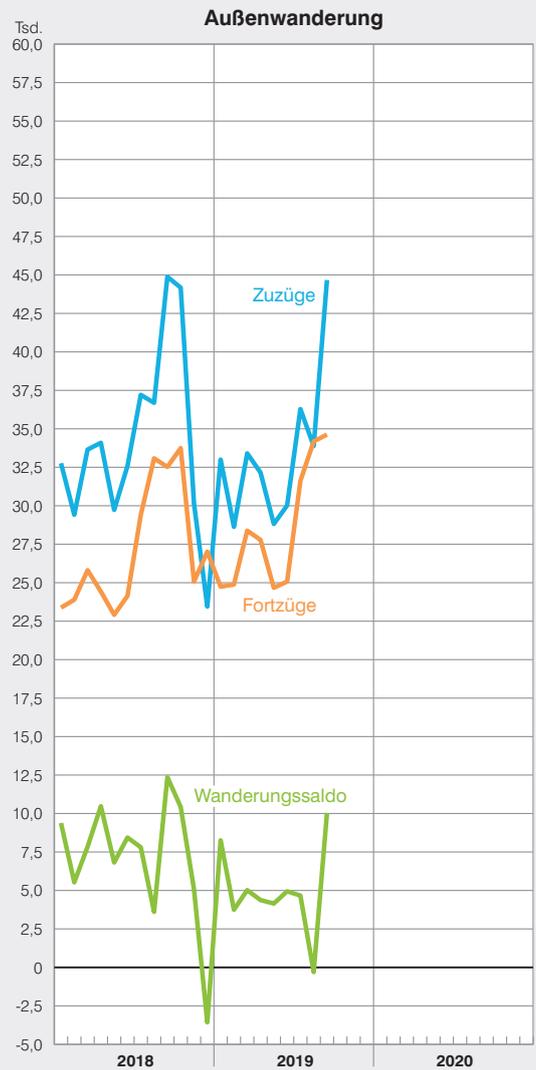
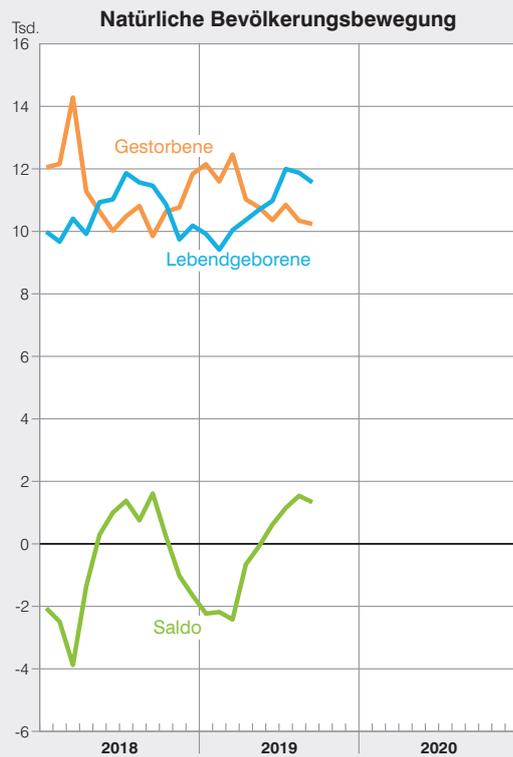
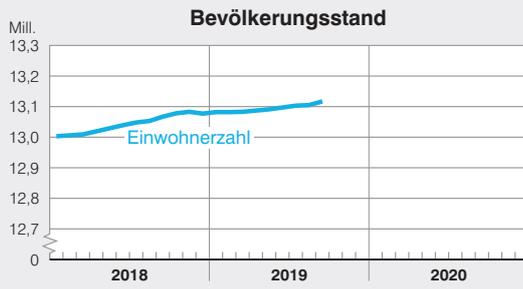
Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2018	2019	2019		2020	
		Durchschnitt ¹					Februar	Dezember	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	100,0	100,5	102,0	103,8	105,3	103,8	105,8	105,2	105,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,0	100,8	103,6	106,0	107,2	107,2	108,1	109,2	110,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100,0	102,2	104,7	108,0	110,7	109,0	111,5	111,9	111,9
Bekleidung und Schuhe	%	100,0	100,8	101,4	101,7	103,1	99,9	105,6	99,9	101,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ..	%	100,0	100,0	101,2	103,0	104,9	104,3	105,5	106,0	105,9
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	100,0	100,6	101,1	101,8	102,6	102,2	103,4	103,3	103,2
Gesundheitspflege	%	100,0	101,1	102,5	103,4	104,5	104,1	104,8	105,3	105,6
Verkehr	%	100,0	99,1	101,9	105,2	106,5	104,5	106,9	107,2	106,7
Nachrichtenübermittlung	%	100,0	98,8	97,6	96,6	95,9	96,3	95,8	95,9	95,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,0	100,7	102,1	103,4	104,0	98,6	103,4	96,8	99,4
Bildungswesen	%	100,0	101,9	102,7	103,6	103,3	104,4	102,3	102,0	102,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100,0	102,2	104,4	106,7	109,4	107,9	110,2	110,5	110,9
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100,0	102,2	102,4	103,6	105,9	105,1	106,8	106,9	107,2
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2015 = 100)	%	100,0	96,7	100,1	102,7	101,7	102,5	101,7	101,3	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2015 = 100)	%	100,0	99,0	100,7	101,9	102,4	102,3	102,5	102,7	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2015 = 100)	%	100,0	98,4	101,1	103,7	104,8	105,0	104,5	105,3	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,0	98,5	102,4	105,2	104,9	105,5	103,6	104,0	...
Investitionsgüterproduzenten	%	100,0	100,6	101,8	103,1	104,6	104,2	104,9	105,5	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100,0	100,6	103,6	104,3	106,1	104,6	107,8	108,1	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,0	101,1	102,2	103,9	105,4	105,0	105,7	106,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100,0	100,6	103,8	104,4	106,2	104,6	108,2	108,3	...
Energie	%	100,0	94,1	96,6	101,9	104,0	105,5	102,6	104,6	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 = 100)	%	100,0	98,7	108,6	109,0	111,6p	120,0p	114,5p	113,3p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	100,0	101,2	101,7	112,4	111,6p	137,7p	109,3p	110,6p	...
Tierische Erzeugung	%	100,0	97,1	112,9	106,9	111,6p	108,5p	117,8p	114,9p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2015 = 100)	%	100,0	98,8	102,0	104,8	104,7	104,8	103,8	104,8	103,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	100,0	101,1	103,2	105,5	106,9	106,0	106,9	107,3	107,4
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	100,0	88,8	99,7	111,2	107,4	105,6	103,7	109,9	102,4
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2010 = 100)	%	100,0	100,6	102,0	103,5	104,5	103,8	105,2	105,0	105,4
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	100,0	100,6	102,6	104,6	105,3	104,9	106,1	106,6	107,3
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	100,0	101,2	103,0	105,3	107,1	106,5	107,9	108,8	109,7
Kraftfahrzeughandel	%	100,0	101,3	102,7	104,2	106,3	105,6	107,3	107,3	107,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

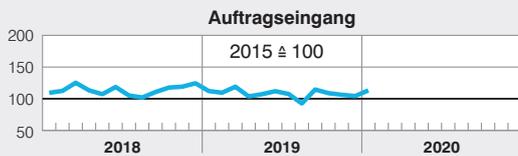
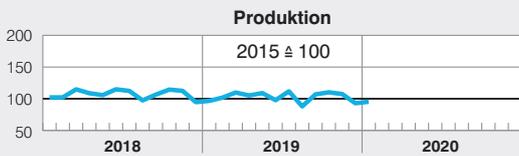
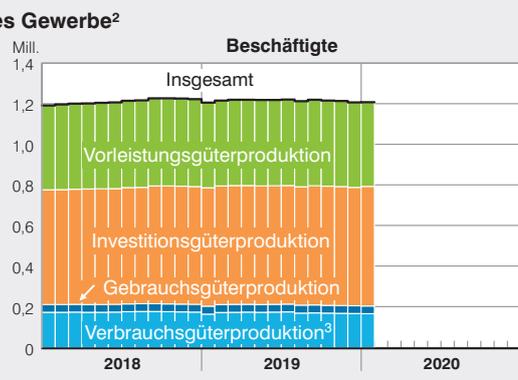
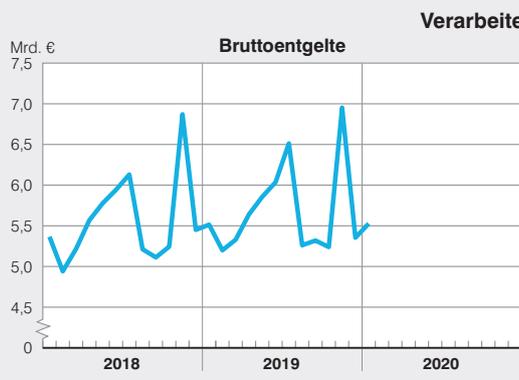
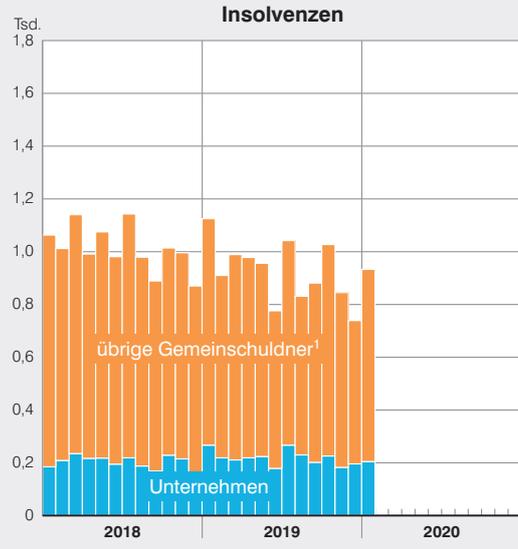
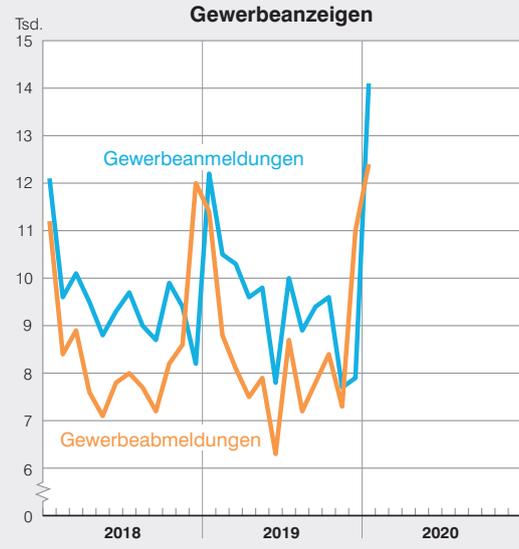
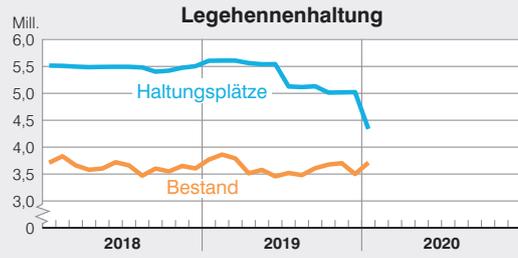
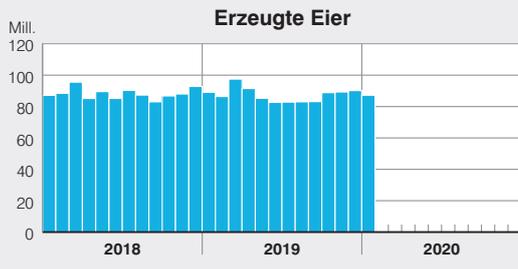
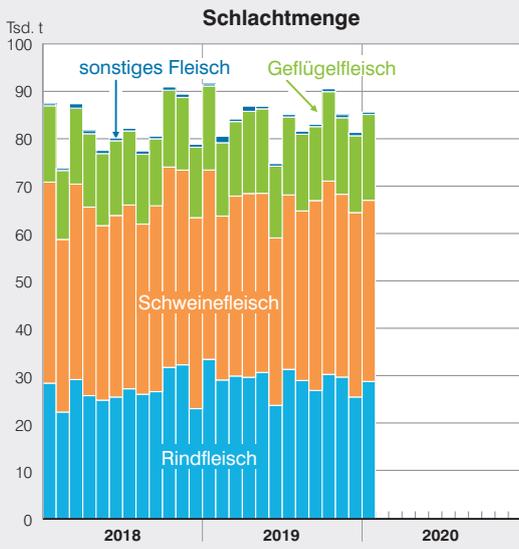
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
4 Ohne Mehrwertsteuer.

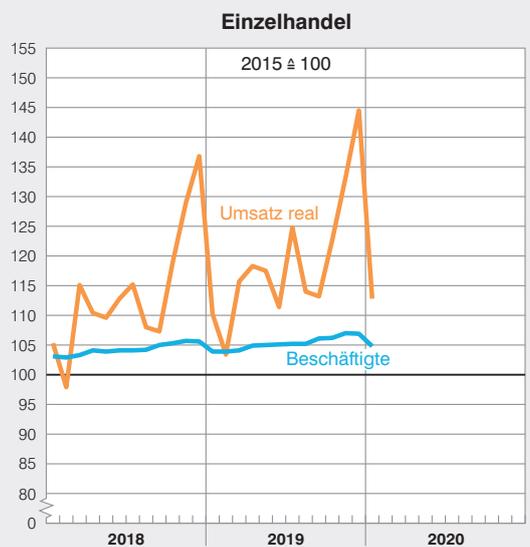
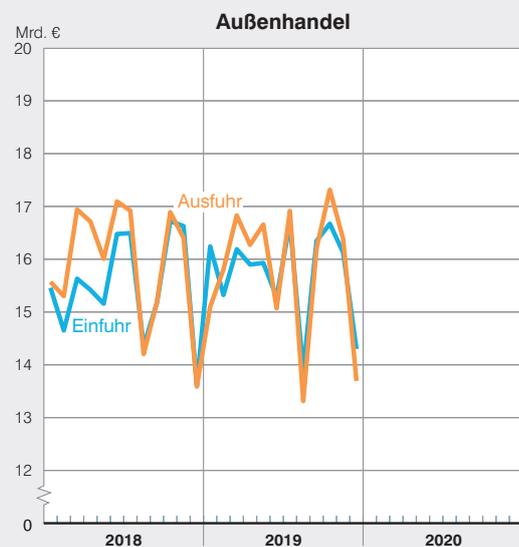
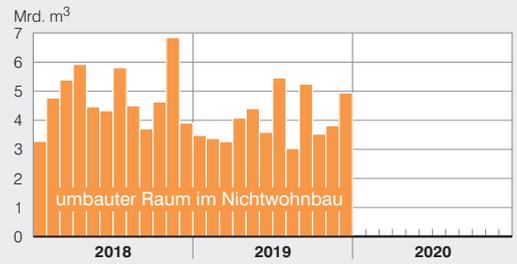
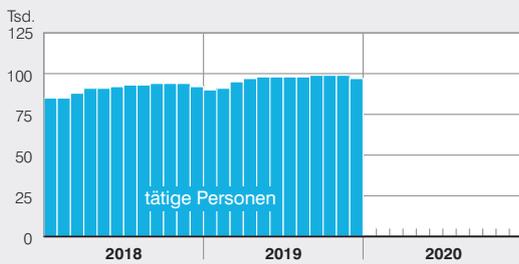
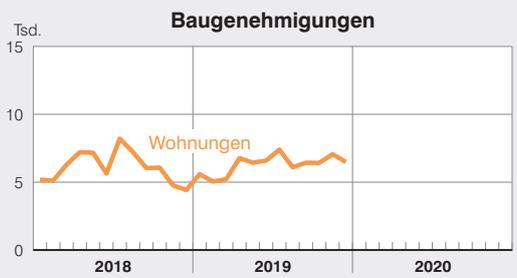
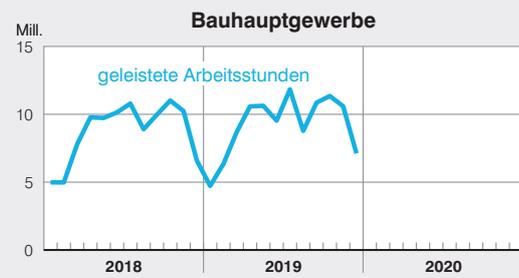
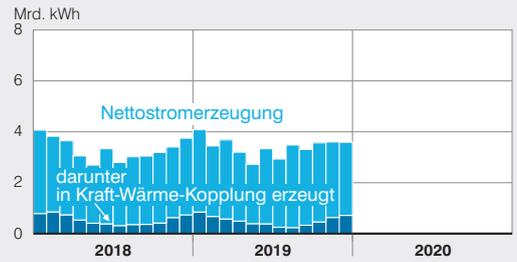
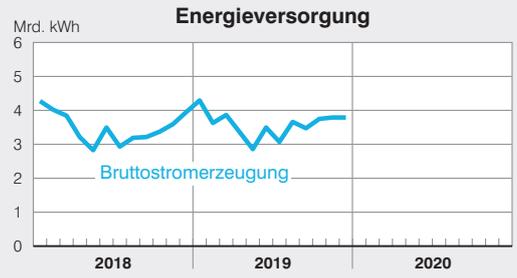
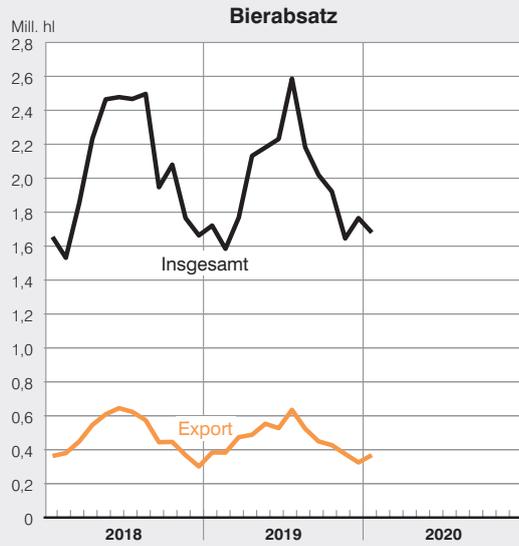
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

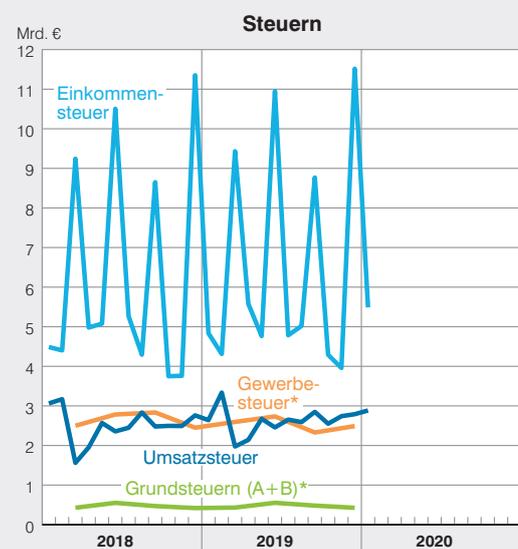
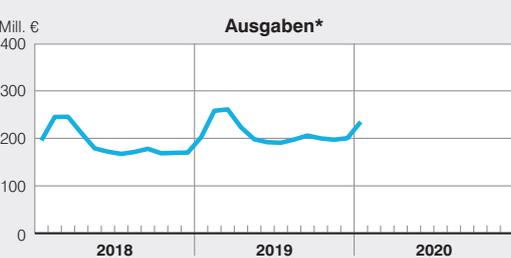
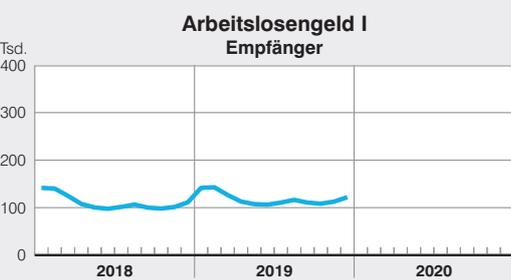
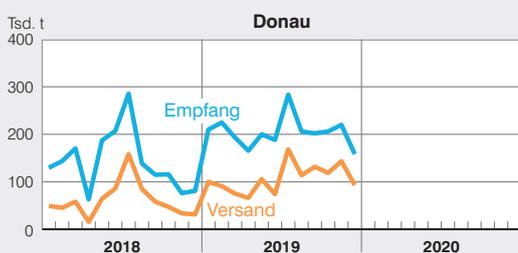
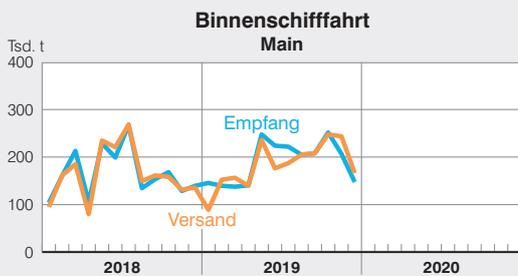
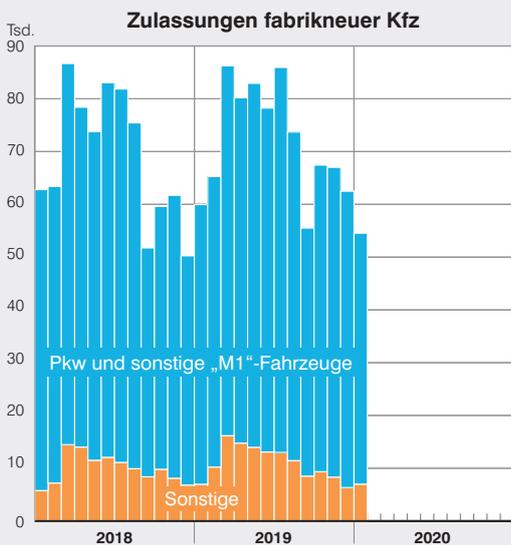
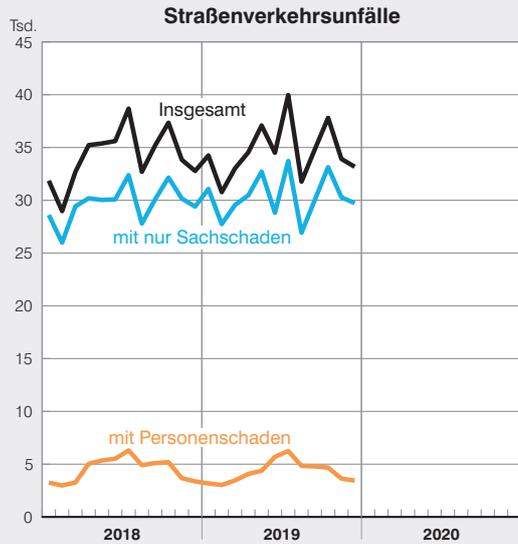
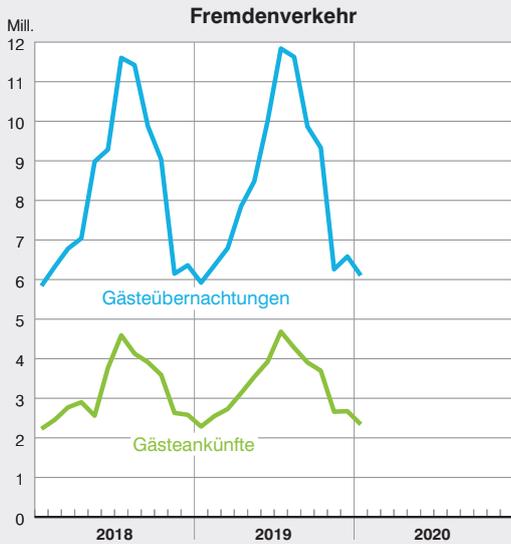


¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).



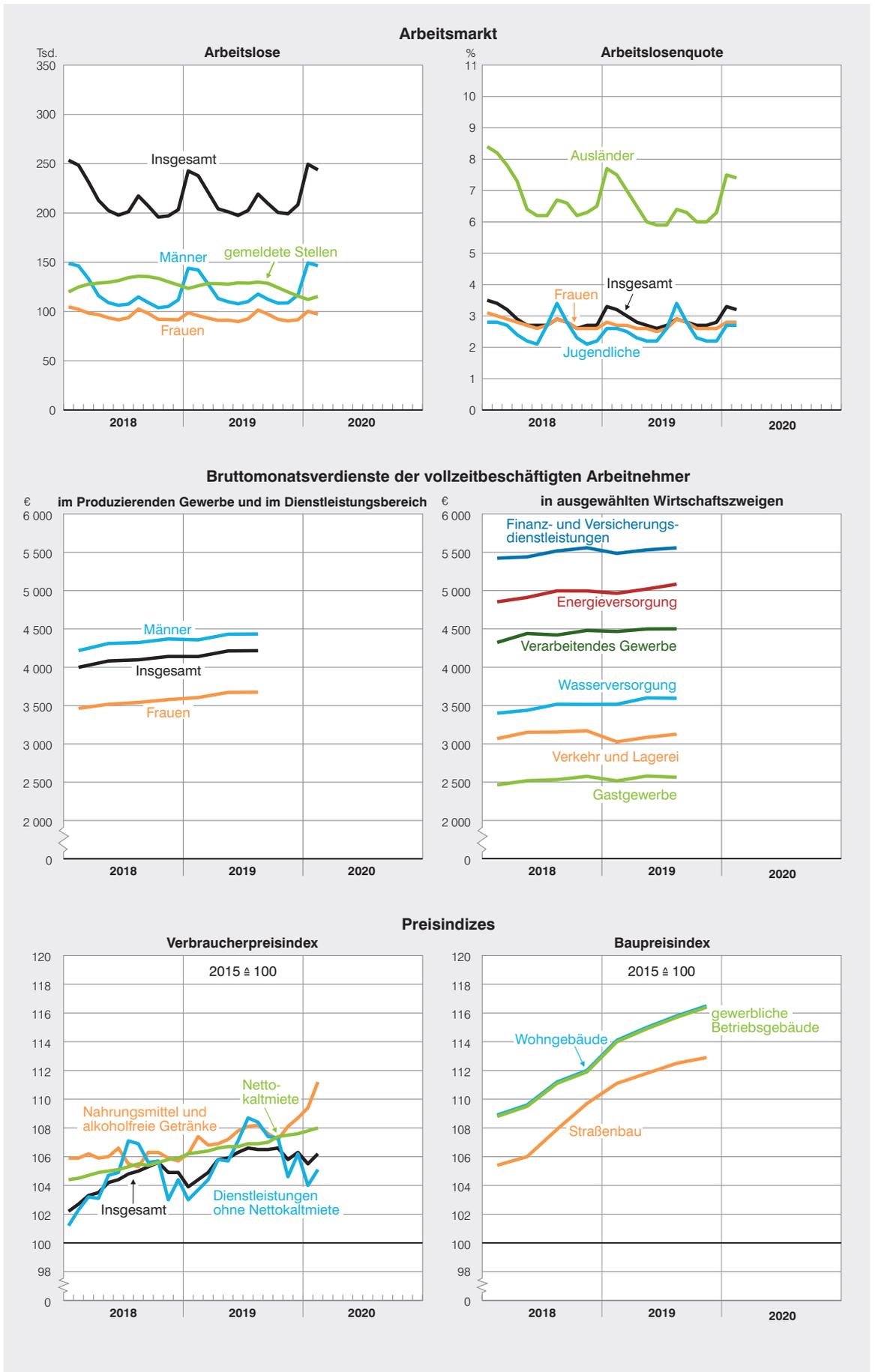
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
 2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten.
 3 Einschließlich Energie.





* Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

* Quartalswerte.



Statistische Berichte

Erwerbstätigkeit – Bevölkerung und Erwerbspersonen Bayerns

- Struktur der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern
Regionalergebnisse des Mikrozensus
Teil V der Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebung

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Studierende an den Hochschulen in Bayern
Sommersemester 2019
- Prüfungen an den Hochschulen in Bayern
im Prüfungsjahr 2018
Wintersemester 2017/18 und Sommersemester 2018
Ausgewählte Strukturdaten zur Prüfungsstatistik

Wahlen

- Kommunalwahlen in Bayern am 15. März 2020
Wahlvorschläge, Bewerber
- Kommunalwahlen in Bayern am 15. März 2020
Vorläufige Ergebnisse: Wahl der ersten Bürgermeister/
Oberbürgermeister in Gemeinden mit mehr als
10 000 Einwohnern
Wahl der Landräte
- Kommunalwahlen in Bayern am 15. März 2020
Vorläufige Ergebnisse
Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten
Wahl der Kreistage in den Landkreisen
Wahl der ersten Bürgermeister/Oberbürgermeister
in den kreisangehörigen Gemeinden (Zusammenstellung
nach Regierungsbezirken)

Wachstumsstand und Ernte

- Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Strauchbeeren
in Bayern 2019

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Februar 2020

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2020
(sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
in Bayern im Januar 2020 (sowie Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende
Gewerbe in Bayern im Januar 2020
Basisjahr 2015

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Januar 2020

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Januar 2020
- Baugenehmigungen in Bayern 2019

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Januar 2020
- Tourismus in Bayern im Januar 2020

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2019
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahres-
monats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember 2019

Gemeindefinanzen

- Kommunalfinanzen in Bayern
Rechnungsergebnisse 2018
- Gemeindefinanzen und Realsteuervergleich in Bayern
4. Vierteljahr 2019

Steuern

- Gewerbesteuer in Bayern 2015
Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Februar 2015 bis Februar 2020
(mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Februar 2020
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im Februar 2020

Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

- Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe
und im Dienstleistungsbereich in Bayern im 4. Quartal 2019

Querschnittsveröffentlichungen

- STATISTIK kommunal 2019
Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten
- STATISTIK kommunal 2019

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter  www.statistik.bayern.de/produkte

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/produkte



Bayerisches Landesamt für Statistik

Das Bayerische Landesamt für Statistik ist die zentrale Behörde für die amtliche Statistik in Bayern. Der Hauptsitz des Landesamts befindet sich in Fürth, daneben gibt es eine weitere Dienststellen in Schweinfurt.

Zu den zentralen Aufgaben des Landesamts für Statistik gehört die Durchführung amtlicher Landes-, Bundes- und EU-Statistiken sowie von Sonderaufträgen. Derzeit werden über 350 Statistiken und damit verbundene Aufgaben bearbeitet. Die Regionaldatenbank des Landesamts enthält rund 160 Millionen Daten.

Das Landesamt ist zugleich Sitz der Landeswahlleiterin für Bayern und daher auch für die Durchführung und Überwachung von Landtags-, Bundestags-, Europawahlen sowie Volksbegehren, -entscheiden und -befragungen verantwortlich.

Das Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen unterschiedlicher Periodizität.

Veröffentlichungen

- Statistisches Jahrbuch und andere Querschnittsveröffentlichungen
- Beiträge zur Statistik Bayerns
- Statistische Berichte
- Verzeichnisse und Adressbestände
- Karten
- Datenbanken

Bayerisches Landesamt für Statistik
im Internet unter
www.statistik.bayern.de



Dienststelle Fürth
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Telefon 0911 98208-0
Telefax 0911 98208-6115

Briefanschrift:
90725 Fürth

E-Mail:
poststelle@statistik.bayern.de



Dienststelle Schweinfurt
Gunnar-Wester-Straße 6
97421 Schweinfurt

Telefon 09721 2088-0
Telefax 09721 2088-5610

Briefanschrift:
Postfach 1163,
97401 Schweinfurt

E-Mail:
poststelle-sw@statistik.bayern.de